

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 3 Heller (2 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Watscher-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Die österreichische Verständigungsaktion.

Die Verständigungskonferenz zur Schlichtung des Sprachenstreites zwischen Deutschen und Tschechen wird ihre Thätigkeit nächsten Montag in Wien aufnehmen. Wichtige Interessen knüpfen sich an den Erfolg dieser Beratungen. Von ihrem Gelingen hängt es ab, ob die Aktionsfähigkeit des Reichsrathes wiederherzustellen sei, ja ob den Völkern Oesterreichs die Segnungen der Verfassung unverkürzt erhalten bleiben können. Wo so Großes auf dem Spiele steht, sollte man meinen, kann bei allseitigem guten Willen und von Hintergedanken freiem Zusammenwirken das schlichtest erwartete günstige Resultat nicht fehlen. Nichtsdestoweniger müssen wir konstatieren, daß man in Oesterreich den Ergebnissen der Verständigungskonferenz mit nicht eben großer Zuversicht entgegenfieht.

Die Versuche, eine Verständigung zu erzielen, schlugen bereits wiederholt fehl, und man muß schon den Umstand als relativ günstiges Omen ansehen, daß es gelang, die streitenden Parteien zur Beschickung der Konferenz zu veranlassen. Die Parteien sind eben kampfesüde und das Friedensbedürfnis der Bevölkerung beginnt sich in immer entschiedener Weise geltend zu machen. Betrachtet man die zu überwindenden Schwierigkeiten näher, so wird man finden, daß sie denn doch nicht so riesig sind, daß an deren Bewältigung verzweifelt werden müßte. Die Streitfragen, welche die Volksstämme in Böhmen und Mähren trennen, sind einerseits solche, welche in das Gebiet der Landesverwaltung gehören, andererseits solche, welche sich auf gewisse Relationen zwischen Land und Centralverwaltung beziehen. Es wird also über den Gebrauch der Sprachen in der Lokalverwaltung, sowie über jenen der Staatsprache zu entscheiden sein.

Die auf den Ausgleichskonferenzen im Jahre 1890 unter Graf Taaffe erzielten Vereinbarungen beschränkten sich auf die sogenannte innere Amtssprache, worüber auch die von den Deutschen mit Obstruktion bekämpften Badeni'schen und Gautsch'schen

Verordnungen verfügten. Die Frage der Staatsprache wurde hierbei nicht berührt, und schon dieser Umstand mußte Anlaß zu Wirren und Mißverständnissen bieten. Bekanntlich verweigerte die tschechische Majorität des böhmischen Landtages die Genehmigung des Elaborats der 1890er Ausgleichskonferenz. Der Landtag wurde aufgelöst und die Neuwahlen brachten eine vernichtende Niederlage Rieger's und der Alttschechenpartei, welche die Verständigung mit den Deutschen in der vereinbarten Form befürwortet hatte. Einige Bestimmungen dieser Vereinbarungen, wie die Theilung des Landes Schulraths und des Kulturraths, traten in Wirksamkeit und sollen sich ganz gut bewährt haben. Nichtsdestoweniger begab sich die siegreiche radikale Jungtschechenpartei auf den Weg der Negation und forderte die Realisation des tschechischen, juristisch problematischen Staatsrechtes.

Die Erfolge der Jungtschechen konnten jedoch auf die Dauer nicht vorhalten. Es ergab sich, daß es unmöglich sei, in Oesterreich ohne die Deutschen oder gar gegen die Deutschen zu regieren. Auch den Jungtschechen gelang es nicht, die staatsrechtlichen Träume zu verwirklichen, und nach fast zehnjährigen Kämpfen ist man wieder an dem Punkte angelangt, an dem man zur Zeit der 1890er Konferenzen stand. Während jedoch Graf Taaffe die volle Initiative den streitenden Parteien überließ, soll Ministerpräsident Körber den richtigen Weg der Regierungsinitiative gewählt haben und der Konferenz ein Elaborat vorzulegen gekommen sein, welches neben der inneren Amtssprache auch bezüglich der Staatsprache positive Vorschläge in sich faßt. Die Regierung wird sich nicht eigensinnig an ihren Text klammern, sie wird der Verständigung entgegenkommen, aber immerhin gibt sie die Richtung an und bietet fertiges Material für die Arbeiten der Konferenz.

Die Sprachenfrage soll im Sinne der österreichischen Grundgesetze nach dem Prinzip der Gleichberechtigung der Nationalitäten gelöst werden. Diesen Grundsatz nehmen beide Parteien an, jedoch verstehen sie unter demselben nicht dasselbe. Die Tschechen fordern auf der Basis der Gleichberechtigung gleichmäßige Anwendung beider Sprachen auf dem ganzen Territorium des Landes, also die Doppelsprachigkeit. Die Deutschen

hingegen verstehen die Gleichberechtigung so, daß die deutsche Sprache auf dem Gebiete mit deutscher Bevölkerung, die tschechische auf jenem mit tschechischer Bevölkerung zu gelten habe, während die Doppelsprachigkeit auf das sprachlich gemischte Gebiet zu beschränken wäre. Die Sprachgebiete wären administrativ festzustellen und durch die Abgrenzung ließe sich das gemischte Sprachgebiet auf ein Minimum reduzieren.

Sollte es wirklich unmöglich sein, diese verhältnismäßig nicht großen Meinungsverschiedenheiten auszugleichen? Sollte, falls insbesondere ein einheitliches Verständigungsmittel zwischen den Centralbehörden und den unteren Instanzen statuiert wird, die Frage der inneren Amtssprache die Monarchie der Kräftigung des inneren Friedens dauernd berauben können? Eine Verständigung kann daher erzielt werden, ja sie wird erzielt werden, wenn Tschechen und Deutsche sie ehrlich wollen und wenn nicht die Forderungen auf dem Gebiete der Sprachenfrage ein Vorwand sind, hinter welchem ganz andere, kaum mehr österreichisch-patriotisch zu nennende Bestrebungen stecken.

Die Ansichten der Führer der Tschechen weisen mannigfache Widersprüche auf, welche auf ihren Werth gar bald zu prüfen sein werden. Während der Abgeordnete Stransky meint, daß eine standhafte Haltung der Tschechen gegenüber den geplanten Verhandlungen dazu führen würde, daß die Wenzelskrone bald auf dem Haupte des Kaisers erstrahlen werde, erklärte der Abgeordnete Kramarz in der letzten Delegation, daß das böhmische Staatsrecht auf der Verständigungskonferenz außer Diskussion bleiben müsse. Eine Verständigung wird nur in dem Falle zustande kommen, wenn man das Roß der hohen Politik nicht besteigt. Zur Anerkennung des böhmischen Staatsrechtes sind die Deutschen in Oesterreich einmal nicht zu bewegen. Soll die Sprachenfrage, wie sie mißbraucht wurde, um den parlamentarischen Ausgleich mit Ungarn hintanzuhalten, nun wieder dazu herhalten, um als Sturmbock für das Staatsrecht zu dienen, dann ist die Beschickung der Konferenz seitens der Tschechen nichts Anderes als ein Akt politischer Hypokrisie. Sie geben sich den Anschein, die Verständigung anzustreben, während sie

„Der Bärenhäuter.“

Oper in 3 Akten. Text und Musik von Siegfried Wagner. Erste Aufführung in der kön. Oper am 3. Februar 1900.

Ein großer Name ist ein drückendes Erbe. Das muß auch Jung-Siegfried, der Dauphin von Bayreuth, nur zu oft erfahren. Die Widersacher Richard Wagner's — denn Freunde und Gegner des genialen Mannes vermögen noch immer nicht den Standpunkt leidenschaftsloser, rein künstlerischer Beurtheilung zu gewinnen — beehren nun Siegfried mit ihrer hämischen Verfolgung und wollen nicht daran glauben, daß man der Sohn eines großen Vaters sein und doch eigenes Talent besitzen könne. Allerdings gleicht die künstlerische Laufbahn Siegfried Wagner's der militärischen Karriere eines Prinzen von Geburt, der mit neun Jahren Premierlieutenant, mit sechzehn Oberstinhaber eines Garde-Regiments ist. Manige Jahre sind es erst, daß Siegfried Wagner Reizgeist und Feindesstift von sich geschleudert und den Taktstock ergriffen hat. Er avancirt mit Siebenmeilenstiefeln. In kurzem ist er einer der mächtigsten Dirigenten, und Frau Cosima darf den stolzen Muth haben, ihm selbst die Leitung des Bayreuther Orchesters anzuvertrauen. Auch als Komponist macht er nicht viel Federlesens. Er prädicirt nicht mit Kleinigkeiten; nimmt mit einer symphonischen Dichtung einen tüchtigen Anlauf und stellt sich eines Tages der erstaunten Musikwelt als Dichterkomponist einer großen, bedeutungsvollen Oper vor. Das Werk gelangt, frisch vom Drucke her, an den hervorragendsten Bühnen Deutschlands zur Aufführung. Begreiflich, meinen die Gegner; Theaterdirektoren müssen auch die Sensation eskomptiren. So gelangt die Oper auch zu uns, zur ersten Darstellung in einer fremden Sprache. Wir bringen dem Werke

lebhaftes Neugier, aber auch einige Skepsis entgegen. Nach dem ersten Anhören steht das Urtheil fest: Siegfried Wagner's „Bärenhäuter“ ist trotz aller Mängel und Gebrechen von Text und Musik die Neuführung eines großen, eines selbstständigen Talents, von welchem noch viel Bedeutendes zu erwarten steht.

Selbstverständlich folgt Siegfried Wagner, wie jeder Komponist der Jetztzeit, in Vielem dem Beispiel seines Vaters. So ist er sein eigener Textdichter. Das Libretto des „Bärenhäuter“ ist eine anmuthige, phantasierolle Märchendichtung, durchleuchtet von einem Schimmer echter, volkstümlicher Poesie. Glücklich im Ton, in der Stimmung, in der Charakteristik. Weniger gelungen in der Komposition. Die Geschichte vom „Bärenhäuter“, wie sie Siegfried Wagner erzählt, ist eine Vereinigung mehrerer deutscher Volksmärchen, verdichtet, zuweilen überflüssig komplizirt durch sagenhafte und historisch-reale Elemente. Ein Uebermaß der Handlung, in welchem zuweilen der faden logischer Entwicklung verschwindet und in welchem für eine weitere Ausführung der psychologischen Motivierung nicht Raum genug bleibt. In offen — die Volkslage ist naiv, wir müssen ihrer Inhalt an Aktion und Empfindung auf Treu und Glauben hinnehmen.

Aus der Musik Siegfried Wagner's spricht zunächst die erfreuliche Thatfache, daß der junge Komponist nur in Neuführung auf der Schultern seines Vaters steht. Da ist nichts von jener klavischen Nachahmung wahrzunehmen, hinter welcher die ganze Legion neudeutscher Lendamatiker ihre schöpferische Impotenz zu verbergen bemüht ist. Es ist eine sonderbare, wenn man will eine bedenkliche Erscheinung, daß der Stil des späteren, des echten Wagner, die erhebene Größe, die zwingende Logik seiner musikalischen Ausdrucksweise von keinem seiner Nachahmer erfasst,

in der Wirkung auch nicht entfernt erreicht werden konnte. Es drängt sich die Frage auf: ist es das wahre, das einzige Evangelium, wenn von allen Jüngern nicht Einer mit der Sprache, mit dem Geiste, dem Herzen des Apostels zu sprechen vermag? Lediglich mit seinem Tonfall und seinen Worten, die sich doch nicht wieder zu dem ersten, gewaltigen Sinn zusammenfassen lassen?! Ist Siegfried Wagner dieser Charvrbdis, welche schon Hunderte redlich gemeinter Werke verschlungen hat, mit Absicht aus dem Wege gegangen? Wir möchten die Frage bejahen. Was Siegfried Wagner von seinem Vater als künstlerisches Erbe übernommen hat — ein Allen zugängliches Erbe, das umso reicher wird, je mehr man ihm entnimmt — ist der schier unerschöpfliche Schatz der Ausdrucksmittel, mit welchem Richard Wagner die Vermittlungsfähigkeit der Tonkunst in das Ungeahnte bereichert hat, einen Schatz musikalischer Berechnbarkeit, mit welchem jedoch Jung-Siegfried seine eigene Sprache spricht. Siegfried Wagner folgt seinem Vater auch in der Negation. Auch seine Oper kennt keine geschlossenen Formen, auch er vermeidet die gefungene Melodie als Erscheinungsform rein formaler Schönheit, auch er befolgt die frostige Logik der Homophonie des gefungenen Wortes. Der Stil seiner Musik ist zum Gesang gesteigerte Deklamation, deren Hauptzweck: charakteristischer Ausdruck. Die nähere Erläuterung der Situation, die Unterstützung, Verstärkung der Stimmung versteht das Orchester, das die Akteure als geistvoll-gesprächiger Interpret begleitet. Das Bedeutungsvollste, das der Komponist zu sagen hat, liegt zumeist im Orchester, und es muthet den Hörer zuweilen an, als sei zur Vermittlung des Empfindungsgehaltes so mancher Szene das Hinzutreten der Gesangsstimme fast überflüssig. Man hat stellenweise die Impression,

in Wirklichkeit auf den Umsturz der bestehenden österreichischen Verfassung und die Realisierung föderalistischer Neugesaltungen hinarbeiten.

Ungarn wird den Verlauf der Konferenzen mit seinen besten Wünschen begleiten. Ungarn hat den Eireit der österreichischen Parteien niemals zum eigenen Vortheil zu benutzen getrachtet. In seinen Augen ist die Machtstellung der Monarchie ein so hochstehendes Ziel, daß es demselben keine Sonderinteressen jederzeit bereitwillig unterordnete.

Wir streben aufrichtig den politischen und wirtschaftlichen inneren Frieden an. Wir haben diesen Frieden nicht verlegt und sehen mit Genugthuung, daß endlich auch in den maßgebenden wirtschaftlichen Kreisen Oesterreichs die Einsicht zum Durchbruch gelangt, welchen Werth für beide Staatsgebiete das ökonomische Einverständnis besitzt.

Budapest, 3. Februar.

Das Abgeordnetenhausest in seiner Montagssitzung die Generaldebatte über das 1900er Budget fort. Zum Worte sind vorgemerkt: Edmund Barta, Graf Alexander Benyovszky, Lorand Hegedüs, Michael Jurisz, Gebeon Kohonczny und Gabriel Ugron.

* Wie wir erfahren, pflegt man maßgebenden Ortes Unterhandlungen mit Defider Szilágyi wegen Uebernahme des Präsidiums des Abgeordnetenhauses. Falls dieselben zu einem Ergebnisse führen, wird der gegenwärtige Präsident Perczel von seiner Würde zurücktreten. Die Wahl Szilágyi's dürfte eine einstimmige werden.

* Heute Nachmittags fand im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Koloman Széll eine Enquête in ungarischer Sprache über die Fuhrlöhne statt. Beskannlich haben mehrere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei bei verschiedenen Gelegenheiten Beschwerde über das große Mißverhältnis geführt, welches hinsichtlich der Bestimmung der Fuhrlöhne bei den Reichstagswahlen unter den Beschlüssen mehrerer Komitee besteht.

* Die Ugron-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hält morgen, 4. d., Nachmittags 5 Uhr eine Konferenz.

* Morgen findet die Stichwahl im Szenteser Bezirk zwischen Dr. Eugen Molnár und Martin Dienés statt. Da sich der Erstere vorgestern in einem an den Ministerpräsidenten Széll gerichteten Telegramm über verschiedene Unzulänglichkeiten in Betreff der Wahlzettel beschwerte, traf Ministerpräsident Széll, wie ein Abendblatt meldet, die Anordnung, daß die Szenteser Wählerchaft telegraphische Mittheilung von derjenigen Stelle seiner heute auf eine Interpellation Buzáth's erhaltenen Antwort erhalte, wonach das Wahlrecht durch den Umstand, daß einer oder der andere Wähler nicht im Besitze eines Wahlzettels ist, nicht tangirt werden könne.

* Die ungarischen Gruppen der interparlamentarischen Konferenz sind für den 8. d. zu einer Sitzung einberufen. Gegenstand derselben ist die Neubestimmung der in Folge der Abdankung des Ministerpräsidenten Széll verwaisten Präsidentenwürde. Für dieselbe soll Graf Albert Apponyi vorgeschlagen werden.

* Der Nachricht eines Abendblattes gegenüber, als ob der Kultus- und Unterrichtsminister Lafjics deshalb der Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses ferngeblieben wäre, weil er bei der Verantwortung der Interpellation über die Kronstädter rumänische Schule durch den Ministerpräsidenten,

mit der er nicht einverstanden sei, nicht habe zugegen sein wollen, wird die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß Unterrichtsminister Wlassics mit jedem einzelnen in dieser Angelegenheit während der bezüglichen Verhandlungen unternommenen Schritte des Ministerpräsidenten vollkommen einverstanden war, und daß somit auch bezüglich der Lösung dieser Frage zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister vollständiges Einvernehmen vorhanden sei, woraus erhellt, daß die erwähnte Ausäußerung vollkommen unwahr ist.

* Die Interpellation, welche Abgeordneter Zmeskál in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in Angelegenheit des „Namekötter Kindesmordes“ eingebracht hat, enthält unter anderem einen Punkt, in welchem mit Berufung auf die Nachricht, daß in dieser Angelegenheit eine Deputation der Namekötter Jugendgemeinde beim Justizminister Plóh vorgeschrieben habe, gefragt wird, ob die „Verurtheilung“ der Sache nicht als eine Folge dieses „Bittganges“ zu betrachten sei. — Die offiziöse „Bud. Kor.“ ist demgegenüber zuständigerseits zu der Erklärung ermächtigt, daß beim Justizminister in dieser Angelegenheit keine Deputation erschienen sei, so daß dieselbe auch gar keinen Einfluß auf den Gang der Untersuchung haben konnte.

* In der heutigen Sitzung des Werfcheer Gemeindefchulstuhles wurde unter anderem das Ansuchen von sechzehn Landleuten um Eliminirung der ungarischen Unterrichtssprache und Wiedereinsetzung der deutschen Lehrsprache in den Gemeinde-Elementarschulen verhandelt. Der Schulstuhl wies, wie dem „D. C.“ aus Werfche telegraphirt wird, das Ansuchen mit der größten Entrüstung einhellig zurück.

Zur Verständigungskonferenz.

Der verfassungstreue böhmische Großgrundbesitz hat zu seinen Delegirten für die österreichische Verständigungskonferenz designirt das Herrenhausmitglied Fürst Max Egon Fürstenberg, den Abgeordneten Dr. Baernreither und den Präsidenten der deutschen Sektion des böhmischen Landeskulturathes, Dr. Schreiner, der als ein ausgezeichnete Kenner der Verhältnisse in den Böhmerwaldgegenden gilt.

Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Die jungczechischen Reichstaths- und Landtagsabgeordneten beschloffen heute, die Ausgleichskonferenz zu beschicken, und wählten ihre Delegirten. Es wurde der Vorbehalt gemacht, daß die Delegirten keine Vollmacht zu bindenden Abmachungen haben und eventuelle Vereinbarungen den kompetenten Organen der Partei zur Gutheißung vorlegen müssen. Ferner wurde die Erklärung vereinbart, welche die jungczechischen Abgeordneten bei Beginn der Ausgleichskonferenz abzugeben haben. Die czechische katholische Partei beschloß, die Verständigungskonferenz nur unter der Voraussetzung zu beschicken, daß dieselbe auch die Verhältnisse in Schlesien in den Kreis ihrer Verhandlungen zieht. Die mährische deutsche

als sei die Gesangslinie als etwas Nachträgliches in die harmonischen Durchschlüpfe der Partitur eingezeichnet worden, eine Annahme, durch welche wir uns nicht ungern so manche melodische Verkümmung frei ausströmender Gesangsstellen erklären möchten. Dies scheint uns umso bedauerlicher, als gerade der orchestrale Theil der Partitur erkennen läßt, über welchen Reichthum an melodischer Erfindung der Komponist verfügt! Und damit sind wir bei der ersten leuchtenden Neuerung von Siegfried Wagner's ureigenem Talent angelangt, und sehen nun mit staunender Bewunderung die Fülle, die Eigenartigkeit dieser Begabung. Siegfried Wagner besitzt, was sein großer Vater fast gar nicht oder nur in bescheidenem Maße besaßen: Grazie, Naivetät, und was das Seltenste und Kostlichste — musikalischen Witz und Humor. Bei aller Nechlichkeit in dem Reichthum, in der virtuosen Komplikation der musikalischen Formen — die von geistvollster Beherrschung des Ausdrucksvermögens des modernen Orchesters Zeugniß gibt — steht Siegfried Wagner's Oper in ihrem Inhalt, in ihrem Stimmungston weit entfernt von dem gigantischen Musikdrama seines Vaters, der pathetischen Romantik des „Tannhäuser“, dem dickflüssigeren Humor der „Meistersinger“, weißt vielmehr eine Eigenart auf, deren künstlerische Wurzeln sich auf retropektivem Wege über Nicolai und Lortzing bis zu Weber zurückführen lassen. Vom Gesichtspunkte technisch-musikalischen Könnens erscheint „Der Bärenhäuter“ nicht so sehr als die Erstlingsarbeit eines tastenden Anfängers, vielmehr als das verblüffende Virtuosenstück eines fertigen, sicheren Meisters. Als ein reifes, stillklares Kunstwerk dürfen und wollen wir Siegfried Wagner's Erstlingsoper mit nichten lobpreisen. Das Werk will uns auch nicht eine verlässliche Handhabe für die Beurtheilung bieten, nach welcher Richtung sich das Talent Siegfried Wagner's entwickeln werde. Aber die Oper bietet uns den strahlenden Beweis großer, selbstständiger Begabung und läßt die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß Siegfried Wagner seinen eigenen Weg gehen werde, den Weg, den er in dem „Bärenhäuter“ so erfolgreich betreten hat, und der ihn, wenn es gestattet ist, einer Hypothese und zugleich einem Wunsch Ausdruck zu leihen, zum modernen musikalischen Lustspiel führen dürfte.

Von den drei Akten der Oper will uns der erste am besten gefallen. Die großangelegte prächtige Ouvertüre, die jüngst schon im Konzert der Philharmoniker rauschende Anerkennung gefunden, leitet unmittelbar in die erste Volksszene hinüber, die nach dem glänzenden Vorspiel ein wenig arm erscheint. Von edler Weichheit und süßer Wärme ist der sich anschließende Monolog Hansens, in dem er seiner Mutter gedenkt. Sprühend vor musikalischem Witz ist das Auftreten des Teufels, dessen Szenen überhaupt zu dem Besten gehören, was wir an musikalischer Komik besitzen. Die Verlockung Hansens durch den Teufel ist ein Meisterstück orchestraler Verführungskunst. Von burschikoser Frische ist das Debut Hansens in der Hölle; das Auftreten des Fremden ist musikalisch von vornehmster Würde. Voll Witz und Frohsinn ist die Illustration des Würfelspiels, von prickelndem Humor der Teufelswalzer, unter dessen Klängen Hans zum Höllenthor hinausbefördert wird. Die Wirthshauszscene im zweiten Akt leidet an einer gewissen Monotonie, obwohl die etwas ausgedehnte Handlung vom Orchester mit viel geistreichen Bemerkungen kommentirt wird. Schöne, edle Sentimentalität athmet die Szene zwischen Hans und Louise, und sehr poetisch gestaltet sich auch der Schluß des Aktes. Ein stimmungsvolles, in zartesten Tönen gehaltenes Vorspiel leitet zum dritten Akt hinüber, dessen erste Scene wieder von köstlichem Humor durchwärmt ist. Die epischen Berichte von der Schlacht, der Rettung, dem Siege sind wieder farblos und nicht genug charakteristisch im Ausdruck. Höchst er-

quicklich ist dagegen wieder die große Liebeszene, in welcher der Komponist endlich Gefühl und Melodie warm und voll ansströmen läßt. Ein prächtiger, schwungvoller Chor von kunstreichster Arbeit schließt das Werk ab.

Die Aufführung des schwierigen Werkes war wohl keine tadellose, bot aber nach vieler Hinsicht volle Befriedigung. Ganz vorzügliche Leistungen boten Herr Ney, der in der Partie des „Fremden“ Gelegenheit zur vollen Entfaltung seines herrlichen Organs hatte, und Herr Kornay, der sich heute in der Rolle des Teufels auch als geistvoller Darstellungskünstler erwies. Es ist bedauerlich, daß das seltene Talent dieses Künstlers in der Spieloper nicht reichere Verwendung findet. Herr Kertész überraschte durch die Sicherheit und Ausdauer, mit welcher er sich der schwierigen Partie des Hans Kraft entledigte. Nunmehr wird man wohl kein Bedenken tragen, dem jungen Sänger als nächste Aufgabe den Siegmund zuzuweisen. Die Partie der Louise wurde von Frau Bardoßy mit viel warmer Innigkeit gesungen. Mit einem Gesamtlob sei der Darsteller der kleineren Partien, der Damen Kottler, Berts und Várad, der Herren Beck, Dalnoki, Szendrői, Krétsy und Várad gedacht. Besondere Anerkennung gebührt auch den unsichtbaren Künstlern des höchst schwierigen szenischen Arrangements. Das Orchester stand unter der unfehlbar sicheren Leitung Alexander Erkel's. Die Novität, welche vor einem vollständig ausverkauften Hause in Szene ging, erzielte einen warmen, ehelichen Erfolg. Trotz einiger ermüdenden Längen der Aufführung, die wohl beseitigt werden können, stand das Auditorium dem interessanten Werke bis zum Schluß mit liebevollem, ungeschwächtem Interesse gegenüber und gab seinem Beifall wiederholt durch lebhaften Applaus und wiederholte Hervorrufe der Mitwirkenden Ausdruck.

Volkspartei erklärte sich prinzipiell gegen die Bescheidung, beschloß aber, gegen den Beschluß der Parteileitung auf Bescheidung der Konferenz nicht Stellung zu nehmen.

Der Minister rath beschäftigte sich heute durch dritthalb Stunden mit dem Kohlenstreik. Erst in den Abendstunden fand eine Besprechung der Minister statt, welche die Verständigungskongferenz zum Gegenstande hatte.

Ferner erhalten wir aus Wien folgende telegraphische Mittheilung: Die am Montag beginnende Ausgleichskongferenz wird, wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, komplett sein.

Der Transvaal-Krieg.

Die Wochenfrist, die sich General Buller neuerdings zum Entfuge von Ladysmith gestellt hat, verrinnt ganz in der Stille. Die Meldung der „St. James Gazette“ vom 1. d., daß Buller an drei Punkten den Tugela überschritten habe und schon einen ganzen Tag im Gefechte stehe, wird von keiner Seite bestätigt.

In Folgendem geben wir die heute einge-langten Depeschen:

Eine neue Vorrückung Buller's.

London, 3. Februar. Die „Times“ glauben, man stehe am Vorabend einer neuen Vorrückung Buller's. Bei Dundonald's Rekognoszierung am Montag bemerkte man bei Hongerspoort nur wenige Buren.

Brüssel, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Laut Nachrichten aus Burenquellen hat Buller sein Hauptquartier nach Hongerspoort verlegt. Es sollen dort 25,000 Mann konzentriert sein.

London, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß die Buren die Straßen, welche von der Kapkolonie nach Bloemfontein führen, zerstörten, um den Vormarsch aufzuhalten.

Vom Kapland.

London, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Telegrammen aus Kapstadt gab die Nachricht von der Niederlage am Spionskop dem auf-rührerischen Geiste im Kaplande neue Nahrung.

Natal.

Durban, 3. Februar. Aus Nondweni, an der Grenze von Natal, wird gemeldet: Die Buren fahren Geschütze auf, welche die Straße von Nondweni nach Bryheid beherrschen.

Vom Limpopo-Fluß.

Laurengo-Marques, 3. Februar. („Neuter“-Meldung.) Nach einer Meldung aus Tuli ist der Limpopo-Fluß gestiegen. Die Gewässer haben die Brücke weggerissen, so daß der Fluß bis zum März nicht überschritten werden kann.

Mafeking an die Königin Victoria.

London, 3. Februar. Der Bürgermeister von Mafeking telegraphirte am 27. Januar an die Königin Victoria: Am hundertsten Tage der Belagerung sendet die Stadt Mafeking Eurer Majestät die Versicherung treuer Hingebung und des beharrlichen Entschlusses, die Suprematie Eurer Majestät in dieser Stadt aufrechtzuerhalten.

Eine Ansprache des Präsidenten Stejn.

London, 3. Februar. Die „Times“ melden aus Laurengo-Marques vom Gestrigen: Präsident Stejn richtete an die Burghers in Natal eine Ansprache, in welcher er Großbritanniens den Vorwurf machte, daß die Buren zum Kriege gezwungen wurden.

Die Friedensvermittlung.

Bern, 3. Februar. Auf das an den Präsidenten MacKinley gerichtete Gesuch des internationalen Friedensbureaus von Bern um Vermittlung im englisch-transvaalischen Kriege hat Staatssekretär Hay folgende vom 23. Januar datirte Antwort an das Friedensbureau in Bern gerichtet: „Im Auftrage des Präsidenten bestätigte ich den Empfang Ihrer Mittheilung vom 31. Dezember, worin Ihr Komité die Hoffnung ausdrückt, die Regierung der Vereinigten Staaten möchte in Anwendung des Artikels 3 der Haager Konvention der englischen und der transvaalischen Regierung ihre guten Dienste in der Friedenssache anzubieten versuchen.“

Die Engländerheke.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Von offiziöser Seite wird heute an die Presse appellirt, die Engländerheke endlich einzustellen, die ebenso unklug als gefährlich sei.

Nicciotti Garibaldi.

Rom, 3. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Nicciotti Garibaldi erklärte auf die Frage, ob es wahr sei, daß er mit einer Freiwilligenlegion an dem Kriege in Südafrika theilzunehmen beabsichtige, er sei und werde immer der Gegner einer Theilnahme italienischer Freiwilligen an dem Kriege in Südafrika sein.

„Neues Vester Journal“.

Mit 1. Februar 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Frauenheer“ gratis nach. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes: Die erste: Das Feuilleton „Kunstgeschmack“, aus dem Abgeordnetenhaus, Der Katholiken-Kongress, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Getreide- und Mehlverkehr, Marktlberichte, Wiener Effektenbörse, sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Roman aus der polnischen Aristokratie, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frauenheer“) und Inserate.

* Wetterbericht. Der Himmel war bewölkt, der Nebel hat jedoch nachgelassen und wir hatten hier zuweilen Sonnenschein; die Temperatur erreichte ein Maximum von 8 Gr. R., der Barometerstand hat sich kaum verändert.

* Der König kommt am 14. d. zu dreiwöchentlichem Sejour nach Budapest, wo jeden Montag und Donnerstag Audienzen erteilt werden und einige Hofafeln stattfinden.

* Personalsnachrichten. Der gemeinsame Finanzminister Benjamin v. Kállay ist heute hier eingetroffen und im „Grand Hotel Hungaria“ abgestiegen. Der österreichische Ministerpräsident v. Körber hat gestern Vormittags der Witwe Frau Stephan v. Bápány in ihrer Wohnung einen längeren Besuch abgestattet.

* Hofafeln. Aus Wien telegraphirt man: Heute Abends fand bei Sr. Majestät in der Hofburg eine Hofafel statt, woran mehrere Generale und der japanische Militärattache theilnahmen.

Ungarn auf der Pariser Ausstellung.

Bekanntlich werden anlässlich der Pariser Weltausstellung auch mehrere, die merkantilen und gewerblichen Interessen nahe berührenden Kongresse abgehalten werden. Die ungarische Regierung gebent sich nicht blos an diesen Kongressen vertreten zu lassen, sondern auch dafür zu sorgen, daß die zu entscheidenden Fach- und Verwaltungsorgane an diesen Kongressen thätigen Antheil nehmen sollen.

* Das Palais der österreichisch-ungarischen Bank. Bekanntlich hat die österreichisch-ungarische Bank auf dem Neugebäudeterrain ein entsprechendes, nach der Monbgasse gelegenes Grundstück erworben, auf welchem sie ein prächtiges Bankgebäude zu errichten beabsichtigt.

* Pietät. Der Selbstbildungsverein des Staatsgymnasiums im V. Bezirk feierte heute den Todestag Franz Deák's in gewohnter pietätvoller Weise.

Kasse, den Namen des großen Patrioten weiße- und schwanwolle Wort. Das erhebende Fest endete mit den herrlichen Afforden des „Himnusz“.

Herabsetzung der Telephongebühren. Wie „M. N.“ meldet, befaßt sich der Handelsminister Hegedüs tatsächlich mit der Herabsetzung der Telephongebühren. Doch müssen noch vor der Durchführung dieses Projektes mehrere andere Dinge, so der Ausbau der Provinz-Telephonverbindungen und die Verlegung der Budapest Telephonleitung unter das Straßpflaster, erfolgen. Wenn diese durchgeführt sein werden, wird Minister Hegedüs dem Abgeordnetenhaus einen die Herabsetzung der Telephongebühren betreffenden Gesetzentwurf unterbreiten.

Unser Esel. Kennen Sie den ungarischen Esel? Er ist natürlich grau wie alle seine Familienmitglieder, dabei ist er aber wohlgeformt und flink, er hat einen leichten Gang und besitzt auch die gute Eigenschaft, für die Kälte nicht besonders empfindlich zu sein. Dort, wo man eine Gratsweide für ihn hat, löst er Unterhalt gar nichts, aber auch im warmen Stalle verlangt er weder Gansleberpasteten noch Augler-Bonbons; er begnügt sich bescheidenlich mit Heu und Disteln, weil er eben ein Esel ist. Wie sehr man ihn auch zuhause und im Auslande verleumden möge: der ungarische Esel leidet nicht an der Sprechweise; für diese Art der Maulschewe ist er immun. Er hält wirklich keine Reden, weder im Parlament noch im Rathhaussaale. Jede Erklärung, die er abgibt, selbst in ritterlichen Affären — nämlich wenn man auf ihn herunreitet —, besteht aus zwei auch in Unejelkreisen bekannten Selbstlauten: *J A*, hingegen reflektiert er (wieder nur, weil er ein Esel ist) selbst bei dienstlichen Reisen auf keine Weisengelder, Tagesdiäten und auf keinen Vorspann; im Gegentheil, er selber läßt sich geduldig vor die unterschiedlichsten und demokratischsten Fahrzeuge spannen, als da sind Erdkarren, Brodwägelchen und Werfel; mit einem Worte, er ist tatsächlich das Ideal davon, was man sich unter einem guten, braven, frommen Esel vorzustellen pflegt. Die Kinder des im Zeichen des Streberthums, der Selbstüberhebung und den sessionistischen Theaterstücke stehenden neuen Jahrhunderts fragen sicherlich erstaunt: „Gibt es in Ungarn wirklich noch immer solche Esel? Und wenn ja, wo sind sie zu treffen?“ Die Antwort lautet prompt und bündig: Jawohl, es gibt solche Esel, und zwar unter den Eseln. Unter den vierbeinigen, grauhaarigen, langohrigen Einhufern, die — wenn ich nicht irre — im naturwissenschaftlichen Gelehrtenstalle auf den lateinischen Namen *Asinus domesticus* hören. (Vermuthlich weil sie unter den oft nur zu Luxuszwecken gehaltenen Hausthieren ausschließlich das Domestikenthum repräsentieren.) Wenn Sie aber noch immer nicht wissen sollten, warum diese Sonntagsbetrachtung allen Ernstes dem veritablen und speziell dem ungarischen Esel gewidmet ist, so wollen Sie sich mit folgender plausiblem Erklärung begnügen: Ein angesehenes reichsdeutsches Blatt, die Berliner „Nationalzeitung“, die unter Anderem auch in Thierschussachen arbeitet, jungt in einer ihrer jüngsten Nummern aufs herzlichste das Lob des ungarischen Esels. In Berlin herrscht nämlich ein ziemlich starker Eselverbrauch, und bis vor Kurzem wurde das entsprechende Thiermaterial zum größten Theil aus England bezogen. Seit nicht langer Zeit aber braucht, wie es scheint, England seine Esel selber, womit wir beileibe weder auf die in Südafrika durchgegangenen Maul-, noch auf die kontinentalen großbritannischen Esel anspielen, die im Transvaal-Arieg eine bedeutende Rolle spielen. Genug an dem, in Berlin ist man auf die für uns erfreuliche Wahrheit gekommen, daß der Eselbedarf sehr gut auch aus Ungarn gedeckt werden könne, und am Spreuer herrscht jetzt lebhafteste Nachfrage nach ungarischen Eseln. Wir Ungarn wollen der deutschen Bundeshauptstadt gern mit diesem Exportartikel dienen, so lange wir entbehrliches Material besitzen. Vorläufig reicht's noch; also nur lustig drauf los bestellen!

Fürst Kamillo Starhemberg, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, ist heute gestorben. Fürst Kamillo Starhemberg wurde am 31. Juli 1835 in Gilt geboren. Nach abgelaufenen Studien trat er 1855 in die Armee, die er aber schon als Lieutenant verließ. 1869 wählte ihn der Stadtbezirk Wels, später der verfassungstreue Großgrundbesitz von Oberösterreich in den Landtag. Letzterer entsandte ihn auch in das Abgeordnetenhaus, wo er das Mandat bis zum Jahre 1872 ausübte und mit der liberalen Partei stimmte. Nach dem in demselben Jahre erfolgten Tode seines Vaters succedirte er als erbliches Mitglied des Herrenhauses. Seine daselbst am 17. März gehaltene Rede, in der er sich gegen die Wahlreform aussprach, da dieselbe die Interessenvertretung aufrecht halte, ohne das Interesse der Arbeiter zu berücksichtigen und ohne der sozialen Frage Rechnung zu tragen, rief das größte Entzücken der Konterpartien hervor und trug ihm den Beinamen des „rothen Prinzen“ ein. Im Jahre 1875 unternahm er eine Reise nach Amerika, wo er an den Büffel- und Bärenjagden im Westen theilnahm. Jahre 1896 wurde ihm die Geheimrathswürde verliehen. Fürst Starhemberg führte den Titel eines Erblandmarschalls in Oesterreich ob und unter der Enns und war Besitzer der in beiden Kronländern befindlichen Starhemberg'schen Familien-Edelkommune.

Todesfall. Der hauptstädtliche Gastwirth Joseph Diebold ist heute im 64. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden gestorben.

*** Banket.** Der Verein der Handels- und Gewerbetreibenden veranstaltete heute zu Ehren seiner unterstützenden und Ehrenmitglieder in den Lokalitäten der Landes-Handels- und Gewerbehalle ein Banket.

Den Ehrenplatz an der Tafel nahm Handelsminister Alexander Hegedüs ein. Ferner waren anwesend: Geheimrath Alexander Matkovic, Abgeordneter Dr. Moriz Mezei, mehrere Ministerialbeamte und viele angehende Kaufleute und Industrielle. Den Reigen der Toaste eröffnete der Vereinspräsident Emil Zerkovik mit einem Trinkpruch auf den Minister Hegedüs, der durch seinen Besuch einen Beweis seines lebhaften Interesses für den Handelsstand gegeben. Minister Hegedüs dankte in gehaltvollen Worten und ließ den ungarischen Handelsstand hochleben. Dann erhob Präsident Zerkovik sein Glas auf den Ehrenpräsidenten Matkovic, der in geistvollen Worten die Ziele und Zwecke der kaufmännischen Welt darlegte. Nach einer Reihe von Toasten folgte die Gesellschaft blieb in animirter Stimmung noch lange beisammen.

*** Universitätsförderer für die heimische Industrie.** Die Universitätsförderer hielten heute in Anwesenheit der Förderung der heimischen Industrie eine Versammlung ab, in welcher nach längerer Diskussion folgendes beschlossen wurde: Jeder Universitätsförderer soll es für seine Pflicht halten, die ungarische Industrie zu unterstützen; um dies zu erleichtern, soll ein Fünfer-Komitee ein Verzeichnis der im Inland erzeugten Industrieartikel zusammenstellen. An das Abgeordnetenhaus wird in Sachen der Schaffung eines Industrieschutzgesetzes eine Petition gerichtet werden. Das erwähnte Komitee soll sich mit allen kompetenten Faktoren ins Einvernehmen setzen. Von diesen Beschlüssen sind sämmtliche vaterländischen Schulen zu verständigen. Endlich wurde beschlossen, einen Jugendverband zum Schutze der vaterländischen Industrie zu gründen.

*** Eine Spende aus dem Auslande.** Der Präsident der ethnographischen Gesellschaft Ministerialrath Emerich v. Szalay erhielt vor einigen Tagen aus München folgenden anonymen Brief: „An die Gesellschaft zur Schilderung des ungarischen Volkes. Ein Anonymus möchte zur Förderung der wissenschaftlichen Zwecke Ihrer gebrüder Gesellschaft in die Kasse derselben tausend Gulden, welche beiliegen, spenden. Ein Kosmopolit als blinder Gast.“ — Dem Briefe lagen 1000 Gulden bei. Selbst die eingezeichneten Mitglieder der Gesellschaft können es nicht herausbekommen, wer der anonyme Spender des ansehnlichen Betrages ist.

*** Eisbahn.** Unter großer Theilnahme hat heute die Bewerbung um die Meisterschaft im Schnelllaufen, welche in Folge der hier herrschenden milden Witterung nach dem Csorbaer See verlegt wurde, begonnen. Trotzdem auch dort das Thermometer 1 Grad über Null zeigte, war die Eisbahn auf dem See im praktischen Zustande. Heute wurde im 500 Meter-Laufen Erster Desflung, Zweiter Nathan, Dritter Malenweider, Viertes Czegléy. Im 5000 Meter-Laufen wurde Erster Mannner, Zweites Schich und Drittes Pichler. Das Wettlaufen wird morgen fortgesetzt.

*** Verkehrsstörung.** Wie die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen mittheilt, haben sich die für den Wiener Transit bestimmten Wagensendungen, welche bisher wegen des Verkehrs- hindernisses bei Pressburg auf Hilfsrouten befördert wurden, wegen der geringen Leistungsfähigkeit dieser Routen, wie auch wegen des in außerordentlichen Dimensionen sich haltenden Kohlenexportes, ferner, weil auch die Hilfsroute Tirnau-Kuti einige Tage unterbrochen war, so sehr gestaut, daß die Beschränkung der Aufnahme von Waaren nothwendig wurde. Es mußte daher die Aufnahme von Waaren im Verkehre Marhegg-Wien, Wien-Lundenburg-Brünn der Nordbahn und der Abzweigungen, ferner auf der Strecke Bruck-Wien, Marhegg-Wien und Wien-Brünn und den Abzweigungen, dann im inländischen und ausländischen Verkehre, welcher nach den Vorschriften bloß über Bruck und Marhegg geleitet werden kann, vom 5. bis 8. Februar eingestellt werden. Ausnahme gilt nur für Güter, lebendige und dem Verkehren ausgesetzte Frachten, wie auch für Stückwaaren, welche auch weiterhin aufgenommen und befördert werden. Auf den Verkehre über den Llapaph, wie auch über Raab-Debenburg gilt die Beschränkung nicht. Schließlich wird mitgetheilt, daß an der Wiedehersstellung des Preßburger Tunnels Tag und Nacht gearbeitet wird, so daß dieses Verkehrshinderniß ehebdigst wird beseitigt werden können.

*** Tödlicher Ausgang eines Jagdunfalls.** Der 22jährige Honvédlieutenant Madár Burcharde Balány, der als Distanz- und Herrentreiter einen guten Namen besaß, hatte sich vor einigen Tagen durch das unerwartete Losgehen eines Jagdgewehrs leichte Verletzungen zugezogen. Der junge Offizier befand sich schon auf dem Wege der Besserung, als Symptome einer Blutvergiftung auftraten und dem jungen Leben in wenigen Stunden ein Ende machten. Morgen Nachmittags findet von der

chirurgischen Klinik auf der Neßerstraße aus das Leichenbegängniß des so früh Verstorbenen statt.

*** Mysteriöser Selbstmordversuch.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Unter eigenhümlichen Umständen ist heute der Beamte der Blauischen Spiritusfabrik Adolf Emanuel zum Selbstmörder geworden. Nach Einkassirung eines Checks von 1200 fl. deponirte er 500 fl. bei der österreichisch-ungarischen Bank und übergab den Rest seinem Freunde Joseph Feld mit der Bitte, diese Summe unter seine Kameraden zu vertheilen, da er sich erschießen werde. Feld eilte mit dem erhaltenen Betrage in die Fabrik, währenddessen Emanuel die ungeliebte That ausführte. Der assistirte Polizeibeamte fand den Selbstmordkandidaten, der als Grund des Selbstmordes den Verlust von 700 fl. angab, noch lebend vor. Wie man glaubt, war Liebeskummer das Motiv des Selbstmordversuches.

*** Der Zusammenstoß auf der Promontorer Bahn.** Da sich anlässlich des auf der elektrischen Straßenbahn Budapest-Promontor jüngst erfolgten Wagenzusammenstoßes gezeigt hat, daß die Bremsvorrichtung mit Rücksicht auf die in Verwendung kommende Geschwindigkeit nicht wirksam genug ist, um die Wagen rasch zum Stehen zu bringen, hat — wie die „Bud. Kor.“ meldet — der Handelsminister die Gesellschaft aufgefordert, die Bremsvorrichtungen auf sämmtlichen im Verkehre befindlichen Wagen ehebdigst in entsprechender Weise umgestalten zu lassen.

*** Ein gestörtes Leichenbegängniß.** Aus Przemysl wird uns telegraphirt: Anlässlich des Begräbnisses des Arbeiters Bombalik hatte dessen Witwe im Pfarramt für die geistliche Assistenz zehn Kronen erlegt. Der erschienene Vikar Stanislaus Triczinski verlangte die Beistellung einer Droschke bis zum Friedhof, was die Witwe verweigerte. Als der Trauerzug an dem Friedhofsplatz vorbeikam, setzte sich der Geistliche in einen Wagen und befahl dem Kutscher, zum Pfarrhaus zurückzufahren. Die nach Hunderten zählende Menschenmenge umringte den Wagen und forderte den Vikar auf, zum Friedhof zu fahren oder die erhaltene Begräbnisgabe zurückzugeben. Der Vikar stieg aus und flüchtete im Dratze zu Fuß in die Kirche, wo er sich in der Sakristei versteckte. Die Menge drang in die Kirche, begann sämmtliche Glocken zu läuten, worauf der Vikar im Dratze erschien, eine beruhigende Ansprache hielt und die Assistenz des Pfarrers beim Begräbnis zusagte. Der Zug setzte sich nun in Bewegung. Der Vikar verschwand jedoch nach einigen Augenblicken. Nunmehr stürzte die bereits tausendköpfige Menge, in der Mitte derselben der Sarg mit der Leiche, zum Pfarrhaus, dessen Thore versperrt waren. Die Menge begab sich sodann zum Bischofspalais, dessen Eisenthore mit Gewalt gesprengt wurden, worauf der Sarg mit der Leiche vor die Thüre des Bischofs gestellt wurde. Ueber Intervention der Arbeiterführer befaß der Bischof seinem Kaplan, die Leiche zu begleiten. Es war bereits finstere Nacht, als der Leichenzug im Friedhofe anlangte. Am offenen Grabe wurden mehrere Reden gehalten, in welchen das Vorgehen der Geistlichkeit in scharfer Weise verurtheilt wurde.

*** Duell.** Im Fodor-Rätsfischen Festsaal fand heute Nachmittags zwischen dem hauptstädtlichen Advokaten Dr. Soma Perl und dem Kaufmann Emil Guttmann ein Säbelduell statt. Als Sekundanten fungirten für Dr. Perl die Reichstagsabgeordneten Joseph Béli und Géza Gajari, für Guttmann die Advokaten Dr. Marcell Baracs und Dr. Eugen Roth. Beim sechsten Gange trugen beide Parteien ziemlich ernste Verletzungen davon, worauf das Duell eingestellt wurde. Die Gegner blieben unverwundet.

*** Gestielte Ansichtskarten.** Das ist die neueste ungarische Erfindung: sehr nett, sehr originell. Die Fabrik künstlicher Handarbeiten von Otto Kazdowitz in Budapest hat nämlich ein Patent auf die von ihr erfundenen und in Verkehre gebrachten Ansichtskarten mit Applikationskisterei genommen, und somit die neueste Phase im Leben der Ansichtskarte inaugurirt. Die sehr hübsch sich präsentirenden Karten sind in der Fabrik: Trommelgasse Nr. 17, zu haben.

*** Raubmordattentat oder Selbstmordversuch?** Heute Nachts um 3 Uhr wurde in der Luthergasse vor dem Hause Nr. 3 der 23jährige Handlungsreisende Johann Fischbein aus einer schweren Halswunde blutend bewußtlos aufgefunden. Nachdem Fischbein ins Rochuspital gebracht und verbunden worden war, kam er zur Besinnung und erzählte, daß er das Opfer eines Raubmordversuches geworden sei.

Als er um halb 3 Uhr Nachts durch die Luthergasse nachhause ging — so erzählte er —, türzten sich zwei Stroche auf ihn und warfen ihn zu Boden. Einer der Stroche brachte ihm mit einem Rasirmesser die Halswunde bei, während der Andere ihm die Geldbörse in einem Inballe von 36 Kronen abnahm. Nach der Beschreibung des Verwundeten wären es Kutscher gewesen die ihn überfallen und herabstießen; der Eine ist von hoher Statur, stark, hat einen schwarzen Schnurbart und eine Narbe auf der Nase; er trug einen zerstückelten Rod; der Andere war von kleiner, kräftiger Statur, hat einen schwarzen Schnurbart und trug einen grauen Anzug. Die Oberstadthauptmannschaft hat auf Grund dieser Aussage eine umfassende Untersuchung eingeleitet und ist zu dem überraschenden Resultate gelangt, daß es sich in diesem Falle um ein gestieltes Raubmordattentat und um einen mißlungenen Selbstmordversuch handeln dürfte. In der Nähe der Stelle, wo

Fisch und ihren... hat... das... sich... vere... Kone... vor... vor... mit... Rum... in d... Reid... foire... Einl... an... begon... ihre... mehr... Meng... zu w... gen... Kerep... gaffe... Mann... stellt... zwei... Fiqu... jedoch... tapp... zur... von... auf... entka... hier... 23jäh... erst... zur... konnte... fungen... wiesen... geleite... Progr... vor... wurde... und... Broje... stüden... Mroch... erher... M e... und... genuß... dern... M a... zugeh... Fische... Frau... I fl... ger... C... I fl... des... (anß... Weis... Lazar... Bator... 50 fr... feldm... jenge... läßt... lung... Guttm... Handl... 50 fr... Hiesu... men... graph... zu N... sthillo... Labe... Adolf... verlob... En g... mit... Bäder... Epert... des... in G... Ober... hruar... 41, u... Scha... u. G... Buge... drühe... dung... Joha... And... zwar

Fischbein aufgefunden wurde, fand man ein Rasirmesser und eine leere Börse, welche die Täter gewiß nicht neben ihrem Opfer liegen gelassen hätten.

Für die Soirée des Budapester Journalistenvereins, welche am 25. d. mit einem Ball verbunden im Royalpale stattfindet, werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Kampf mit Dieben. Auf der in der Amettengasse befindlichen Gartenmauer der Malerschule ist eine Marmorstatuette angebracht, welche einen Engel darstellt; diese Statuette wollten heute im Morgengrauen zwei Gauner entwenden und bearbeiteten den Sockel der Figur mit Meißel und Hammer.

Stabliement Somoffy. Das neue Februarprogramm des Stabliements Somoffy, welches gestern vor ausverkauften Häuten zum ersten Male aufgeführt wurde, bietet des Aregenden und Amusanten in Hülle und Fülle.

Spenden. Für die sieben armen Waisen des Mörders zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Majahegy sind uns heute an mildthätigen Spenden gekommen: „Merkur“-Trübselgesellschaft 8 fl., Jolanta Fischer 1 fl., Charlotte Epstein, Szucsán, 1 fl. 50 kr., Frau Julius Weiser, Mohács, 1 fl., E. Reval, N. Loth, 1 fl., Leopold Guttmann, Kuczura, 1 fl., David Buchinger, Gusz, 1 fl. 50 kr., Lipót Strelinger, Gyulafalva, 1 fl., Julius Raffowitz, Gyulafalva, 1 fl., Sammlung des János Deutsch, Bezirksrabbiner, und Bernát Feit (anlässlich einer Hochzeit) in Verbete, 6 fl., Fr. Janka Weiß, Szügy, 2 fl., Fr. Johanna Stern, Szempe, 1 fl., Lazar Hermann, Kuczura, 50 kr., Stephi Großmann, Bukovar, 50 kr., M. Wasserovogel, Sipos-Karcsa, 2 fl. 50 kr., Weinstein, Oppoda, 5 fl., Sammlung des Joseph Feldmann, Gar-Ned (anlässlich einer Hochzeit), in Berzence 3 fl. 95 kr., Sammlung der Laura Gemeiner (anlässlich einer Hochzeit) in Ujlaczka 4 fl. 60 kr., Sammlung des H. Herzka, Lehrer in Kirch, 2 fl., Vilmos Guttmann, Mojart, 1 fl. 50 kr., Sammlung der Frieduska Handler, Mojarin, 6 fl., Reontine Gartenberg, Wellus, 50 kr. Die heutige Sammlung beträgt 53 fl. 5 kr. Hierzu die bereits ausgetragenen 1996 fl. 94 kr., zusammen 2049 fl. 99 kr.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes, mildes Wetter vorausichtlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Heinrich Mandl aus Száros-Bogdány verlobte sich mit Fräulein Stefike, Tochter des Herrn Adolf Eljash in Bzarnóca.

Herr Max Steiner, Lederhändler, Tapolca, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Karoline Engel, Wien.

Herr Jgnaz Bedl, Privatbeamter, verlobte sich mit Frä. Etelka, Tochter des Herrn Leopold Müller, Bädermeister und Hauseigentümer in Budapest.

Herr Joseph Fischgrund, Holzhändler aus Gyeries, verlobte sich mit Frä. Szabinka, Tochter des Herrn Hermann Fischgrund, Produktenkauflmann in Gyeries.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 41, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 7, Scharlach 5, Masern 19, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Pyrexial-Fieber 1, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Kranke stand im Krankenhaus 2340, im Johanneshospital 763. — Im Laufe des gefrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk

1. 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnnung —.

Das Joltán'sche Leberthran wird von Kindern und auch von Erwachsenen gerne genommen, weil es gänzlich geruch- und geschmacklos ist. Eine Flasche 1 fl. in der Apotheke Joltán B., Budapest, Ecke Hold- und große Kronengasse.

Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf bietet die altrenommierte Firma „Zum blauen Stern“ Paris, Zeilinger u. Co., nur IV., Váci-utca 13, indem sich ihren Kunden die lagernden Leinwände, Tischzeuge, Handtücher, Wäsche und Bettzeuge, trotz der schon Ende vorigen Jahres eingetretenen bedeutenden Preissteigerungen, bis Ende Februar noch zu den alten Preisen verkauft.

Bispter Stidereien bei Joseph Stern, Kalvin-tér 1.

Wie bleiben Frauen schön? Ueber dieses interessante Thema ist in der letzten Zeit sehr viel gesprochen und geschrieben worden. Hatte da ein Interviewer schöner und berühmter Frauen oder deren Kammerfrauen in einer Berliner Zeitung eine sehr niedliche Geschichte erzählt, wonach die Kammerfrau der Frau Adeline Patti für dieselbe einer Hautcreme bereitet, deren Zusammensetzung ihr eigenes Geheimniß sei u. s. w. Ganz zufällig wurde nun dieses Geheimniß der Kammerfrau durch einen Brief aufgedeckt, der zu gleicher Zeit eintraf und also lautet: Lieber Herr Zeichner! Wollen Sie gefälligst 24 Tropfen von Ihrer famosen Colbrème, ebenso (sollt Verstellung auf Buder und Schminke) für Baroness Patti-Gederström schicken zc. zc. Das ganze Geheimniß liegt also darin, daß Frau Adeline Patti ihren Bedarf an Buder, Schminke und Crème, welche letztere jetzt Patti-Crème heißt, schon seit über 20 Jahren von Zeichner bezieht und in jedem Bestellbriefe es auspricht, daß sie außerordentlich zufrieden ist, und sich der Fabrikate Zeichner's immer mit großem Vergnügen bedienen wird. Die Colbrème dient zur Massage und Pflege der Haut, ganz besonders aber als Unterlage für den berühmten Zeichner'schen Fettputer.

Rhenma, Gicht, Nieren-, Gallen- und Blasenleiden werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftl. Grundlage basierende D. Rißfö'sche Citronensaftkur. Prospekte gratis Szabad y János, Apoth. Bpest, Damjanich-u. 2/g.

Das Gute erhält sich immer, dies ist wohl am deutlichsten bei dem seit mehr als 50 Jahren bestehenden Anathem-Mundwasser des Hofzahnarztes Dr. J. G. Wopp in Wien zu sehen, denn es ist noch immer das beliebteste, der Gesundheit zuträglichste Mundwasser. Es wird daher von Allen, die auf gesunde Zähne halten, mit bestem Erfolge gebraucht. Zur Erzeugung dieses Mundwassers werden weder Säuren noch sonstige schädliche Stoffe verwendet, trotzdem desinfectirt es die Mundhöhle gründlich. Viele Professoren und Aerzte empfehlen daher dessen Gebrauch.

Bülle.

Eine ihrem Wesen nach neue und originelle, ihrem Erfolge nach glänzend gelungene Tanzunterhaltung fand heute in den Sälen des Theresienstädter Kaffinos statt. Die Verbindung von ehehemaliger Schulkollegen der Realschule im V. (früher VI.) Bezirk veranstaltete zu Gunsten ihres Stipendienfonds eine Zusammenkunft, welcher nur darum der intime Charakter eines Kollegentages abging, weil die Reunion die Form eines Tanzabends mit vorhergehendem Konzert hatte. Die Idee erwies sich als ausgezeichnet, und durch dieselbe wird die Reihe der Eliteunterhaltungen Budapests um eine der vornehmsten vermehrt.

Um 10 Uhr war der große Kaffinosaal auf der Andrássystraße bereits zum Erdrücken voll, und zwar vorwiegend von Damen. Selten ist es dem Auge begegnet, eine solche Fülle reizender Frauen- und Mädchenerscheinungen zu bewundern, wie heute Abends. Doch nicht nur Damen, sondern sehr natürlich auch Herren waren zugegen, und zwar den allerbesten bürgerlichen Ständen angehörig. Wir möchten die heutige Veranstaltung die Reunion der „Intellectuels“ nennen, denn dieses Element wog vor: Ingenieure, Architekten, Professoren, Aerzte, Advokaten, akademische Bürger, das waren die hauptsächlichsten Bestandtheile des „Tanzkörpers“ von heute Abend. In den ersten Sitzreihen bemerkten wir den Staatssekretär i. P. Georg Joannovic, den Hofrath und Rektor des Polytechnikums Alexander Kisfaludy-Liptshay, den Auktialrichter Jgnaz v. Neuberger, die Hochschulprofessoren Dr. Bernhard Alexander, Paul Lázár, Gustav Rados, Alexander Kejtó, Géza Enz, Julius König, Julius Klein, Oberdirektor Dr. Karl Soffer zc. In den Reihen der Anwesenden war ferner durch zahlreiche Vertreter die Kunst, die Literatur, die Presse, das Barreau zc. repräsentirt.

Das Konzert, welches den Abend eröffnete, bot eine abwechslungsreiche Fülle des Genusses. Die Glanznummern waren Liedervorträge Arabella Szilágyi's, dieser einzigen, echten, großen Künstlerin, welche wir leider allzu selten — und da auch nur im Konzertsaale — zu hören Gelegenheit haben. Die große Sängerin brachte drei Lieder von Mikalovits, Szendy und Aggházy zum Vortrag, mit ihrer herrlichen, vollen, gleich edelstem Erz lönnenden Stimme, welche andachtsvolle Stille auf die sonst selten ruhenden Lippen des Konzertpublikums bannete. Es hieß: Gulen nach Athen tragen, wollten wir hier die unvergleichliche Kunst der phänomenalen Sängerin loben. Es genügt, wenn wir konstatiren, daß das Auditorium förmlich in Erstaunen gerieth und daß nach Beendigung der Vorträge ein Applausdonner er-

dröhnte, welcher die Fensterscheiben erzittern und den Estrich heben machte. Tücher wurden geschwenkt, tausend Hände winkten der Künstlerin zu, und vernehmlich erscholl es: „Auf Wiedersehen in der Oper!“ Die Sängerin verneigte sich tief, aber — und abermals mußte sie am Arm des Geleitzherrn auf dem Podium erscheinen, und sie war augenscheinlich tief und aufrichtig ergriffen. Nicht minder rauschenden Beifall erweckte die feine Kunst der Frau Aranka Hegyi, welche ungarische Volksweisen und Lieder zur Cymbalbegleitung des trefflichen Géza Lányi sang und mehrere Zugaben machen mußte. Auch Herr Balassa vom Lustspieltheater hatte verdienten Erfolg mit dem Vortrage eines Váradischen Gedichts „Petöfi auf dem Hortobágy“, zu welchem die Herren Eisenbach (Geige), Tarnay (Piano) und Oskar Márkus (Cymbal) die von Kapellmeister Kun komponirte melodramatische Begleitmusik spielten. Das künstlerische Geigenpiel Herrn Alexander Rechs's (Pianopart: Herr Tarnay) und Herrn Elemér Polonyi's Klavierpiel ergänzten das Programm in angenehmer Weise.

Nach dem Konzert folgte die Souperpause, die aber stark abgekürzt wurde, und dann begann der Tanz. Wann er endigte, wissen die Götter, beziehungsweise die Zigeuner Ác z Laczi's, welche gegen 7 Uhr noch flott aufspielten.

Die glänzenden Räume der Ofner Redoute begannen sich zu beleben. Kaum ist die imposante Eröffnungsfeier vorübergezogen und schon füllte sich wieder der prächtige Bau mit einer Gesellschaft, die das Vergnügen mit Akten der Wohlthätigkeit zu verbinden weiß. Der Ofner Frauenverein veranstaltete heute im neuen Ofner Redoutengebäude eine mit Konzert verbundene Tanzreunion, die glänzend gelungen ist. Schon das Konzert brachte zahlreiche Genüsse. Der Vortrag unserer reizenden Irene Barján yi, das Duo Hegedüs und Szerecsény, alle Drei vom Lustspieltheater, der Monolog des Volkstheatermitgliedes Szirmai entsetzten wahre Stürme von Applaus. Glänzend war auch Fel Ledósky mit ihren Imitationsvorträgen, während die beiden Musiknummern Herr Székely (Klavier) und Herr Recht (Violine) angenehme Abwechslung in das reiche Programm brachten. Nach dem Konzert begann der Tanz, der bis zum frühen Morgen währte. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt und zahlreiche hervorragende Vertreter unseres öffentlichen Lebens okkupirten die ersten Sitzreihen. Wir sahen den Staatssekretär Jgnaz v. Széll, Oberstleutnant Delmedico, Bezirksvorsteher Szalazy, Gemeindevorsteher Szabolcsi, die Stadtrepräsentanten Dr. Löw, Dr. Szabó, Bedl, Dr. László, Oberinspektor Breuer u. v. A.

Das Kränzchen, welches heute Abends im prächtigen Saale des militärwissenschaftlichen und Kaffinovereins stattfand, war aller übrigen Veranstaltungen dieses vornehmen Klubs würdig. Die heerkönnliche Tanzlust unserer Offiziere dokumentirte sich auch heute glänzend, wofür natürlich die erschienenen zahlreichen Damen Dank mußten. Flott und fröhlich wurde bis spät in die Nacht hinein gewaltzt.

In seinen Lokalitäten im A-Flügel des Royalgebäudes arrangirte heute Abends der Elisabethstädter (VII. Bezirks) Klub einen ausgezeichnet gelungenen und sehr gut besuchten geschlossenen Tanzabend. Die großen und geschmackvoll eingerichteten Klubsäle boten ein lebhaft bewegtes Bild, und die zahlreichen Spiegel widerstrahlten hundertfältig die tanzerdötheten Gesichter der schönen Elisabethstädterinnen, welche sich als ebenso eifrige Tänzerinnen erwiesen, wie die Herren als flotte und unermüdete Tänzer. Die Zigeuner kamen fast gar nicht zur Ruhe, so viel und oft wurden die Touren zur Wiederholung begehrt, und selbst die Souperpause fiel kürzer aus als sonst: Alles strömte mit kaum verhaltener Tanzlust vor die Musikstrade, wo dann dem Morgen entgegengetanzt wurde.

Der Klub katholischer Jünglinge veranstaltete heute Abends im Prunksaale des Budapester Katholikenklubs einen geschlossenen Tanzabend, dem ein genussreiches Konzert voranging. Ein sehr zahlreiches Publikum füllte den Saal und zollte den trefflichen Leistungen der Mitwirkenden: den Damen Frau Rudolf Herda, Mizzi Winkel, Auguste Friedrich, den Herren Kenedich vom Volkstheater, Joseph Pfeiffer, Koloman Galamb und Joseph Rist lauten, rauschenden Beifall. Der Tanz, welcher dem Konzert folgte, war der animirteste, und es wurde mit einer Ausdauer und Lust gewaltzt, die bewiesen, daß der heutige gelungene Abend des Klubs allen Erstrebenern ein Bedürfnis gewesen. Man merkte das Hereinbrechen des Morgens kaum, mit solcher Hingabe oblag man der edlen Muse des Tanzes.

Im Laufe der heutigen Nacht fanden außerdem noch folgende Unterhaltungen statt: Der geschlossene Tanzabend der dem Honvédministerium zugehörten Honvéd-Unteroffiziere im Ofner bürgerlichen Kaffino in der Christinenstadt. — Die Tanzunterhaltung der kulturellen und wohlthätigen

Tischgesellschaft "Testvériség" des Extravillans des VI. und VII. Bezirks, im Restaurant Cservenka auf der Zuglauerstraße. — Die mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung der Arbeiter der Maschinenfabrik Koeffemann und Kühnemann im Neupester Kolosseum.

Am 8. d. findet in der "Krone" zu Altosen der Ball der nationalen Tischgesellschaft des III. Bezirks statt. — Der Maskenball des Landes-Hausfrauenvereins, welcher am 11. d. in der Redoute stattfindet, verspricht die glänzendste Kostümveranstaltung des Faschings zu werden. Zahlreiche elegante Dominos werden erwartet, außerdem dürfte auch die Tombola, bei welcher die Damen Gräfin Arthur Keglevich, Albert Grusz, Kornel Szokolay, Franz Hállan, Karl Bajda, Koloman Czako und Bela Szerényi walten werden, eine große Attraktion ausüben. — Am 18. d. veranstaltet der Budapestener Männergesangsverein "Egypetértés" im Festsaale der alten Schießstätte einen mit Konzert verbundenen Kostümbabend. — Die Eltern des Tanzlehrers Jozsef Jiegler arrangieren am 3. März im Theresienstädter Kasino einen Tanzabend. — Im "Hotel Erzherzog Jozsef" findet am 4. März eine Tanzunterhaltung des Selbstbildungs- und Arbeitsvermittlungsvereins der Bäckerarbeiter statt. — Der Verein der Administrationsbeamten veranstaltet sein alljährliches Konzert mit darauffolgender Tanzunterhaltung am 18. März im "Hotel Royal". — Der Verein der Mühlenbeamten arrangiert am 17. d. in seinen Lokaltäten einen Kostümbabend.

Theater, Kunst und Literatur. Die Jákai-Krise.

Intendant Graf Stephan Keglevich ersucht uns um die Veröffentlichung nachstehender Erklärung:

Zur Orientierung des Publikums.

Da auf das Vertragsangebot, welches die Direktion des Nationaltheaters an Frau Marie Jákai richtete, bisher keinerlei offizielle Antwort eingelaufen ist und da die ganze Angelegenheit durch einen Theil der Presse in einer Weise kommentiert worden ist, welche weder der Wahrheit noch der Gerechtigkeit entspricht, erachte ich es für notwendig, das Publikum über den wirklichen Sachverhalt in Folgendem zu orientieren:

Im September des vorigen Jahres hat ich den Minister des Innern um die Ermächtigung, Frau Jákai an das Nationaltheater für lebenslängliche Dauer zu engagieren. Die bezügliche Unterbreitung motivierte ich wie folgt:

Es ist überflüssig, vor Eu. Excellenz zu erörtern, welche hervorragende Stellung Frau Jákai auf dem Gebiete der ungarischen Schauspielkunst einnimmt, ich konstatire bloß, daß sie nicht nur die größte Künstlerin unterm Vaterlande, auch die einzige ungarische Schauspielerin ist, die fähig wäre, auf erstklassigen Bühnen anderer Länder, in fremder Sprache unter den Ersten zu stehen. Mit Rücksicht auf die zu unterbreitende Bitte füge ich noch hinzu, daß Frau Jákai mit der ihrem Enthusiasmus für die Kunst entspringenden glühenden Begeisterung und aufopferndem Eifer wirkt, daß sie immer bereit ist, ihre eigenen Interessen den Interessen des Instituts unterzuordnen und diesem nicht bloß einmal sehr große Dienste erwiesen hat.

Auf Grundlage des Vorgebrachten erlaube ich mir die lebenslängliche Gewährung der Stammgage von 6000 fl. in Vorschlag zu bringen.

Diese Ermächtigung habe ich erhalten und hieron Frau Jákai schriftlich verständigt. Jener Brief, welchen Frau Jákai von der Direktion erhielt, bildete die erste Etappe dieses lebenslänglichen Vertrages. Und sobald sie erklärt hätte, daß sie auf dieser Grundlage einen Vertrag wünscht, hätte sie den lebenslänglichen Kontrakt sofort unterfertigen können, der im Bureau des Theaters für sie bereit lag und noch liegt. Dies erklärt auch, daß in diesem Briefe entgegen der üblichen Form nicht angegeben ist, für wie viele Jahre der Vertrag angeboten wird, sondern an die Künstlerin bloß die Frage gerichtet ist, für welche Dauer sie geneigt wäre, diesen Vertrag abzuschließen. Und da ich ihr schon im September des vorigen Jahres mitgeteilt hatte, daß ich ermächtigt bin, mit ihr einen Kontrakt auf lebenslängliche Dauer abzuschließen, wäre es nunmehr an ihr gelegen, zu sagen, daß sie den Vertrag auf lebenslängliche Dauer wünscht.

Wohl wäre die Summe ihrer ganzen Bezüge durch die Stützung der ihr seit zwei Jahren gewährten 5000 Kronen kleiner gewesen, aber dem ist nur anscheinend so. Denn so lange sie wirkt, erhält sie 16,000 Kronen, außerdem beträgt ihre Pension bis an ihr Lebensende 12,000 Kronen; würden aber ihre jetzigen Bezüge in Kraft bleiben, dann könnte die Künstlerin im Falle ihrer Pensionierung nur auf 3000 Kronen Anspruch erheben.

So viel über die „Verjüngung“. Was das „Verdammten zur Unthätigkeit“ betrifft, will ich nur bemerken, daß Frau Jákai im Sinne ihres Kontraktes verpflichtet ist, im Jahre 76mal aufzutreten; im Jahre 1899 ist sie 76mal aufgetreten und sie bezog überdies für 11 Nebenauftritte ein separates Honorar von 1100 Kronen. Gleichzeitig konstatire ich, daß unter den gesammten Künstlerinnen bloß 7 sind, die öfter, aber 14, die um wenigstens seltener aufgetreten sind, als Frau Jákai, die Hilfschauspielerinnen nicht gerechnet.

Nach Dagein — es ist schier überflüssig — erkläre ich, daß ich das Engagement der Frau Jákai ans Lustspieltheater nicht zur Kenntnis nehmen kann, — aber ohne Rücksicht auf Anderes denn auf ihre Kunst, ihre bisherigen Verdienste und auch auf die Interessen des Nationaltheaters, erwarte ich ihre Antwort auf den Antrag der Direktion des Theaters; und vielleicht darf im Vereine mit dem Publikum auch ich es erwarten, daß Marie Jákai dem Nationaltheater angehört.

bleibt, ihrem wirklichen und einzig möglichem Heim.

Budapest, 3. Februar 1900.

Stephan Keglevich m. p., Intendant.

Aus diesen Zeilen kann kein anderer Schluß gezogen werden, als daß der Intendant Frau Jákai dem Nationaltheater erhalten will. Ist dies aber — woran nicht zu zweifeln ist — seine Absicht, so wäre dieselbe zu realisiren gewesen ohne den nichts weniger als erquicklichen Schriftenwechsel, den diese Affaire bisher zur Folge gehabt hat. Goffentlich ist es noch nicht zu spät und wird der Friede in kürzester Zeit geschlossen sein: schon das Interesse und die Reputation des Nationaltheaters erheischen dies.

Die Ovation, welche anlässlich der gestrigen Vorstellung von Shakespeares „Richard III.“ der Tragödin Frau Marie Jákai dargebracht wurde, fand heute in einer Straßendemonstration, welche vor dem Nationaltheater stattfand und gegen den Intendanten Grafen Stephan Keglevich gerichtet war, ein Pendant. Einige Minuten vor halb 7 Uhr Abends trafen ungefähr dreihundert Universitätsjünger in geschlossenen Reihen vor dem Nationaltheater ein und nahmen vor jenem Trakte des Theatergebäudes Aufstellung, in welchem sich die Wohnung des Intendanten befindet. Auf die stürmischen Rufe: „Abzug Intendant!“ „Abzug Keglevich!“ und „Abzug Cognac-größ!“ folgten ebenso stürmische Hufenrufe auf Frau Jákai. Die Demonstration hatte eine Viertelstunde gedauert, als aus dem Theater Polizeikommissar Alexander Kosaras mit einigen Konstablern herauskam, sich den Demonstranten entgegenstellte und dieselben aufforderte, auseinanderzugehen. Ein donnerndes „Abzug Intendant!“ war die Antwort auf diese Aufforderung. In dem Mummel wurde der Hörer der Philosophie, der 20jährige Jozsef Ernst Geba, wegen Renitenz detinirt und nach erfolgter Ausweisleistung wieder entlassen. Nach diesem Intermezzo zog die Universitätsjugend vor den Gebäudetrakt rechts vom Nationaltheater, und nachdem sie hier fünf Minuten lang Hufenrufe auf Frau Jákai ausgebracht hatte, leistete sie einer energisch gehaltenen Aufforderung des inspektionirenden Polizeibeamten Folge und verließ in kleineren Gruppen den Schauplatz der Demonstration. Wenige Minuten später waren aus dem Landeskassino Polizeirath Baron Splényi und von der VIII. Bezirkshauptmannschaft Polizeinspektor Bela Schmidt herbeigezogen, doch fand die Polizei im weiteren Verlaufe des Abends keinen Anlaß einzuschreiten. Vorsichtshalber waren in den höheren Rängen eine größere Anzahl von Polizisten und im Parterre einige Detektivs placirt worden, doch hat sich auch diese Maßregel als überflüssig erwiesen.

Frau Vertha Balóczy-Fabianek wurde für das Kon. Opernhaus als Solistin engagirt.

Die Premiere des Suderman'schen Trauerspiels „Keresztelő János“ (Johannes) findet im Nationaltheater am Freitag, den 9. d., statt. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Jákai, Márkus, Maróthy, Keczeri, Nagy und der Herren Ujházi, Ádány, Beresényi, Gabányi, Gyeresz u. — Am 7. d. wird zum Andenken an Karl Kisfaludy Nachmittags als Schülervorstellung „Osaldások“, Abends Bergzils „Himly dalai“ gegeben. — Im Festungstheater finden nächste Woche am 6. und 8. d. Vorstellungen statt. — Die Direktion hat ein neues dreiaktiges Lustspiel von Árpád Gabányi „Az emberevő“ („Der Menschenfresser“) zur Aufführung angenommen; dasselbe soll im nächsten Herbst gegeben werden. — Auf die zwei Mészáros-Konkurrenzen (ein historisches und ein soziales Drama) sind 3, beziehungsweise 33 Arbeiten eingelangt; der Preis beträgt je 2000 Kronen. Das Ergebnis der Konkurrenz wird am 1. Oktober d. J. publizirt.

Im Laufe der nächsten Woche finden im Lustspieltheater zwei Nachmittagsvorstellungen statt: am Donnerstag geht das Märchenstück „Tobbsincs királyi“ in Szene, am Sonntag wird das beliebte Repertoirestück „Hans Hudebein“ („Mozgó fényképek“) gegeben. Beide Vorstellungen beginnen um 3 Uhr und finden zu ermäßigten Eintrittspreisen statt. — Zu Gunsten des Hilfsvereins der Budapestener Bauindustriellen findet am 24. d. im Lustspieltheater eine Wohlthätigkeitsvorstellung bei erhöhten Preisen statt. Aufgeführt werden zwei lustige Einakter, „Apuska politikai elvei“ und „Hajnali vendég“ mit Frau T. Deli, den Herren Gál, Hegedüs und Szathmáry in den Hauptrollen. Während der Pause zwischen den beiden Stücken wird sich Rubelik, der Wundergeiger, hören lassen.

Das reizende komische Faubermärchen mit Gesang und Tanz „Hüvelst Matyi“ und die drei verzauberten Prinzessinnen von Mathias Feld übt im Kindertheater eine seltene Zugkraft aus. Sämmtliche Vorstellungen dieses gelungenen Kinderstückes fanden bisher vor gänzlich ausverkauftem Hause statt. Morgen, Sonntag, gelangt dasselbe zur sechsten Aufführung. Die Vorstellung beginnt um halb 5 Uhr. Die nächste Wohlthätigkeitsvorstellung zu Gunsten des Budapestener Lehrer-Waisenfonds findet Donnerstag, den 8. d., statt. Zur Aufführung gelangt „Hüvelst Matyi“.

Die ungarische historische Gesellschaft hält am 6. d., 5 Uhr Nachmittags, eine Auskühnung, in welcher Professor Ludwig Szádeczky einen Vortrag über die Székler Grenzwaage und den Kampf bei Mádéfalva halten wird. Die Jahresversammlung der Gesellschaft findet am 15. d., 5 Uhr Nachmittags, im

SitzungsSaale der Akademie statt; bei dieser Gelegenheit wird David Ungyal einen Vortrag über die politischen Verhältnisse Siebenbürgens mit England halten.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Besinden des ehemaligen Direktors der Wiener Hofoper Wilhelm Jahn, der vor Monaten an Wasserhucht erkrankte, ist eine ernste Verschlimmerung eingetreten.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Im Deutschen Theater hatte Gerhard Hauptmann's Possenspiel „Schluck und Jan“ — dessen Inhalt wir jüngst angegeben haben — lebhaften, obwohl mehrfach bestrittenen Erfolg. Der Inhalt des Stückes, der anfangs befremdend wirkte, amüsierte zuletzt, doch fand das Publikum, daß Hauptmann hinter seinem Können zurückgeblieben sei und es mißfiel sich in den überwiegenden Beifall auch Opposition. Hauptmann wurde wiederholt gerufen.

Das Programm des VII. philharmonischen Konzerts, welches unter der Leitung Alex. Erkel's und Mitwirkung der Klaviervirtuosin Klutilde Kleberg und der schwedischen Konzertfängerin Margarethe Petersen am Mittwoch, 7. d., im großen Redoutensaal stattfindet, enthält nicht weniger als drei große Novitäten: eine Serenade für Orchester von dem ungarischen Komponisten Alfred Rieger, ferner die von dem bedeutendsten schwedischen Komponisten Ludwig v. Schynte eigens für die Konzertfängerin Petersen komponirte große dramatische Gesangsszene „Hero“, und die große Symphonie (D dur) des gegenwärtig bedeutendsten italienischen Symphonikers Sgambati, welches Werk bei dieser Gelegenheit auf vielfach geäußerten Wunsch zur Aufführung gelangt. Fr. Kleberg spielt das IV. Klavierkonzert von Saint-Saens.

Dem Viederabend des sächsischen Kammerängers Eugen Gura, welcher am Montag, den 10. Februar, im Royalssaale stattfindet, bringt die Budapestener Musikwelt ungewöhnliches Interesse entgegen. Eugen Gura war bis vor Kurzem der hervorragendste Baritonist der Dresdener Hofoper, welche er verlassen hat, um sein Domizil nach München zu verlegen, von wo aus er alljährlich in den Wintermonaten eine längere Konzerttournee unternimmt. Sitz für den Gura-Abend sind zu 10, 6, 4 und 2 Kronen vorrätig bei Bela Méry.

Offener Sprechsaal. *)

Wer seine Zähne gegen Hohlwerden versichern will, reinige den Mund gründlich Morgens und namentlich auch Abends mit dem bekannten desinifizirenden Mund- u. Zahnwasser „Kosmin“, welches dank Wirkung und erfrischendem Wohlgeschmack Jedem nach kurzem Gebrauche unentbehrlich wird.



KOSMIN

Flasche fl. 1.—, lange ausreißend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

General-Representant: Maximilian Fessler, Wien, III., Sintere Zollamtsstraße 3.

Engros-Depot: Budapest, Josef v. Török.

Leopoldine Weißburg, Salomon Weißburg, Budapest, empfehlen sich als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Sophie Braun, Zsolna, Jonas Marmerstein, Budapest, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Regine Veitel, Alexander Steinik, Budapest, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Fiumaner Kaffeeimport-Gesellschaft. Verzollt und franko. PREISCOURANT GRATIS.

Bernhardiner Hündin, hört auf den Namen „Lola“, weiße Brust, gelber Rücken, 87 cm. hoch, gestern Nachmittags Stadtwaldhunde-Mee durchgegangen. Der Finder des Hundes erhält eine entsprechende Belohnung bei Martin Puch, Budapest, VII., Elisabethring 48.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Beh... Nach Jahren rückzie... eines... am Leg... zuausse... sen als... steiger... GUS... Kl... bester... K... jem... szives... ezen... Bud... Öz... Wit... in ihre... die tief... innigste... J... welcher... und nac... nach las... schlafen... nen mit... Trauerb... röm... hat... dem Fr... zur em... wird... Franzis... Buda... Pr... des Kl... tag... freisi... nete beim... Dr. Cng... den mit... 1... Dr. v. Kö... bereitungen... Zolae... keine Polli... Partei in... ihnen zur... lungen de... nehmigung... beantragte... bei Gröf... gefürhtom... Engel... und Dr. S... rad, Kr... Schlusse der... Abgeordnete... folgender... lich aufzuf... arbeiter-St... und mit all... daß der St... sichtigung a... nur den Be... gemeinen u... betreffe, hoc... Bra... des Ju... aufgeforder... digung... in ihrer he... in die... Die... Bürge... Los... Roblin... Keiner... der Wahl... Ausführung... Parteien... das feiner... in Abrede

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Nachdem ich mich von meinem, seit 35 Jahren bestehenden Damenmodengeschäfte zurückziehe, empfehle ich der Aufmerksamkeit eines hochgeschätzten Publikums sämtliche am Lager befindlichen

DAMENMODESTOFFE

zu ausserordentlich billigen, herabgesetzten Preisen als eine in Anbetracht der stetigen Preissteigerungen überaus günstige Gelegenheit.

GUSTAV BODÓ, Budapest, Váci-utca 8.

Kleinoscheeg-Elysée

Köszönetnyilvánítás. Mindazok, akik felejtethetetlen boldogult férjem, Goldberger A. V. halála alkalmából szivesek voltak részvétüket kifejezni, fogadják ezen az uton is hálás köszönetemet. Budapest, 1900. febr. hó 3-án. Özv. Goldberger A. V.-né és családja.

Witwe Josef Liebal geb. Anna Turner gibt in ihrem, sowie im Namen sämtlicher Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Verwandten, des Herrn JOSEF LIEBALD, hauptstädt. Gastwirth, welcher Samstag, den 2. d. M., im 64. Lebensjahre und nach einer 36jährigen überaus glücklichen Ehe nach langem, schmerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Montag, den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Trauerhause (IV., Neuenfeldgasse Nr. 11) nach röm. kath. Ritus feierlichst eingesezt, sodann nach dem Friedhofe nächst der Kerepeser Linie geleitet und zur ewigen Ruhe beigelegt. Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr in der Franziskaner-Kirche dem Allmächtigen dargebracht. Budapest, am 3. Februar 1900. Friede seiner Asche!

Telegramme.

Zur Lage in Oesterreich.

Prag, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des Klubs der Reichsraths- und Landtagsabgeordneten der nationalen freisinnigen Partei, welcher 83 Abgeordnete beizuhöhen, wurde auf Grund des Referats Dr. Engels nach einer Berathung von 6 1/2 Stunden mit allen gegen zwölf Stimmen beschlossen: 1. Es sei der Einladung des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber zu den Konferenzen als den Vorbereitungen zu eventuellen formalen Abmachungen Folge zu leisten. 2. Da die Vertreter der Partei keine Vollmacht besitzen, bei den Verhandlungen die Partei in irgend einer Weise zu engagieren, wird es ihnen zur Pflicht gemacht, den Inhalt der Unterhandlungen den kompetenten Organen der Partei zur Genehmigung vorzulegen. 3. Die von dem Exekutivkomitee beantragte Erklärung, welche die Vertreter der Partei bei Eröffnung der Konferenzen abzugeben haben, wurde genehmigt. 4. Als Delegierte wurden über Antrag des Exekutivkomites gewählt: Dr. Celakowski, Dr. Engel, Dr. Gregr, Dr. Kajzl, Dr. Pacak und Dr. Schlama, als deren Ersatzmänner Brzozarab, Kramars, Pippich und Swarc. Am Schlusse der Sitzung wurde noch über einen Antrag des Abgeordneten Morawes debattirt und derselbe in folgender Fassung acceptirt: Die Regierung sei neuerlich aufzufordern, daß sie in dem gegenwärtigen Kohlenarbeiter-Strike ihren ganzen Einfluß darauf verwende und mit allem Nachdruck ihrer Macht sich dafür einseze, daß der Strike möglichst rasch und mit gehöriger Berücksichtigung aller gerechten Forderungen, soweit dies nicht nur den Bergbau, sondern auch die Produktion im Allgemeinen und die Interessen der gesammten Bevölkerung betreffe, beendet werde.

Prag, 3. Februar. Die radikale Fraktion des Jungtscheenkubs, welche ebenfalls aufgefordert worden war, Vertreter in die Verhandlungskonferenz zu entsenden, beschloß in ihrer heutigen Berathung, keine Vertreter in die Konferenz zu entsenden.

Die Prager Bürgermeisterwahl.

Prag, 3. Februar. Auch die heutige vierte Bürgermeisterwahl blieb resultatlos. Von 84 abgegebenen Stimmen erhielten Podlipny 41 und Dr. Srb 43 Stimmen, also keine der absolute Majorität. Vor der Wahl ergriff Dr. Podlipny das Wort, auf dessen Ausführungen Donner und Wolke replizierten. Beide Parteien machten sich gegenseitig zum Vorwurfe, daß feinerzeit abgeschlossene, von der anderen Seite in Abrede gestellte Kompromiß nicht eingehalten zu

haben. Die nächste Wahl findet morgen um halb 11 Uhr Vormittags statt. Vor dem Rathhause hatten sich Tausende von Personen angesammelt, welche die Ankunft Dr. Podlipny's erwarteten. Derselbe hatte sich jedoch nach der Wahl durch einen Seitenausgang entfernt. Die Menge zog singend und johlend gegen den Wenzelsplatz und demonstirte vor dem Redaktionslokale der „Politik“. Die Menge wurde durch die Wache zerstreut.

Die ägyptische Frage.

Köln, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ berichtet aus Paris: Die Presse macht heute einen Vorstoß, um die ägyptische Frage in Fluß zu bringen. „Matin“ bezeichnet die Verwendung ägyptischer Soldaten als Kriegsmaterial in Südafrika als Verletzung des Völkerrechtes. Die Mächte, denen die Aufsicht und Gerichtsbarkeit in Ägypten zustehen, würden sofort eingreifen, sobald Ägypten in den südafrikanischen Krieg verwickelt würde. Desgleichen schreibt „Gclair“: Ägypten dürfe unter keinem Vorwand in die transvaalischen Verhältnisse eingreifen. England sei in Ägypten nicht auf eigene Rechnung, sondern vertrete Europa, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Paris, 3. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo: Wie versichert wird, protestiren die judanesischen Regimenter dagegen, daß im ägyptischen Sudan nur ein englischer Gouverneur eingesetzt sei, indem sie erklären, daß sie den Sudan für Ägypten erobern wollen und wünschen, daß ein ägyptischer Gouverneur an die Stelle des englischen gestellt werde. Außerdem verlangen die eingebornen Offiziere, daß sie in gleicher Weise wie die Engländer behandelt werden. Der englische Staatssekretär im Unterrichtsministerium hatte mit dem ägyptischen Unterrichtsminister Hussein Pascha Fadhri Meinungsdivergenzen. Der Ministerrath beschäftigte sich nun mit dieser Affaire und sprach dem Staatssekretär den Tadel aus, worauf dieser seine Demission gab. Die Angelegenheit wird lebhaft erörtert.

Aus China.

Petersburg, 3. Februar. Die „Russische Telegraphenagentur“ lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Artikel der „Petersburgskaja Wjedomosti“, in welchem erklärt wird, daß die im Auslande verbreiteten Nachrichten über eine Katastrophe in Peking nach sorgfältig eingezogenen Informationen auf reiner Erfindung beruhen. Kaiser Kwang-Su lebt, hat auf die Regierung nicht verzichtet, und das einzig Wahre an den verbreiteten Mittheilungen sei die Wahl des Thronfolgers. Das Blatt verurtheilt in scharfer Weise derartig erfundene Nachrichten, welche das Vertrauen zur mandschurischen Dynastie untergraben, und betont schließend, daß man aus solchen Ausstreunungen leicht ersehen könne, wie falsch man in Europa und Amerika über den Gang der Staatsereignisse in Peking urtheile, wo augenblicklich Alles ruhig und wohlbestellt und wo man über die Gerüchte von einer Palastrevolution ganz verwundert sei.

Petersburg, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Vorgänge in Peking rufen große Besorgnisse hervor. Es scheint, daß sich mehrere Vizekönige gegen die Absetzung des Kaisers auflehnen. Es werden Unruhen befürchtet.

Agram, 3. Februar. Der Landtag begann heute die Spezialdebatte über das Budget. Zum Kapitel „Landtag“ sprach Abgeordneter Dr. Frank über Steuerrückstände, welche Ausführenden Banus Graf Khuen-Hedervary sodann richtigstellte. Nach mehreren Interpellationsbeantwortungen wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag.

Wien, 3. Februar. Erzherzog Otto empfing gestern zahlreiche Persönlichkeiten in Audienz, darunter den Ministerpräsidenten Körber, die Minister Böhm-Bawerk, Spensz-Booden, Hartel, Rezet, Call, Giovanelli, die ungarischen Minister Daranyi und Széchenyi und den Statthalter von Galizien Bininski.

Berlin, 3. Februar. Wie die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet, wird Botschafter Hagfeld beehufs Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit in diesen Tagen einen mehrmontatlichen Urlaub antreten, den er im Süden verbringen wird. Zu seiner Vertretung während dieser Zeit sei der Gesandte Graf Wolffs-Metternich bestimmt.

Der Bergarbeiterstrike.

Pilsen, 3. Februar. Heute fand hier eine Sitzung des Einigungsamtes unter Vorsitz des Landesgerichtsraths Zak und in Anwesenheit der Vertreter der politischen und Bergbehörden statt. Sowohl die Vertreter der Arbeitgeber als auch die der Arbeiter, sowie die Vertrauensmänner waren vollständig erschienen. Die Werkbesitzer beizuhöhen einzelne Forderungen der Arbeiter für diskutabel und erklärten, über dieselben verhandeln zu wollen, wenn vorher die Arbeit aufgenommen werde. Die Vertrauensmänner der Arbeiter wollen das Resultat der heutigen Versammlung der Arbeiterchaft zur Be-

schlußfassung vorlegen. Eventuelle weitere Verhandlungen werden weiterhin vor dem Einigungsamte stattfinden. Die Erzielung eines günstigen Resultats ist nicht ausgeschlossen.

Troppan, 3. Februar. Der Strike im Drauz-Karwiner Kohlenrevier dauert ungeschwächt fort. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Wegen Kohlenmangels werden das Walz-, das Raddel-, das Martins-, das Röhrenwalz- und das Gußstahlwerk, sowie die Chamottefabrik der Wittowitzer Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft Montag den Betrieb einstellen. Davon werden über 2000 Arbeiter betroffen, welche nach Thunlichkeit anderweitig beschäftigt werden sollen. Die Hochöfen und Appreturen arbeiten weiter. Morgen Nachmittags findet eine Versammlung der Wittowitzer Heizer und Maschinenwärter beehufs Besprechung der Lage statt.

Komorn, 3. Februar. Das Kreisgericht Brüx verurtheilte die Bergarbeiter Fischer und Petrak, welche die Arbeiter des Grohmann-Schachtes durch Drohungen von der Arbeit zurückhielten, nach §. 98 b) des Strafgesetzes zu je sechs, beziehungsweise fünf Monaten schweren Kerker.

Kladno, 3. Februar. 83 Prozent der Arbeiter sind heute nicht eingefahren. Es herrscht vollste Ruhe.

Brüx, 3. Februar. Auf 18 Schichten des hiesigen Reviers sind zur heutigen Nachtschicht bei einer Belegschaft von 1521 Mann 515 Mann eingefahren. Auf zwei Werken wird gefördert. Die heutige Tagesförderung auf 24 Schichten beträgt 190 Waggons. Die Lage ist unverändert.

Leoben, 3. Februar. Der Generaldirektor der Alpen Montangesellschaft verhandelte gestern in dem Revierbergamte über die Arbeiterbewegung in Seegraben. Heute konstituirte sich das Einigungsamt. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Landesgerichtsrath Labres gewählt. Die Antwort der Gesellschaft auf die Forderungen der Arbeiter wird für Montag oder Dienstag erwartet. Inzwischen wird normal fortgearbeitet.

Atzen, 3. Februar. Die Zahl der Ausständigen im Wurmrevier hat sich nicht geändert. Auf den Gruben „Marie“, „Leut“ und „Laurweg“ ist die Hälfte der Belegschaft wieder angefahren. In den übrigen Gruben wird vollständig gearbeitet. Der Ausstand hat sich auf die Gruben der Schweizer Bergwerke ausgedehnt. Soweit festgestellt wurde, striken auf den Gruben 10 Prozent der Mannschaft. Die Gruben „Nordstern“ und „Nothberg“ wurden vom Ausstande nicht betroffen.

Zugos, 3. Februar. In das Facseter Postamt drangen heute Nachmittags drei verummte Gestalten, welche von der Kassierin die Herausgabe der Kasse verlangten. Die entsetzte Postmeisterin folgte den Räubern den Inhalt der Handkaffe aus, worauf sie spurlos verschwanden. Die Gendarmerie ist auf der Suche nach den Räubern.

Regensburg, 3. Februar. Das „Regensburger Morgenblatt“ meldet: Heute fand hier die Verlobung der Infantin Maria Theresia von Portugal mit dem Prinzen Karl Ludwig von Thurn und Taxis statt.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die vom „Telegraphen-Bureau Wolff“ wegen unbefugten Nachdruckes, Hölerei, unlauteren Wettbewerbs und Diebstahlsanfügung angeklagte „Telegraphenagentur Hirsch“ wurde schuldig gesprochen, Hirsch zu 3 Monaten und zwei seiner Mitarbeiter zu ein, resp. zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Paris, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war fest, aber nur Nios Gegenstand lebhaften Geschäftes. Diese Aktien gewannen fast 25 Francs. Französische Renten waren einige Centimes höher. Ungarische Goldrente gewannen 50 Centimes. Türken gefallen: Serie B 47, Serie C 26.65, Serie D 23.40. Bankwerthe und Eisenbahnen höher. Mineralmarkt anfangs unentschieden, besetzten sich schließlich. („N. Fr. Pr.“)

London, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr fest, obwohl die Drahtverbindung durch schwere Schneefälle stark behindert, namentlich Amerikaner bedeutend höher. Mineralien schließen nicht auf den höchsten Kursen. Consols 1/16 höher. Kupfer-Aktien zogen stark an. Diskont 3/4 Prozent. Keine Bankbewegung. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 3. Februar. (Schlußkurse.) Weizen: per März 76.25, per Mai 74.75, per Juli 74%. Mais: per Februar 40.75, per Mai 39.25. — Hafer: Spot —. Roggen: F. O. B. —. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8%. — Petroleum: Refined in Cases 11.10, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85. — Mehl: 2.75. — Fracht nach Liverpool 3/4.

Chicago, 3. Februar. (Schluß) Weizen per Mai 68 1/2, per Juli —, Mais: per Mai 33.25. Hafer: per Mai —, Roggen: per Mai —.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft

PESTI VICTORIA GÖZMALOM.

A „Pesti Victoria gözmalom“ t. cz. részvényesei tisztelettel meghívotnak a **1. évi február 20-án, kedden, délutáni 3 órakor**, a Magyar fővárosi malomgyesület helyiségeiben (Erzsébet-tér 19) tartandó

XXXIII. rendes közgyűlésre.

Napirend:

1. Két részvényes megválasztása a közgyűlési jegyzőkönyv hitelesítésére.
2. Az igazgatóság évi jelentése, a felügyelő-bizottság jelentése, az 1899 évi mérleg jóváhagyása és a felmentvény megadása.
3. A nyereség hovatartozása feletti határozathozatal és az osztalék megállapítása.

Azon t. cz. részvényesek, kik ezen közgyűlésen résztvenni kívánnak, az alapszabályok 24. §-a értelmében*) tartoznak részvényeiket, a szelvényekkel együtt, legkésőbb szombathéig, f. évi február 17-éig a társaság pénztáránál (V. Felső rakpart 22) letéti elismervény ellenében, mely egyúttal belépti-jegyül szolgál, letéte helyezni. — Ugyanott f. évi február 12-től kezdve a felügyelő-bizottság évi jelentése, a mérleggel együtt, a t. cz. részvényesek rendelkezésére áll. Budapest, 1900. február 2.

Az igazgatóság.

*) Az alapszabályok 24. §-a: „Ugy a rendes, mint a rendkívüli közgyűlések csak azon részvényesek szavazatképesek, kiknek részvényei legalább két hónappal a közgyűlés előtt a társaság részvénykönyvében neveikre irattak és kik ezen részvényeiket három nappal a közgyűlés előtt a társaság pénztárába leteszik. A letéti elismervény belépti jegyül szolgál.“

Ersten Ungarischen Gewerbebank

Die p. t. Aktionäre der
werden hiermit zu der am **18. Februar 1900**, 11 Uhr Vormittags in den Lokalen der Bank (Franz Deák-gasse Nr. 5) stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion.
 2. Vorlage der Bilanz und Schlussrechnung nebst Bericht des Aufsichtsrathes.
 3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 4. Wahl zweier Direktionsmitglieder und vierzehn Mitglieder des Ausschusses.
- Jene Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien im Sinne des § 121*) der Statuten bis einschließlich 15. Februar l. J. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bei der Bank deponiren.

Budapest, 1. Februar 1900.

Die Direktion.

*) § 121. Die Einberufung der ordentlichen Generalversammlung erfolgt zwei Wochen vor deren Abhaltung im Wege des ungarischen Amtsblattes. Jeder Aktionär, der an der Generalversammlung theilnehmen will, muß die auf seinen Namen geschriebenen Aktien drei Tage vor der Generalversammlung bei der Direktion deponiren.

MÖBEL auf KREDIT

sowohl in Budapest als auch Provinz zu **billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedingungen**. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. zm. komplette **Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen**, sowie einzelne Möbelstücke. Auskünfte ertheilt der Kreditabtheilungschef

VARGA IGNÁCZ
in der **MÖBEL-NIEDERLAGE**
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock.

Der neueste Preis-Courant mit 386 Abbildungen wird gegen Einsendung von 25 fr. in Briefmarken franco zugefandt.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche

von Rotterdam nach New-York.

Kajütenbureau: **Wien, I., Kolowratring 10.**

Zwischendecksbureau:

Wien, 4. Bez., Weyringergasse 7A.

I. Kajüte.

1. Apr. bis 31. Okt. Mk. 290—400*)

1. Nov. bis 31. März, 230—320

II. Kajüte.

4. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200

16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180

*) Je nach Lage und Größe der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

MÖBEL auf Raten

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geisteskräfte, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**

Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-tér Nr. 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preis-Courante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 fr. in Postmarken franco.

Augenlicht den Blinden.

Die „Perle aller Augenwasser“ ist das einzige, unfehlbare Heilmittel bei allen Augenkrankheiten; erfrischt die Nerven der Augen und stellt die geschwächte Sehkraft wieder her. Preis per Flasche fl. 1.20.

Haupt-Depot bei Kolier, Apotheke „zum grossen Christoph“, Budapest, Christophplatz.

Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 9.

Israelitisches Töchter Pensionat

ersten Ranges und

Fortbildungs-Anstalt

Frau **ELISE HOLZBOCK.**

— Ausländerinnen im Hause, erste Lehrkräfte. —
Gegr. 1886. Prospekte auf Wunsch.
Massgebende Referenzen der Eltern im In- u. Auslande.

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monate die **Entwicklung und die Festigkeit** des Brustens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

Pilules Orientales de Ratié

Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3.
Auf die Provinz gegen vorherige Einsendung von fl. 3.20 franco.

General-Depot bei: **Apotheker Jos. v. Török,**
Budapest, Király-utca 12.

Aufsehen

erregt allgemein unsere Aufmerksamkeit, echte

Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr.

Remont. Sav. (Springwerk) mit hochf. Präz. Wert auf die Stunde regulirt u. 3jähr. Garantie.
Diese Uhr, welche vermöge ihrer vollkommensten Ausführung mit vergoldetem Band, echt Gold-Doppel, Krone und Bügel, neue Facon-Feiger, durch unsähhliche Auerkennungen ausgezeichnet wurde, stets elegant und vornehm ausseht und zum Zeichen der Echtheit den Garantie-Stempel trägt, ist speciell als **Strasbour-Uhr** unentbehrlich für die Herren Wandwirth, Militär, Beamte u. Jedermann, der selbst im Besitze einer Gold-Uhr ist, legt selbe bei Seite und trägt unsere **schwarze Garantie-Uhr.**

Preis nur fl. 6.— porto u. solfrei.

Dieselbe mit beidseitigen echt Gold-Doppel-Fuchshäuten (wie Zeichnung) ohne fl. 7.50. Gierzu passende elegante Herren- oder Damen-Gold-Doppelketten fl. 1.50 — 3.— per St.

Gesand. geg. Nachn. Nicht zwang. Zurücknahme. Briefmarken 10 fr., Sauten 5 fr.

Com.-Ges., Etablissement d'horlogerie, Basel, F. Genf (Schweiz).

— Vertreter der allerbesten Uhrfabrikation. —

Kathreiner

ist nur echt in den bekannten

Kathreiner-Paketen!

Daher niemals offen oder in andern auf Täuschung berechneten nachgeahmten Paketen.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
ist der wohlgeschmeckteste, sowie einzig gesunde und zugleich billigste Zusatz zum Bohnenkaffee.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
wird mit Vorliebe und steigendem Erfolg in hunderttausenden von Familien täglich getrunken.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
ist dort, wo Bohnenkaffee als gesundheitschädlich ärztlich untersagt wird, für diesen der herrlichste Ersatz!

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Budgetdebatte. — Interpellationen. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das 1900er Staatsbudget fortgesetzt, wobei nur zwei oppositionelle Abgeordnete zu Worte kamen. Komjathy allein nahm die halbe Sitzung für sich in Anspruch. Er hielt eigentlich gar keine Budgetdebatte, sondern eine Nationalitätenrede, indem er über das angeblich sehr bedrohliche Anwachsen der staatsfeindlichen Propaganda der nichtmagyarischen Nationalitäten wahre Kassandrane anschlug. Hierbei kamen Rumänen, Sachsen und Slovaken schlecht weg. Natürlich machte er die Regierung für alle angeführten Mißstände verantwortlich. Da er auch einen konkreten Fall anführte, in welchem eine arme Frau von Siebenbürger Sachsen verfolgt worden wäre, ohne daß der damalige Minister des Innern Desider Perczel ihr Schutz gewährt hätte, überließ Präsident Perczel dem Vizepräsidenten Tallian den Vorstoß, um von der ersten Bank aus zu replizieren, daß es sich damals einfach um eine bedauernswürdige Frau handelte, die nach gerichtärztlichem Parere an Verfolgungswahn leide. Komjathy zog dann auch diese keine Anklage zurück. Nach ihm sprach Buzáth im Sinne der klerikalen Volkspartei, worauf in der Fortsetzung der Debatte auf Montag verschoben wurde.

Es folgten zwei Interpellationen, beide von Mitgliedern der Volkspartei. Der alte Joltán Jmeskál präsentierte sich auch heute als kurioser Kauz, über den viel gelacht wurde. Er behauptete vor Allem, kein Antisemit zu sein und an keinen Ritualmord zu glauben, dann aber interpellierte er den Justizminister wegen eines angeblich in Námestó verübten Ritualmordes an einem christlichen Knaben. Da nur die Argumente, nicht aber auch die Intentionen des Interpellanten naiv waren und er auch die Justizbehörden der Vertuschung verdächtigt, so ergriff der Justizminister das Wort, um die Insinuationen Jmeskál's unter allgemeinem Beifall entschieden zurückzuweisen und schon heute zu konstatieren, daß es sich hier um einen ganz gewöhnlichen Kriminalfall handle, der auch von den kompetenten Behörden als solcher beurteilt werde. Merkwürdig wird der Justizminister die Interpellation erst nach Abschluß der noch im Zuge befindlichen Untersuchung beantwortet. Schließlich interpellierte noch Buzáth wegen der Szenteser Wahlbewegung, worauf Ministerpräsident Széll erklärte, er habe den Vizegespan angewiesen, das Wahlrecht aller Bürger zu schützen. Diese Antwort wurde mit lebhaftem Beifall einhellig zur Kenntnis genommen.

Präsident Perczel eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der

Budgetdebatte.

Béla Komjathy erklärt, er könne zur Regierung nicht nur aus prinzipiellen Gründen seiner Partei, sondern auch selbst vom Standpunkte der auf der 1867er Basis stehenden Parteien kein Vertrauen haben, weil dieselbe eine Nationalitätenpolitik befolge, welche das Land schädige. Die erste Aktion des Kabinetts Széll war die Auflösung der von Bányó errichteten Nationalitätenabteilung im Ministerpräsidium.

Stephan Ratovský (ironisch): Armer Jekhenky! Recht hat er gehabt!

Béla Komjathy: Obwohl es der Ministerpräsident nicht so gemeint hat, kamen die Nationalitäten in Folge dieses Schrittes dennoch auf die Annahme, daß sie hinfort nicht mehr die starke Hand der Regierung zu fühlen bekommen werden. Redner vollt sodann die ganze Nationalitätenfrage auf, erzählt jämmerliche Fälle, in welchen das Kabinet Széll angeblich den Nationalitäten nachgegeben und kommt sodann auf eine Mitteilung der „Prager Volkszeitung“ zu sprechen, wonach Ministerpräsident Széll mit drei hervorragenden rumänischen Politikern konferiert hat.

Ministerpräsident Széll: Ja? Kein Wort ist daran wahr!

Ludwig Biró (zu Komjathy gewendet): Da dürfte Sie der Jekhenky schlecht informiert haben!

Komjathy erwähnt hierauf den Fall einer aus Deutschland eingewanderten Frau Namens Marie Mapey, welche, wegen ihrer Ungarnfreundlichkeit verfolgt, beim damaligen Minister des Innern Perczel Schutz gesucht, aber keinen gefunden habe. Präsident Tallian übergibt den Vorstoß dem Vizepräsidenten Buzáth und begibt sich in die erste Bankreihe der liberalen Partei. Redner erklärt schließlich, er lehne das Budget ab. (Beifall äußerlich.)

Präsident Perczel erklärt, die betreffende Frau sei zweimal bei ihm gewesen. Weidemale habe er bemerken müssen, daß die bedauernswürdige Frau an Verfolgungswahn leide, was dann später auch ärztliche Zeugnisse und sämtliche Sanitätsforen bekräftigt haben. Komjathy's Anwürfe entbehren daher jeder ernstlichen Grundlage. (Beifall rechts.)

Komjathy berichtet, er habe keine Anklage vorbringen wollen; im Uebrigen nehme er die Aufklärungen des Präsidenten mit Freuden zur Kenntnis, und behaupte nur das Eine, erfahren haben zu müssen, daß die Sachsen, so sie für Ungarn Sympathie fühlen, vorerst zurückhaltend sein müssen.

Franz Buzáth befaßt sich in längerer Rede mit den kirchenpolitischen Gesetzen, der Judenfrage und erklärt schließlich, das Budget abzulehnen zu müssen.

Hierauf wurde die Budgetdebatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verschoben.

Der Námestóer Kindesmord.

Joltán Jmeskál will seine zu Beginn der Sitzung angemeßene dringliche Interpellation in Angelegenheit des „Námestóer Kindesmordes“ motivieren. Er erwähnt, daß in Námestó vor Kurzem unter sehr mysteriösen Umständen ein Kindesmord erfolgt sei, welchen Redner trotz seiner heiklen Natur zur Sprache bringen muß. Redner ist kein Antisemit. (Heiterkeit.) Wie wenig er ein Feind der Juden ist, beweist der Umstand, daß er unmittelbar vor seiner Augenoperation in einem Wahnstadium ein Jahr bei einer Schlägerei verbrachte, obgleich er sah, daß der Bürsche ein Jude ist, — es ist ja unmöglich, einen Juden nicht zu erkennen.

(Heiterkeit rechts.) Redner glaubt auch nicht, daß es einen Ritualmord gibt. Er führt an, daß ein böhmischer Rabbiner einem in Kroatien noch jetzt lebenden Gymnasialdirektor gesagt habe: Einen Ritualmord gibt es nicht und kann es nicht geben, wir brauchen wohl Christenblut, doch können wir uns das verschaffen, wenn wir einem armen Menschen 1—2 Dukaten geben, der uns dafür erlaubt, seinem Kinde soviel Blut zu entnehmen, als wir brauchen und als dem Kinde nicht schadet. (Heiterkeit.) Redner hat auch von einem Rabbiner im Arvart Komitat gehört, daß dieser gesagt hat, er habe an einem Ritualmorde theilgenommen.

Soma Bijontai: Das ist eine ganz gemeine Lüge!

Joltán Jmeskál: Dieser Vorwurf bezieht sich nicht auf mich. Vor Kurzem hatte ich einen Juden zu Gast...

Präsident Tallian erjucht den Abgeordneten, zum Gegenstand zu sprechen, da er bisher noch kein Wort zur Begründung seiner Interpellation gesagt hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Joltán Jmeskál erklärt, er habe ein Recht, seine Interpellation zu motivieren, ob dies dem Präsidenten gefällig oder nicht. (Bewegung.)

Vizepräsident Tallian: Der Herr Abgeordnete hat kein Recht, die Bemerkungen des Präsidenten zu kritisieren. Die Rede des Herrn Abgeordneten bewegte sich in solchen Allgemeinheiten, daß ich sie nicht als Motivierung der Interpellation betrachten kann. (Lebhafte Zustimmung.)

Joltán Jmeskál erklärt, er habe von einem jüdischen Gast gehört, daß in Rußland, Galizien und in der Maramaros fanatische Juden tatsächlich im Stande sein sollen, solche Morde zu begehen. Was den in Rede stehenden Fall betrifft, wurde am 16. Oktober in Námestó der Leichnam eines jungen Knaben Namens Czeglén gefunden, welchem mit einem scharfen Instrument der Hals durchgeschnitten war. Neben dem Leichnam fand man kein Blut, dagegen führten Blutspuren bis zu einem Gartensaun, an welchen die Wohnung des jüdischen Schuldieners, eines gewissen Jakob-John, grenzte. Ein Dienstmädchen sagt aus, es habe bei seinem Dienstgeber, einem gewissen Mirnberger, gesehen, wie mehrere Juden in dem Heim, das sie beim Gottesdienst tragen, um ein Gefäß standen, in welchem sich angeblich Blut befand und in welches die anwesenden Juden hineinspuckten. Alle Verdachtsgründe richteten sich darauf, daß der Mord tatsächlich von Juden begangen wurde. Redner richtet daher an den Justizminister eine Interpellation, in welcher eine möglichst energische Untersuchung in dieser Angelegenheit verlangt wird. Er würde selbst nicht Gift darauf nehmen, daß es sich um einen Ritualmord handelt, jedenfalls aber liegt die strenge Untersuchung gerade im Interesse des Judenthums. Jetzt sind die Leute noch ruhig, aber die Gemüther sind schon in höchstem Grade erregt (Heiterkeit), und dies könnte in sozialer Hinsicht gefährlich werden.

Justizminister Blösch beantwortete die Interpellation sofort. Er sagte Folgendes: Der Herr Abgeordnete Jmeskál hat gesagt, er habe die Angelegenheit nicht früher zur Sprache bringen wollen, weil er auf den Gang der Untersuchung keinen Einfluß ausüben wollte. Wenn dem so ist, so ist die Interpellation auch heute verfrüht, denn die Vorbedingungen sind auch heute dieselben. Die Untersuchung ist im Zuge, und wird ohne jede Absichtlichkeit, aber auch ohne jede Befangenheit fortgeführt. Es handelt sich um einen ganz gewöhnlichen Fall und so wird die Angelegenheit auch beurteilt. Auf die einzelnen Fragen des Herrn Abgeordneten kann ich jetzt keine Antwort geben, ich bitte sich vorläufig mit diesen Bemerkungen zu begnügen. (Zustimmung rechts.)

Kunstgeschmack.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Es gibt bei uns in letzterer Zeit gar viel Streit und Zank um Kunst und Künstler. Das ist unerquicklich für die Beteiligten, aber es beweist, daß die Kunst auch bei uns endlich aus der Siedatmosphäre der Gleichgültigkeit hinübergeglitten in jene des immer allgemeiner werdenden Interesses. Ob dieser erfreulichen Thatsache nehmen wir denn auch willig alle die unangenehmen Begleitererscheinungen des Streites hin. Und das heißt viel. Denn zum Theil aus Temperament, zum Theil weil das bei uns so Sitte, nimmt dieser Streit manchesmal Formen an, als ob es sich nicht um die sittenveredelnde Kunst, sondern um irgendwelche Kortessachen handelte. Und wie gewöhnlich sind die Unberufensten auch die Unzulässigsten. Natürlich. Je unsicherer Wissen, Verständnis und Geschmacksrichtung sind, desto energischer muß man im Urtheil sein, um bemerkt zu werden. Doch was verschlägt's. Wir nehmen auch diese Streiter gerne in den Kauf, weil sie für eine gute Sache kämpfen. Haben sie heute noch Mängel, so werden sie dieselben schon mit der Zeit verlieren. Wissen, Verständnis und Geschmacksfall sind eben Niemandem als Himmelsgaben in den Schoß, sondern müssen einem Jeden langsam und allmählig anehezogen werden. In dieser Erziehungsfrage liegt denn auch die ganze Zukunft. Lassen wir denn auch die vielberufene Kunstpolitik beiseite, die ja doch bei uns sich einzig nur um die Frage dreht, ob man dieses oder jenes Bild kaufen, diesem oder jenem Künstler zu Aufträgen verhelfen soll. Setzen wir uns vielmehr freundschaftlich und ruhig darüber auseinander, wie die künstlerische Erziehung zu erfolgen hat, wie der Kunstgeschmack gehoben werden kann. Gelingt uns dies, dann werden wir keine Kunstpolitik brauchen, denn dann werden alle Künstler Arbeit und Ungarn auch eine wirkliche Kunst haben.

Nun, das wichtigste und vielleicht sogar einzige

Mittel, um seinen Kunstgeschmack zu heben, ist, viele, aber nur gute Kunstwerke sehen. Das ist, zumal bei uns, nicht leicht. Denn wir besitzen leider nur wenige solche Kunstwerke, die wirklich erzieherisch wirken können. Denn hiezu sind nur die großen Meister geeignet. Auch muß hierbei jedwede Einseitigkeit vermieden werden. Nicht an den Werken eines einzelnen Meisters oder nur einer Epoche darf der Geschmacks gebildet werden, sonst wird er leicht nicht bloß einseitig, sondern geradewegs verschoben, sondern am besten an jenen aller Zeiten. Wenn nun hievon in Budapest auch nur wenig zu sehen ist, so gibt es doch glücklicherweise ein Ersatzmittel, das für die künstlerische Erziehung geradezu unentbehrlich ist. Es ist die Reproduktion von Kunstwerken.

So wahr es auch ist, daß der Reproduktion die eigentliche Seele des Kunstwerkes fehlt, so ist es doch eine Ersatzsache, daß für den erzieherischen Zweck die Reproduktion oft werthvoller ist als das Kunstwerk selbst. Das noch unerfahrene Auge, das noch nicht gereifte Verständnis schult seinen Linien- und Formensinn viel leichter an der Photographie oder sonstigen graphischen Reproduktionen, wie an dem Bilde selbst, wo zumeist der Farbeneindruck alles Andere überwiegt. Deshalb veranstalten auch sehr viele Museen und Kunstinstitute im Auslande, die nicht nur einfach vornehme Sammlungen von Kunstwerken sein, sondern auch künstlerisch erzieherisch wirken wollen, sehr häufig solche Ausstellungen. Auch unsere Landes-Bildergalerie hat heute wieder eine solche Ausstellung eröffnet mit 175 meisterhaften Reproduktionen nach den besten Gemälden der Petersburger Eremitage und der Madrider Prado-Sammlung. Diese beiden berühmten Galerien liegen unserem Publikum ferne. Hier ist ihnen aber Gelegenheit geboten, mit den Meisterwerken derselben bekannt zu werden. Hoffentlich wird diese Ausstellung denselben Erfolg haben wie die bisherigen, deren jede 12,000 bis 16,000 Besucher hatte. Wenn wir bedenken, wie Wenige aus den nicht direkt zur Kunst gehörigen

Kreisen früher von Velazquez, Van Dyck, Klinger oder Böcklin mehr als den bloßen Namen kannten, während jetzt so viele Tausende doch wenigstens einige Stunden lang sich mit denselben beschäftigen, so braucht man über den Werth solcher Ausstellungen nicht weiter zu sprechen. Dieselben als bloße Dekoration für Bilderhändler zu betrachten, das ist doch ein gar zu kleinlicher Standpunkt. Hoffentlich wird sich aber Direktor Gabriel v. Téry von solchen Einwürfen nicht abhalten lassen, sondern unverdrossen auf diesem Wege fortfahren. Eine bessere Verwendung des in der Landes-Bildergalerie aufgestapelten, überaus reichen und werthvollen graphischen und reproduktiven Materials können wir uns kaum denken. Nur würden wir für die Zukunft wünschen, daß die Ausstellungen zum Theile auch nach kunsthistorischen Gesichtspunkten arrangirt würden. Nicht so sehr einzelne Meister oder Galerien, als vielmehr einzelne Schulen und Epochen sollten gemeinsam dem Publikum gezeigt werden. Wenn demnächst, soweit wir wissen, wiederum eine Ausstellung moderner Graphik geplant ist, so wäre es, um nur ein konkretes Beispiel anzuführen, auch äußerst wünschenswerth, eine Ausstellung der italienischen Prärafaeliten zu veranstalten, und an diese anschließend eine Ausstellung der englischen Prärafaeliten, was dann einem Kursus über moderne Kunstgeschichte gleichkäme. Ebenso wäre es nöthig, unserem Publikum einmal eine Uebersicht der französischen Kunst in den letzten vier Jahrzehnten zu geben, von Courbet bis zu den Anhängern des Car Peletan. Ueberdies könnten einzelne Epochen der Kunstgeschichte unserem Publikum aus dem reichen Materiale unserer alten Landzeichnungen und Stiche ergäntzt werden. Hier hat die Leitung der Landes-Bildergalerie ein weites Arbeitsfeld. Wird sie es wie bisher auch weiterhin gut bestellen, dann wird sie nicht nur eine Kulturaufgabe, sondern eine im besten Verstande des Wortes nationale Kulturarbeit vollbringen.

D. r.

Die Interpellation wird dem Justizminister zu gestellt werden.

Die Szenteser Wahl.

Franz Szűcs fragt nun den Minister des Innern, ob er Kenntnis davon habe, daß anlässlich der morgen in Szentes stattfindenden Abgeordnetenwahl Stimmzettel von verschiedenen Farben ausgestellt werden, wodurch das Wahlergebnis in ungebührlicher Weise beeinflusst wird?

Ministerpräsident Széll erwiderte, er erwarte von den Regierungsorganen, daß sich jedes Einflusses auf die Wahl enthalten. Eine Präventivmaßnahme könne er nicht über, er habe kein Recht, in dieser Hinsicht zu verfügen und thäte dies auch nicht, um jeden Schein der Beeinflussung zu vermeiden. (Allgemeiner Beifall.)

Sowohl der Interpellant wie auch das Haus nahmen die Antwort zur Kenntnis. Schluß der Sitzung Nachmittags 2 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Der Katholiken-Kongress.

In Fortsetzung der Beratungen des Katholiken-Kongresses über das Autonomiestatut stellte heute Ferdinand Horánský seinen schon vor Tagen angekündigten und von uns bereits gestern mitgetheilten Antrag. Die Generaldebatte wird Montag fortgesetzt und dürfte Dienstag oder Mittwoch zu einem Abschluß gelangen. — Ueber die heutige Sitzung berichten wir in Folgendem:

Der heutigen Berathung präsidirte Graf Julius Szapáry, da Fürstprimas Baskary am Erscheinen verhindert war.

Zur Tagesordnung sprach als erster Redner Dr. Johann Kiss (Vertreter des Eszénader Klerus). Er erklärt, die Autonomie der ungarländischen Katholiken müsse einheitlich gestaltet werden, weder die Siebenbürger noch die Rumänen dürfen eine separatistische Stellung behalten, woraus aber nicht die Nothwendigkeit folgt, die heute bestehenden besonderen Autonomien auf das ganze Land auszudehnen. (Zustimmung.)

Ferdinand Horánský bringt folgenden Antrag ein: Der Katholiken-Kongress spricht aus, daß er das von der Siebenbürgen-Kommission in Vorschlag gebrachte Organisationsstatut im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte annimmt. Bevor er aber seine weiteren Beratungen betreffend die Feststellung der Details fortsetzt, tritt der Kongress den Entwurf mit der Aufforderung an die Siebenbürgen-Kommission ab, hinsichtlich der dort niedergelegten wichtigeren Prinzipien, namentlich bezüglich der Festlegung des die katholischen Fonds und Fundationen, ferner des Unterrichts- und des Erziehungswezens, schließlich die Verleihung der Benefizien betreffenden Wirkungskreises der Autonomie mit den kompetenten Faktoren in Berührung zu treten, sowohl das Ergebnis der bezüglichen Unterhandlungen, wie auch die in Folge dieser eventuell auftauchenden und nothwendigen Modifikationen in Verhandlung zu ziehen und ihren bezüglichen Vorschlag und Bericht dem Kongresse thunlichst bald vorzulegen. (Lebhafte Zustimmung.)

Er hält es nicht für richtig, wenn der Kongress ein Ultimatum stellt; hier ist der Weg der Verhandlungen der angezeigteste. Denn wenn wir die gewünschte Antwort erhalten, so wird es gegenüber einem Ultimatum viel schwieriger sein, ein befriedigendes Resultat herbeizuführen, während wir durch Verhandlungen eventuell größere Konzessionen erzielen können. (Lebhafte Zustimmung.)

Hierauf entspann sich eine kleine Hausordnungsdebatte darüber, ob der Antrag Horánskýs selbstständig oder mit den Entwürfen verhandelt werden solle. Die Frage wurde nach einer in erregtem Tone geführten Kontroverse zwischen Ferdinand Horánský und dem Grafen Ferdinand Richy vom Präsidenten Grafen Szapáry dahin entschieden, daß der Horánskýsche Antrag nicht als selbstständige Vorlage betrachtet werden könne.

Nachdem noch Julius Sággy das Minoritäts-Laborat verteidigt hatte, wurde die Debatte um 1 Uhr Nachmittags abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag Vormittags 11 Uhr verschoben.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

Hauptstädtische Marktpolizeiordnung. Dieser Tage hat im Ackerbauministerium unter Vorsitz

des Staatssekretärs Paul Kiss eine Konferenz von Vertretern des Ackerbau-, des Handelsministeriums und des Ministeriums des Innern stattgefunden, welche sich mit der Feststellung einer präzisirten Marktpolizeiordnung für die Haupt- und Residenzstadt beschäftigte. Es wurde nämlich erhoben, daß in Ermangelung einer solchen eine große Rechtsunsicherheit herrscht, und daß das Publikum der Willkür der Fleischkassens-Organe ausgeliefert ist. Die Konferenz vereinbarte die Grundprinzipien des Entwurfs, welcher in dieser Angelegenheit dem Ackerbauminister vorgelegt werden.

Das neue Ofner Theater. Im Namen zahlreicher Bürger der Festung und Wasserstadt wandte sich ein gewisser Gregor Kovács an den Magistrat mit dem Ansuchen, das neue Ofner Theater an der Biegung der Albrechtstraße zu errichten. Der Magistrat forderte das Ingenieuramt zur Abgabe eines Gutachtens auf. Das Ingenieuramt erklärt, daß der offerirte Platz der schlechteste unter den zu Zwecken des Theaters bisher namhaft gemachten sei. Die Stelle sei schwer zugänglich, der Grund zu klein und überdies sei an dem Orte die Errichtung einer Statue projektirt.

Delgemälde für die Pariser Weltausstellung. Die hauptstädtische Kommission für bildende Künste besaßte sich heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Alois Matúška neuerdings mit der Beurtheilung der für die Pariser Ausstellung bestellten vier Delgemälde. Peter Busbach meinte, die Verpflichtung, die Bilder anzukaufen, sei zweifellos, da die Hauptstadt sie bestellt habe. Die Frage sei nur, ob sie würdig seien, zur Pariser Ausstellung gefendet zu werden. Karl Vegrády ist durch einen hervorragenden Kunstkritiker in der Ansicht bestärkt worden, daß diese Bilder nicht zu exponiren wären. Referent Magistratsrath-Stellvertreter Géza Almády führte aus, das Mednyánskýsche Bild entspreche zwar nicht der vorgelegten Skizze, doch sei es stimmungsvoll und würde jeder Galerie zur Zierde gereichen. Géza Wagner findet die Bilder für geeignet, um dem Ausländer einen Begriff von der äußeren Ansicht Budapests zu geben und stimmt dafür, sie nach Paris zu senden. Busbach bemerkt, im Salon des Bürgermeisters befänden sich Gemälde von wirklich künstlerischem Werthe, die zu diesem Zwecke viel geeigneter wären. Schließlich äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß die Bilder nicht geeignet erschienen, ein treues Bild Budapests zu bieten, da sie düster, schwerfällig, nordisch gestimmt seien, was unferem sonnigen Budapest ganz und gar nicht entspreche. Hierauf wurde abgestimmt und die Frage des Ankaufs einstimmig, die der Exponirung in Paris aber mit 4 gegen 3 Stimmen bejaht. Weiterhin beschloß die Kommission, bei Ida Konké ein Gemälde, die Burg Vajda-Sunyad darstellend, um 400 fl. und bei Joseph Kojenmayer das Bild des alten Stadthauses um 800 fl. zu bestellen.

Außerordentliche Generalversammlung. Oberbürgermeister Joseph Márkus hat für Mittwoch, den 7. d., eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die folgenden Gegenstände stehen:

Unterbreitung des Magistrats betreffs des Statuts über die Regulirungen und Grundregelungen. — Feststellung des Statuts über die Pfasterung der öffentlichen Gebiete. — Modifizirung des Generalversammlungsbeschlusses betreffs der Suspension der in das 1900er Budget aufgenommenen Pfasterungsarbeiten.

Neues hauptstädtisches Miethstatut. Das im Jahre 1885 errichtete Miethstatut erweist sich seit längerem als unzulänglich und enthält eine Menge veralteter und der gegenwärtigen Rechtsauffassung widersprechender Verfügungen. Aus diesem Grunde wandte sich das hauptstädtische Präsidium, welches an die Schaffung eines neuen Miethstatuts geschritten, an den Budapesterverein mit dem Ansuchen, die Neuorganisation des Miethstatuts in Diskussion zu ziehen. Der genannte Verein betraute die Budapestervereinigung Dr. Alexander Berényi und Dr. Karl Graber mit der Ausarbeitung eines Entwurfs, welcher in der privatrechtlichen Sektion des Anwaltsvereins zum Gegenstand einer Diskussion gemacht wurde. Dieser Statutenentwurf ersetzt die veralteten Verfügungen des gegenwärtigen Statuts durch zweckentsprechende und moderne, die sich in der Praxis bestens bewähren werden.

Untersuchung von Fabriken. Mehrere Bezirksvorsteher haben für die Untersuchung von Fabriken Gebühren eingehoben, wogegen die Fabrikbesitzer an den Magistrat rekurrierten. Der Magistrat hob die Gebühren auf und forderte die Bezirksvorsteher zu einem einheitlichen Vorgehen in dieser Angelegenheit auf. In ihrer jüngsten Konferenz erklärten nun die Bezirksvorsteher, daß sie die Fabrikuntersuchungen kostenfrei durchführen werden. Sollten aber bei der zweiten Untersuchung die anlässlich der ersten beanstandeten Mängel nicht behoben sein, so werden die Vorsteher für diese Untersuchung eine Gebühr von 6 Kronen einheben.

Die hauptstädtische Uferentheilungskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrath-Stellvertreters Géza Almády eine Sitzung ab.

Die Kommission beantragt, daß die Gratiskanauabäder in die Nähe des Borárosplatzes verlegt werden. — Dem Altoner Sportverein wurden 100 Kurrentmeter des Donauufers überlassen. — Die Kommission proponirt, daß der zwischen der Bahnmann- und Dévágasse befindliche Theil des Margarethenquais nur provisorisch verpachtet und der Pächter verpflichtet werde, das Terrain binnen vierzehn Tagen zu räumen, falls die Quatbauarbeiten in Angriff genommen werden.

Verwaltung der Bezirksvorstellungen. Ueber Betrauung des Bürgermeisters hat der Vorsteher des VIII. Bezirks Alexander Ganvai die auf die Ver-

waltung der Bezirksvorstellungen bezughabenden Gesetze, Statute und Instruktionen gesammelt, revidirt und in einem starken Bande herausgegeben. Das vorzügliche Handbuch ist für den Gebrauch der hauptstädtischen Bezirksbeamten bestimmt, enthält aber auch für das Publikum eine Menge von Wissenswerthen.

Rekurs gegen Uebertretungsstrafen. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern verfügt, daß Uebertretungsstrafen bis zur Höhe von 2 fl. inappellabel sind. Demgegenüber erklärte der Handelsminister, daß in Gewerbeangelegenheiten auch gegen die geringste Strafe ein Rekurs eingebracht werden dürfe.

Genehmigung. Der Minister des Innern genehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses, mit welchem die Bedeutung der bei der Einrichtung des St. Margarithaspitals aufgetauchten Mehrausgaben von 30,000 fl. votirt wurde.

Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 1 K. 40 H. bis 2 K. 40 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 58 H., gereinigt 1 K. 20 H. bis 2 K. 40 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 3 K. 56 H., Bratenfleisch hinteres 1 K. 58 H., vorderes 1 K. 28 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 16 H., Suppenfleisch, I. Klasse 1 K. 20 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 18 H., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogramm 1 K. 4 H. bis 1 K. 60 H., Durchschnittspreis 1 K. 8 H., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogramm 88 H. bis 1 K. 60 H., Durchschnittspreis 1 K. 32 H., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 1 K. 33 H., Leber 93 H. bis 1 K. 12 H., Milz 56 H., bis 1 K. 12 H., Nieren 80 H. bis 1 K. 28 H., Zunge 80 H. bis 2 K., Markknochen 50 bis 120 H. Büffel Fleisch, hinteres 1 K. 28 H. bis 1 K. 40 H., vorderes 1 K. 4 H. bis 1 K. 28 H., andere Theile 60 H. bis 80 H. per Kilogramm.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Februar. (Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes.) Das Nationalkonservatorium, welches seit 50 Jahren besteht und dem Lande viele hervorragende Musiker erzogen hat, erwarb vor Jahresfrist käuflich das in der Neuenweltgasse Nr. 14 befindliche Haus, wo es sein Musiklehrinstitut unterbrachte. Unmittelbar nach Uebnahme des Hauses hat das Nationalkonservatorium beim kön. Steuerinspektor um Gewährung der Steuerfreiheit, aber es wurde sowohl von dieser Behörde, als auch vom Verwaltungsausschuß mit der Motivirung abgewiesen, daß bloß die vom Staate, von den Konfessionen oder von Gemeinden aufrecht erhaltenen Institute auf Steuerfreiheit Anspruch erheben können. Diese Angelegenheit gelangte zufolge Appellation an den Verwaltungsgerichtshof, welcher in einer unter Vorsitz Dr. Alexander Werles jüngst stattgehabten Sitzung dahin entschied, daß dem Nationalkonservatorium für die einem öffentlichen Lehrinstitut dienenden Lokalitäten die Steuerfreiheit gewährt werden müsse.

(Ein inkriminirter Brief.) Der Acker Lederhändler Georg Florescu stand viele Jahre hindurch in geschäftlicher Verbindung mit der Budapester Firma Leopold Leitersdorfer jun. Anlässlich einer geschäftlichen Transaktion glaubte sich Florescu durch die Firma Leitersdorfer um 600 Gulden verkurzt. Er betrat den Prozessweg, doch entschieden sämtliche Instanzen zu Gunsten Leitersdorfers, der nachwies, daß die Forderung Florescus eine unberechtigte sei. Nach ehe dieser Prozeß letztinstanzlich erledigt war, schrieb Florescu an Leitersdorfer einen Brief, in welchem er die sofortige Begleichung seiner Forderung verlangte, ansonsten er die Firma in- und ausländischen Blättern brandmarken werde. Ob dieser Drohung zeigte Leitersdorfer dem Briefschreiber an. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Peter Agorástó) fand, daß Florescu durch diesen Brief sich des Vergehens der veruchten Erpressung schuldig gemacht habe, und verurtheilte ihn unter Zulassung besonderer Milderungsgründe zu hundert Kronen Geldstrafe.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Februar.

(Der Saatenstand.) Nach den im Ackerbauministerium bis zum 30. Januar eingelaufenen Berichten der ständigen Referenten stellte sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: In der letzten Zeit herrscht im ganzen Lande veränderliches, regnerisches Wetter. Der Schnee konnte sich in Folge des milden Wetters nicht erhalten, so daß sich sehr viel stehendes Wasser auf den Aedern bildete. Die und da sind Bäche und Flüsse ausgetreten. Die ausgiebigen Niederschläge haben die Mäuse und Würmer vernichtet und in Folge der andauernden Feuchtigkeit sind die Saaten geträgt worden. In manchen Gegenden ist der Samen zugrunde gegangen, in einigen anderen Gegenden erfroren. Im Allgemeinen stehen die Herbstsaaten befriedigend. Jedenfalls würde es eines anhaltend guten Wetters bedürfen, weil eine eintretende trockene Kälte die in Entwicklung begriffenen Saaten empfindlich schädigen könnte. Die Neßsaaten sind nur theilweise befriedigend. Alee und Luzerne haben stark durch die Verwüstung in der Mäuse gelitten, so daß dieselben in vielen Gegenden aufgeackert werden dürften. In der oberen Gegend zeigt sich Mangel an Futterarten und auch anderwärts wird diesbezüglich geklagt. In den Weingärten und auch an den Obstbäumen hat der Schneeregen Schaden angerichtet.

(Pester ungarische Kommerzbank.) In der gestern abgehaltenen Direktionsitzung der Pester ungarischen Kommerzbank wurden die Schlussrechnungen des Jahres 1899 vorgelegt und genehmigt. Die Bilanz ergibt einen Bruttogewinn von 8.685.497 K. 54 H. (gegen 8.263.561 K. 24 H. im Vorjahre) und verbleibt nach Abzug der Lasten und Geschäftsspesen von 1.913.020 K. 88 H. (gegen 1.804.511 K. 42 H.) ein Reingewinn von 6.772.476 K. 66 H. (gegen 6.459.049 K. 82 H.), d. i. 2 2/5 Prozent des Aktienkapitals (gegen 2 1/3 Prozent). Die Bilanz der Bank ist auch diesmal wieder die beste seit der Gründung der Bank, indem die Gestion des Jahres 1899 die Erträge aller vorangegangenen Jahre übersteigt. Die Steigerung des Reingewinnes, welche ohne Berücksichtigung des Vortrages eine Verzinsung von rund 20 Prozent des Aktienkapitals ergibt, ist fast ausschließlich auf die abnormalen Zinsverhältnisse des verfloßenen Jahres zurückzuführen, welche der Bank dank der großen Mobilität ihrer Mittel in allererster Linie zustatten kamen. In dem vorliegenden Ergebnisse erscheinen zwar auch einzelne größere Finanztransaktionen verrechnet, wie z. B. der Gewinn an der Restkonversion der Bukarester Stadtanleihe, sowie an dem Verkauf der Tramways von Ugram und Szabadka u. c., doch wurde dies paralytisch durch Abschreibungen, welche an dem bedeutendem Stock von Anlagewerten, welche die Bank für ihre Fonds und für Mobilhaltung ihrer Mittel besitzt, vorgenommen wurden, so daß das oben ausgewiesene Erträgnis nahezu ausschließlich aus dem Laufenden Bank- und Hypothekengeschäfte erzielt wurde. Angesichts dieses Umstandes nahm die Direktion nicht Anstand, unter Berücksichtigung der Stetigkeit in der Entwicklung dieser Branchen und der Stabilität ihrer Erträge, der Generalversammlung vorzuschlagen, die bisherige Dividende von fl. 70 auf fl. 75 (= 150 K.), d. i. 1 1/2 Prozent per Aktie zu erhöhen und dementsprechend vom Reingewinne den Betrag von 4.500.000 K. zur Bezahlung derselben zur Ausschüttung zu bringen, ferner 800.000 K. zur Dotierung des Reservefonds zu verwenden und den Rest per 735.019 K. 50 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende ist die höchste, welche seit 25 Jahren bezahlt worden ist. Die Gesamtreserven inklusive des Reservefonds erhöhen sich durch die Zuweisung von 800.000 K. auf 24.800.000 K. Die Generalversammlung wurde für den 17. Februar einberufen.

(Die Arbeiter-Krankenkassen.) In Ansehung der Abänderung des G. N. XIV: 1891 über die Unterstützung von Arbeitern im Falle von Krankheit hat Handelsminister Alexander Hegedüs an die Provinz-Krankenkassen eine Verordnung erlassen, in welcher er erklärt, daß er die Lage der Arbeiter-Krankenkassen unbedingt verbessern wolle. Die zu diesem Behufe erfolgten Vorarbeiten seien auch schon beendet worden, und er habe angeordnet, die ausländischen Muster eingehend zu studieren. Der Minister wird die Reformvorlage, deren Textur für die allernächste Zeit zu erwarten ist, der Centralkommission behufs sachgemäßer Erörterung zur Verfügung stellen.

(Der neue autonome Zolltarif.) Die Verhandlungen mit Oesterreich in Angelegenheit des neuen Zolltarifs beginnen mit Anfang des Monats Oktober. Behufs Feststellung der Hauptprinzipien hatte der Handelsminister im Einverständnis mit dem Finanzminister und den Ackerbauminister für Anfangs Mai die Beratungen der drei interessierten Ministerien anberaumt, bei welchen das von den Handelskammern und Fachcorporationen zusammengetragene Material in Betracht gezogen werden wird.

(Erhöhung der Leimpreise.) Die österreichischen und ungarischen Leimpfabriken haben die Preise um zwei Kronen per 100 Kilogramm erhöht.

(Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-V. G.) Unter Vorsitz des Herrn Ludwig v. Tolnay wurde heute die ordentliche Generalversammlung der Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-V. G. abgehalten. Von Seite des Handelsministeriums war Sektionsrath Ludwig Balla als Ministerialkommissar zugegen.

Der zur Vorlage gelangte Bericht der Direktion hebt hervor, daß in allen Zweigen des laufenden Geschäftsjahres erhöhte Umsätze und befriedigende Ergebnisse erzielt wurden. Es komptirt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre 25.313 Stück Wechsel im Gesamtbetrage von 30.420.809 fl. (um 3 Millionen Gulden mehr als 1898), der Einlagenstand bezifferte sich mit Ende des Jahres auf 6.133.718 fl. und erhielt sich somit ungefähr auf der Höhe des vorjährigen Standes. Im Lombardengeschäft sind 4 Millionen Gulden elozirt. Im Pfandleihbetriebe ist auch in diesem Jahre eine neuerliche erhebliche Steigerung des Verkehrs zu verzeichnen. Der Stand der ausstehenden Pfanddarlehen hat sich von 2.539.243 fl. auf 2.896.229 fl., d. i. mit 356.986 fl. gehoben, während die im Umlaufe befindlichen Pfandkassen-Anweisungen von 1.785.000 fl. auf 2.135.000 fl. gestiegen sind. Die Beteiligung der Sparkasse an der kon. ung. priv. Lotterielotterie-Aktiengesellschaft hat auch für die abgelaufene Jahresperiode einen den Erwartungen vollkommen entsprechenden Nutzen abgeworfen. Der Verkehr zeigt ein Gesamtvermögen von

234.315.847 fl. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen im Betrage von 45.810 fl. und unter Einzurechnung des Uebertrages vom Vorjahre von 20.487 fl. schließt die Bilanz mit einem Reingewinne von 419.052 fl., was einer 8 1/4-prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Die Direktion beantragt, für den Reservefonds statt der statutenmäßigen 4 Prozent, d. i. 15.942 fl., 35.000 fl., so daß der Reservefonds die Höhe von 570.024 fl. erreicht; für die Direktion 39.856 fl., für die Beamten 11.956 fl., als Prämien für den Ausschuß 6000 fl., ferner für den Reservefonds der Beamten 10.000 fl., zusammen 102.813 Gulden in Abzug zu bringen und von den verbleibenden 316.239 fl. nach den 25.000 Stück Aktien eine Dividende von 12 fl. per Aktie, d. i. 300.000 fl. zu verteilen und den Rest von 16.239 fl. auf die Rechnung des Jahres 1900 fl. zu übertragen. Nach Verlesung des Aufsichtsrathsberichts wurde der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutum erteilt und bestimmt, daß die Dividende von 24 Kronen schon vom 5. d. ab zur Auszahlung gelange. Auf Antrag des Aktionärs Wilhelm Schwarz wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion, und zwar die Herren Robert Auer, Julius v. Benke, Ludwig Capedi, Joseph Csejela, Stephan Popper, Armin Stein, Paul Tencer, Ludwig v. Tolnay und Alexander v. Török mit Affirmation für die Dauer von fünf Jahren wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes, und zwar die Herren Joseph Dezsényi, Sigmund Hartenstein, Dr. Alexander Mohay, Joseph Eduard Rigler und Albert v. Schöber, sowie auch die aus dem Ausschusse ausgeschiedenen Mitglieder einhellig wiedergewählt. Aktionär Reichstagsabgeordneter Joseph v. Hajdu sprach schließlich die Direktion für ihre zielbewusste, erprobte Thätigkeit den Dank der Generalversammlung aus. In der kurz nach der Generalversammlung stattgehabten Sitzung konstituirte sich die Direktion und es wurden Ludwig v. Tolnay zum Präsidenten und Stephan Popper zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Die „The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft) von Newyork hat nunmehr den Rechnungsabschluss für das abgelaufene Jahr fertiggestellt. Die Ziffern haben gegen das Vorjahr wieder eine bedeutende Zunahme erfahren und behauptet die „Mutual“ auch weiter ihren Rang nicht nur als die reichste Versicherungs-Gesellschaft, sondern auch als das größte Finanzinstitut der Welt. In Folgendem geben wir die mittels Kabeldepesche eingetroffenen hauptsächlichsten Daten der Bilanz pro 1899:

Gemährleistungsfonds (Gesamtvermögen) Francs 1.563.961.000, Zuwachs Francs 126 Millionen; Ueber-schuss (vollkommen lastenfrei) über die gesetzliche Reserve hinaus Francs 248.458.000, Zuwachs Francs 29 1/10 Millionen; Gesamtvermögen im Jahre 1899 Francs 305.129.000, Zuwachs Francs 20 1/10 Millionen; Auszahlungen an Polizistenhaber im Jahre 1899 Francs 136.627.000, Zuwachs Francs 8 1/10 Millionen; in Kraft befindliche Versicherungen und Leibrenten Francs 5.454.223.000, Zuwachs 419 1/10 Millionen; an die Versicherter pro 1899 zur Verteilung gelangende Dividende Francs 11.295.000. Diese glänzenden Resultate bedürfen keines weiteren Kommentars.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Wie bisher hat auch jetzt der Ausschuß dieser kaufmännischen Verbindung über die im abgelaufenen Jahre entfaltete Thätigkeit in einem besonderen Band Rechnung abgelegt. Der Bericht, welcher der am 11. d. abzuhaltenden General-versammlung vorgelegt werden wird, legt neuerdings Zeugenschaft von der umfassenden und erfolgreichen Thätigkeit der Kaufmannshalle ab. Nachdem wir über die einzelnen Gesteine dieser Verbindung jeweilig ausführlich berichten, können wir uns demalen auf eine kurzgefaßte Resumirung beschränken. Auf dem Gebiete der Kredit-Gesetzgebung wurde dahin gewirkt, daß die nöthigen Reformen, insbesondere die Revision des Konkursgesetzes, durchgeführt werden. In Angelegenheit der Klagebarkeit von Forderungen unter 20 fl. wurden wieder die nöthigen Schritte unternommen. Auch über die Verpflichtung zur Firmaprotokolirung wurde vielfach verhandelt und bezüglich der fraudulösen Kröda eine Abänderung des Strafgesetzes beim Justizminister urgirt. In Angelegenheit der Revision des Handelsgesetzes wurde der Standpunkt vertreten, daß hiemit nicht bis zur Schaffung des bürgerlichen Gesetzbuches gewartet werden könne. Auch die Plänen des Manufakturwaarengeschäfts wurden erörtert und eine gemeinsame Ordnung der Angelegenheit mit dem Wiener Interessenten befümwortet. Hinsichtlich des Patentgeschäftes wurden die geplanten gesetzgeberischen Verfügungen gebilligt, jedoch Modifikationen beantragt. Auch bezüglich der allgemeinen kaufmännischen Interessen, so insbesondere bezüglich der Modifikation des §. 50 des Gemeindegesezes, der Sonntagruhe, der Unterstützung der heimischen Industrie, der Gewerbesteuer 3. Klasse, der unrealen Konkurrenz, der Preissteigerung von Baumwolle und Baumwollwaaren hat der Verein zumeist seinen Anschauungen zum Siege verholfen. Die Aktion auf dem Gebiete der Kommunikation und des Postwesens hat ebenfalls erfreuliche Resultate aufzuweisen. Die Interessen des Weinhandels und des Handels mit Spirituosen, der Möbelhändler, der Papierhändler wurden vielfach gefördert. Die Kaufmannshalle hat überdies viele mit dem Handel im Zusammenhang stehende Institutionen auch materiell gefördert.

(Die Steinbrücker Königsbrauerei: V. G.) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Friedrich Herfelds eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde der Bericht der Direktion zur Kenntnis genommen und es erfolgte hierauf, da sowohl die Direktion als auch der Aufsichtsrath abgedankt hatten, die Wahlen. Es wurden zu Mitgliedern der Direktion gewählt: Joseph Frankl (neu), Joseph Johann Glas (neu), Friedrich Herzfeld, Franz Kunz, Dr. Theodor Löw, Dr. Samuel Defferer (neu), Matthias Polakowicz, Franz Székely (neu), Julius

Bul, Karl Weich (neu), Dr. Eugen v. Wagner. In den Aufsichtsrath wurden entsendet: Heinrich Gruber, Ernst Kern (neu), Bela Ruster (neu), Dr. Johann Virava.

(Das Landes-Central-Kreditinstitut) hat im abgelaufenen Jahre 19 Gewerbegesellschaften gegründet. Die Centrale hat hierüber dem Handelsminister Bericht erstattet, der in Würdigung dieser Erfolge der Central-Kreditgenossenschaft für deren eifrige Initiative Dank und Anerkennung ausgedrückt hat.

(Zusolbenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolbenzen: Bertalan Unti, Kaufmann in Budapest; Rudolf Hermann, Kaufmann in Zappres; Leopold Weich Witwe und Sohn, Schuhmacherzuehör-Niederlage in Budapest (Serecsengasse Nr. 29); Moriz Blum, Kaufmann in Budapest (Ofen); Klein und Spier, protokolirte Firma in Raab; Karl Köllner (Berl.), Kaufmann in Wels; Leo Silberstein, Modewaarenhändler in Lemberg (Krakauergasse); Jsr. J. Taube, Kaufmann in Jassy; Lajos Jenke, Kaufmann in H. M. B. J. J. J. J.; Sándor Decker, Kaufmann in Török-Becke; Knöpper und Rittberg, Handelsfirma in Gernowitz.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 2 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 236.62, Lombarden 28.87, Franzosen 136.50, Buschtiehrader —, Diskonto 197.—, Handelsgef. 174.37, Deutsche 212.—, Dresdener 167.12, National 148.37, Breslauer Diskont 117.75, Laura 273.50, Bochumer 273.12, Gelsen 207.25, Harpener 221.50, Dannenbaum —, Sibirnia 234.75, Consolidation 392.62, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 68.20, Italiener 94.37, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 142.—, Schw. Central 144.50, Schw. Nordost 93.50, Fura Simplon 87.—, Kanada 93.50, Northern 76.12, Hamburger Paket 128.50, Norddeutscher Lloyd 124.50, Edison 256.50, Gr. V. Pferde 219.75, Transvaal 211.—, Caro 178.50, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 139.50, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 159.50, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1890er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Sanja —.

Frankfurt, 3. Februar. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 236.60, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahnaktien —, vierprozentige ung. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbethalbahn —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.55, Laurahütte 273.90, Harpener 221.20, Diskonto 196.90. Sehr fest.

Hamburg, 3. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 237.—, 1860er Loje 140.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.50, Südbahn 27.75, Italiener 94.60, 4prozentige österreichische Goldrente 100.60, 4prozentige ungarische Goldrente 93.15. Fest.

Paris, 3. Februar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.15, vierprozentige ung. Goldrente 99.70, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1099.—, dreiprozentige franz. Rente 100.67, Italiener 93.40, Ottomanbank 572.—, französische amortisirbare Rente 98.87, 3 1/2prozentige Rente 102.57, österreichische Bodenkredit 1225.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 289.—. Fest.

London, 3. Februar. Englische Consols 100 1/2. Südbahn —.

Hamburg, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 147.— bis 150.—, Roggen, Mecklenburger 141.— bis 145.—, russischer 105.— bis 106.—, Del 52.50, Spiritus per Februar 21.60, per Februar-März 21.50, per März-April 21.90, per April-Mai —.—, Weizen und Roggen behauptet, Del fest, Spiritus geschäftslos. — Wetter: Kalt.

Berlin, 3. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, Rüböl per loco Am. —, per Januar Am. —, Spiritus per loco Am. 46.90.

Köln, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar Am. —, Roggen per Februar Am. —, Rüböl per loco Am. 56.—.

Breslau, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.—, gelber Weizen loco 14.90, Roggen loco 13.70, Hafer loco 12.10, neuer —, Reps loco 21.90, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Februar —, mit 70 Am. Konsumsteuer per Februar —, Mais per 100 kilo 13.—.

Paris, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.95, per März 20.30, per vier Monate vom März 20.70, per vier Monate vom Mai 21.10. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per März 14.25, per vier Monate vom Mai 14.25, per vier Monate vom Mai 14.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.15, per März 26.50, per vier Monate vom März 26.90, per vier Monate vom Mai 27.45. — Rüböl per laufenden Monat 56.75, per März 57.25, per vier Monate vom Mai 57.25, per vier letzten Monate 58.25. — Spiritus per laufenden Monat 39.15, per März 39.50, per vier Monate vom Mai 38.75, per vier letzten Monate 38.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus träge. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Februar Abends 6 Uhr bis 2. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Eisenb., Schiffe, Totale) and sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr' listing various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Budapest, 3. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstehersmarktes. - Vorrath am 3. Februar 332 Stück, neuer Auftrieb 416 Stück, Gesamtauftrieb 748 Stück.

verfrachtet für den Budapest Konsum 620 Stück, noch zurückgeblieben 128 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 70 bis 72 H., 120-180 Kilogr. schwere 89 H. bis 92 H., 220-280 Kilogr. schwere 89 H. bis 92 H., 320 bis 383 Kilogr. schwere 89 H. bis 92 H., 400-500 Kilogr. schwere 85 H. bis 87 H.

Steinbruch, 3. Februar. (Original-Telegramm. Bericht der Vorstehershandlung in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 1. Februar 16,955 Stück. Am 2. Februar wurden 876 Stück zugeführt und 569 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Februar ein Bestand von 17,262 Stück. - Wir notiren: Mafschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 84 H. bis 86 H., mittlere von - H. bis - H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichte von 88 H. bis 90 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von - H. bis - H., mittlere von - H. bis - H., leichte von - H. bis - H., mittlere von - H. bis - H., leichte von - H. bis - H.

Prag, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 25 K. 55 H., per Oktober-Dezember 24 K. 50 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zu sofortigen Lieferung 9 M. 82 Pf., per Mai 9 M. 92 Pf., per August 10 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 47 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 3. Februar.

Die von Amerika gemeldete Abschwächung der Eisenpreise hat bei Beginn der heutigen Börse eine mattere Tendenz für Montanpapiere zur Folge gehabt, zumal auch verschiedene Zwangsverkäufe für Rechnung einer insolventen kleinen Firma vorgenommen wurden.

Die Schlusskurse der heutigen Mittagabörse waren folgende:

Table titled '(Amtliches Telegramm)' listing various financial instruments and their closing prices.

Table titled '(Privat-Telegramm)' listing various financial instruments and their closing prices.

Nach Schluss der Mittagabörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 236.30, ungarische Kreditaktien 189, Anglo-Bank-Aktien 124.25, Bauverein 137.25, Unionbank 155.50, Länderbank 118.50, Osterreichisch-ungarische Staatsbahn 133.80, Lombarden 25.20, Elbethalbahn 124.75, Nordwestbahn 119, Rima-Münzner 326, Tabakaktien 139.50, Alpine 274.10, Mailente 99.75, ungarische Kronenrente 94.25, Türkenloose 26.25, Maxk 118.08, Napoleonend'or 19.24.

Advertisement for Ladislaus Ungvár, featuring various types of trees and plants for sale, including Weizen, Beredelte Maulbeeren, Quittenveredlung, Mispelveredlung, Spanische Weichsel, Nussbäume, and Gartenwerkzeuge.

Advertisement for Ferdinand Lakos, Budapest, featuring technical machinery and agricultural equipment, including water pumps, land machinery, and technical tools.

Advertisement for Spezerei-Material- und Farbwaren-Geschäft, featuring various food and dye materials, and a section for 'Heirath' (marriage) notices.

Advertisement for 10 Zimmer Möbel, featuring a list of furniture items for sale, including bedrooms, dining rooms, and living areas.

Advertisement for 'Beste Wichse der Welt' (Best shoes in the world), featuring Fernelndt-Schuhwiche and Fernelndt's Naturleder-Creme.

Advertisement for 'Kundmachung' (public notice) regarding the sale of land and other property, including details about the location and terms of sale.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 4. Februar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órákor:
Armány és szerelem.
Szomorujáték 5 felvonásban.
Írta: Schiller F. Fordította
Walter, miniszter-elnök Paulay Ede.

Walter, miniszter-elnök	Hakó
Ferdinand, fia	Béregi
Halbföldvarmester	Náday
Lady Milford	Hettyei
Wurm	Gyenes
Miller, zenész	Vizvári
Neje	Györgyné
Lujza, leányuk	Molnár R.
Zsófi	Keczeri
A herceg komornoka	Egressy
Szolgáladányi	Paulay
Komornok az elnökénél	Abonyi

Este fél 8 órákor:
Francillon.

Vígjáték 3 felvonásban. Írta Dumas Sándor.

Riverolles	Bercsényi
Lucien a fia	Gyenes
Grandredon	Náday
Symeux	Császár
Carillac Jean	Náday
Pinguet	Zilahy B.
Célestin	Faludi
Inas	Narcisz
Riverollesné	Márkus
Schmittné	Helvey
Annette	Alségi

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

Vigszínház.

Délután 3 órákor:
Szeccessió.
Szatirikus kórkép 5 felvonásban. Írta Lavedan. Fordította Ambrus Zoltán.

Gostardné	Hunyady M.
Paul Gostard	Fenyvessi
Labosse	Hegedüs
Labosséné	Márayné
Alice, leányuk	Versanyi
Buranty festő	Tapolczai
Bobette Langlois	Lánczy I.
Riquiqui, modell	Almási
Gambe, detektiv	Győző
Rendőrbiztos	Gyöngyi
Jakob, komornyik	Bárdi
Róza, komorna	Munkácsi
Fogadósné	Makróczyné
Viktor	Szerény
Inas	Kassai

Este fél 8 órákor:
Napoleon öcsém.

Eredeti bohózat 3 felvonásban. Írták Guthi Soma és Rákosi Viktor.

Tállay Kálmán	Góth
Lili, felesége	Kalmár
Baráth Ödön	Tapolczai
Napoleon	Hegedüs
Fülöp, sugó	Gái
Flóra, felesége	Delli E.
Maszák	Rónaszéki
Bisotka, szállodás	Szerény
Miska, inas	Győző
Lizi, szobaleány	Pécsi P.
Zsuzsi, szakácsné	Makróczyné

FOLIES CAPRICE.

Heute
„MESSALINA“
Vorher: „DIE WUNDERKUR“ und
EGY KARAMBOL OKAI.
Ferner Auftreten der beliebten Nieder-Sängerin
SOPHIE FERENCZY.
Balkon-Inkognitologen.
Vorzügliche Küche und Getränke. Solide Preise.

Hotel
Zwei Kronen
Budapest, Soroksárergrasse 12.

Heute und jeden Sonntag
grosses Militär-Konzert
des k. u. k. Infant-Regmts. Nr. 68 Freiherr
v. Reicher. Vorzügliche Restauration bei mäßigen Preisen.
Echte eigene Weine. Hochachtungsvoll
Anfang 6 Uhr. Franz Paschnik.
Für Vereine u. Gesellschafts-Unterhaltungen stehen die Lokalitäten zu mäßigen Preisen zur Verfügung.

Bacchus-Keller-Bierhalle

im „HOTEL PARIS“.
Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12
1 Couvert Mittags à 60 fr. laut Menu du jour.
1 Abends à 50 fr.
Außerdem à la Carte zu sehr reduzierten Preisen.
Auch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine oder Hochzeiten zu vergeben.
Ferner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parterre, sowie Hotel; Zimmer von fl. 1.— inkl. Service.
Hochachtungsvoll P. SIMON, Hotelier

K. Förster's Restaurant

Váci-körút Nr. 68.
Jeden Sonn- und Feiertag
wird von dem in München sehr beliebten Löwenbräu-
Bock-Bier
der Ansticht stattfinden.
Daselbe Spezial-Bier wird auch in Flaschen gefüllt.

Gröffnungs-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich das
Café „Magyar Színház“
VI., Wesselényi-utca 51
übernommen habe und bitte ich, geflüht auf das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen, um das fernere freundliche Wohlwollen des p. t. Publikums, sowie aller Freunde und Bekannten.
Täglich von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Musik-Konzert
Toth Jancsi, Ungarischer bester Cellist u. Solist, und Brüder.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
özv. Roggenbauer Antalné.
Entrée frei. — Solide Kaffeehaus-Getränke.

WEINHAUS

Al Buon Amico!
(„Zum guten Freunde“),
III. Bez., Szent Endre-utca Nr. 4.
Beehre mich dem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich mich mit besten Dalmatiner und Istrianer Weinen vorgeforgt habe und dieselben vom 1. Februar 1900 mit nachstehend reduzierten Preisen zum Verkauf bringe:
Istrianer, roth (Terrano Refosco) — Kr. 88 Heller
dello, weiß „ „ „ 80 „
Dalmatiner (Liffa), roth „ „ „ 80 „
dello, Ia Opollo „ „ „ 1 „ „
„ weiß (Liffa) „ „ „ 60 „
„ Süßwein „ „ „ 1 „ „
Ausländische Weine:
Malaga 3.20 | Bernoulli von Turin 2.—
Cipro 2.40 | Marjala 2.—
Hochachtungsvoll
Johann Fabrio, Weinwirth,
III., Szent Endre-utca 4.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Heute, Sonntag, den 4. Februar 1900:
grosser Wiener Wäschermädl-Ball
mit Confetti u. Tanzproduktionen.
Ballszenen aus dem Moulin Rouge in Paris.
Gröffnung 10 Uhr. — 2 Musikkapellen bis 5 Uhr Früh

FRANZ KOMMER'S Restauration zum „Blumenstöckl“

József-tér 1.
Dreher's und Kulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- und Dessertweine,
FLASCHENBIER.
Neue „Salons séparées“ für Hochzeiten und grössere Gesellschaften
Van szerencsém a n. é. közönséget értesíteni, hogy a
„Klotild kávéházat“
Irányi- és Lipót-utczák sarkán f. é. február hó 1-én átvettém. — Elsőrangú fényes helyiségekben minden vasár- és ünnepnapokon este 8 órától a m. kir. honvédezenekar hangversenyez. — A félemlen külön társaságoknak alkalmas helyiségek vannak.
Pontos kiszolgálás. Szolid árak. Nagyszámu bel- és külföldi lapok.
Számos látogatásért esd
Krausz Géza,
az Andrássy-uti „Corvin“ kávéház társtulajdonosa.

Café L. Wertheimer,

Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuer Marktplatz).
Heute und täglich
Auftreten der hier so beliebten
polnisch-jüdischen Pöffen-Gesellschaft
aus Czernowitz, unter der Leitung des bewährten Direktors
Herrn **A. Axelrad.**
Neu!!! Neu!!! Neu!!!
Zur Aufführung gelangen:
Madame Fliet u. Dr. Brück
und
Die Verlobung in Russland.
Außerdem Auftreten der aus 10 Personen bestehenden
ungarischen Variété-Gesellschaft.
Täglich abwechslungsreiches Programm.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Ludwig Wertheimer, Cafétier,
Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuer Marktplatz).
Vorzügliche Getränke. — Solide Preise.

Redouten-Restaurant.

Heute, Sonntag, den 4. Februar
grosses
Militär-Konzert
des Infant-Regiments Nr. 69
Jelaetics.
Vaterländische Silberwaaren-Fabrik des
SCHÖNWALD IMRE,
Pécs (Fünfkirchen)
empfeilt die prachtvollsten Silberbestecke in kompletter Zusammenstellung aus 18-förhigem, amtlich punziertem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzschiffen inkl. Monogramme à 5 1/2 Kr. per Gramm, sodann größte Auswahl in feinsten verfertigten Girandolis, Aufhängen, Thee- und Kaffeeervices, sowie Fruchtschalen, Alles in feinsten und bester Ausführung.

Restaurant Janisch

Kerepeserstrasse 29.
Täglich frisches
Pilsner ♦ ♦ ♦
♦ ♦ Urquell.

7.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 4. Februar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Pollini-Bianchi Bianca assz. vendégfelléptével:
A sevillei borbély.
Vig opera 2 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Rossini.
Gróf Almaviva Arányi
Bartolo Hegedüs
Rosina Pollini-Bianchi
Basilio Kornay
Figaro Takáts
Bertha Valent
Florillo Mihályi
Ortizat Ney B.
Ezt követi:
Bécsi keringő.
Ballet 3 képb. Zenéjét összeállította Bayer J.
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Délután fél 3 órakor:
Kurucz fufang.
A népszínházi bizottság által 100 arannyal jutalmazott népszínmű 3 felv., dalokkal s táncokkal. Írta ifj. Bokor J.
Este fél 8 órakor:
Kadétkisasszony.
Operette 3 felvonásban. Írta Pásztor Árpád. Zenéjét szerzerzte Mader Raoul.

Fővárosi gyermekszínház.

Hüvelyk Matyi.
Eredeti bohózatos varázsszeregekkel és táncokkal 7 képb. Írta Feld Mátyás.
Kezdeté délután fél 5 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Házi béka“ (3. Ab. 28). Dienstag „Nok barátja“ (3. Ab. 29). Mittwoch Nachm. „Csalódások“ (3. Ab. 30). Donnerstag „Figaró házassága“ (3. Ab. 31). Freitag zum ersten Male „Keresztelő János“ (3. Ab. 32). Samstag „Keresztelő János“ (3. Ab. 33). Sonntag Nachm. „Csalódások“ (3. Ab. 33).
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag geschlossen. Dienstag „A medvebőrös“ (3. Ab. 22). Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Hamlet“ (3. Ab. 23). Freitag geschlossen. Samstag „Sába királynője“ (3. Ab. 24). Sonntag „A medvebőrös“ (Ab. susp.)
Repertoire des Volks-theaters. Inklusiv bis Mittwoch „Napoleon öcsém“. Donnerstag Nachm. „Tobbsines királyfi“, Abends „Napoleon öcsém“. Freitag „Napoleon öcsém“. Samstag „Napoleon öcsém“. Sonntag Nachm. „Mozgó fényképek“, Abends „Napoleon öcsém“.
Repertoire des Volkstheater. Montag „Kis szökevény“. Dienstag „Biblia asszony“. Mittwoch „Kadétkisasszony“. Donnerstag „Az igmándi kispap“. Freitag „Hoffmann meséi“. Samstag „Kurucz fufang“. Sonntag Nachm. „Az igmándi kispap“, Abends „Kadétkisasszony“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag „Szulamit“, Inklusiv bis Samstag „New-York szépe“. Sonntag Nachm. „Az asszonyregement“, Abends „New-York szépe“.

Montag, 19. Februar, im Rohal-Saal
einzigiger Lieder-Abend
des königl. sächsischen Kammerängers Eugen

GURA

Mitwirkung: **Elisa Schweitzer**, Pianistin aus Wien.
Sitz zu 10, 6, 4, 2 Kr. Musikalienhandlung **Béla Méry**.

Freitag, am 9. Februar, im großen Redouten-Saal
Einziges Konzert

Sofie Wenter

Karten à fl. 5, 4, 3, 2 und Entrée à fl. 1 in der „Harmonia“
Musikalienhandlung. 5804

Jeden Sonn- und Feiertag Schrammelkonzert

Quartett

der berühmten **Fisolen-Triplett**. — Für echte Getränke und gute Weine ist gesorgt.
Vielwenig Lajos,
Gastwirth,
VI., Löportár-utca 8.

Magyar színház.

Délután fél 3 órakor:
Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert átdolgozásából írták Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerzerzte Donath E.
Este fél 8 órakor:
New-York szépe.
Operett 2 felvonásban 6 képb. Szövegét írta H. Morton. Zenéjét szerz. G. Kerker.
Bronson Habakuk Sziklai
Harry, a fia Ráthonyi
Kurt v. Mordkerl Vidor
Snifkins Mátrai
Cora, leánya Margó
Kenneth Mugg Giréth K.
Blinky Bill) csa. Rózsahegyvi
Kissie) vargók Róza Lili
Twiddles Beöthy
Violet Gray Inkei
Rattsi Rattatu Furedi
Fatsi Rattatu Odri
Myrle Minse Karvázi R.
Queenie Cake Fenyvesi
Birdie Seed Haraszi V.
Gladys Glee Horváth J.
Dorothy Junno Hében A.
Marjorie May Gombaszögi
Mamie Clancy Varga A.
Pansy Pins Aranyossy
Fricot, szakács Bessenyei
Fifi, a leánya Ledofsky
Mr. Sheep, lelkész Rédey
William, inas Kardos
1. színészné Lenkefi
2. " " Vidor H.

Uránia színház.

Délután fél 3 órakor:
Transvaal.
Utána:
Magyarország.
Este fél 5 és fél 8 órakor:
A VAS.

Sonntag, 4. Februar 1900.
In sämtlichen Sälen der Haupt- und Residenzstädtychen

Redoute Grandioser Lumpen- und Masken-Ball.

2 Militär-Kapellen
Anfang 8 Uhr.
Entree 1 fl. im Vorverkauf in den Trafiken, an der Abend-
Kassa fl. 1.20.
Das Arrangirungs-Comité.

RINGSTRASSENBAD DAMPFWÄSCHEREI

Erzsébet-
körút 51-53
Dampf-
Porzellan-
Wannenbäder
Winter- und Sommerschwimmschule,
Wasserkur.
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissen-
hafte Ausführung. 5915

Goliath-Malz-Kaffee

der Steinbrucher Königsbierbrauerei ist das nahrhafteste
Kaffee-Surrogat.
Es wird in eigener Fabrik aus demselben Malz erzeugt
von dem auch das berühmte und allgemein beliebte

GOLIATH-MALZBIER
gebraut wird, welches von den Universitätsprofessoren
Dr. Korányi und Dr. Kéthly in Budapest und Dr. Benedict
in Wien bestens empfohlen und bei Nervenleiden, Blut-
armuth, Verdauungsbeschwerden und Schwächezuständen mit
bestem Erfolg angewendet wird.

GOLIATH-MALZ-KAFFEE
ist der beste, nahrhafteste, gesündeste Kaffee. Zu bestellen bei
der Generalvertretung **IGNAZ LANDAUER & SÖHNE**
BUDAPEST. Erhältlich in allen Spezereihandlungen.

GOLIATH-MALZBIER
bestellt man: in der Fabrikkanzlei der Steinbrucher Königs-
bierbrauerei-M.G. in Steinbruch und im Stadtbureau, VII,
Kertész-utca 30.

Brüder Kunz.
Parfums es Niemand
Chocolade Impérial,
Thee Impérial Trappistin (Liquor),
diese an Feinheit unübertrefflichen Erzeugnisse des
Fates Trappisten, kennen zu lernen.
Zu haben: **Bákvány-utca Nr. 2** und bei
Kaufleuten. 4042

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung verkauft die **K. u. k. Hof- und Landesbefugte Metallwaaren-Fabriks-Niederlage von HERRMANN J. L. BUDAPEST, IV., Waitznergasse 24,** ihr Lager von **Alpaca-Silber- und China-Silber-Waaren,** wie **Brodkörbe, Tafel-Aufsätze, Services, Schüsseln, Jardiniéren, sämtliche Toilette- und Dekorations-Gegenstände,** ebenso **Essbestecke** **unter den Fabrikspreisen.**

Brauerei H. Hagenmacher jun.
JAHRES PRODUKTION 125 000 HECTOL.
6 MILLIONEN FLASCHEN
JAHRES UMSATZ
Zu bestellen: Budapest V-Kádár-utca 5.
Hagenmacher-Köbánya-Hagenmacher-Budafok



Wegen Lokalveränderung
billigster Verkauf von
Porzellane-Bronzen
Altwiener, Meissner etc.
im Antiquitäten-
Geschäft **Wagner Jenő,**
Nádor-utca 1.

Umsonst

erhält Jeder einen kompletten Jahrgang der gegenwärtig
beliebtesten illustrierten Familien-Pracht-Zeitschrift „Für Alle
Welt“, ganz neu, mit über 1000 Kunstbeilagen u. Illustra-
tionen, ohne jede Nachzahlung, der nachstehende
komplette

BIBLIOTHEK

eine wahre Fundgrube vorzüglicher Unterhaltungs-
lektüre des Wissens und der Bildung, bestehend
aus verschiedenen werthvollen Werken **moderner Schriftsteller,** im Ladenpreise von fl. 46.—,
für den noch nie dagewesenen Spottpreis von nur **fl. 4.75**
bestellt, und zwar:

- 2 Bde. Fr. Spielhagen Probleme menschliche Naturen. Origin.-Roman.
 - 1 Roman-Galerie für Salon u. Reise. In eleg. Einband.
 - 1 Sacher-Masoch. Zur Ehre Gottes. Galizische Geschichten. Eleg. Heber 200 S.
 - 3 verschiedene Bde. Zola's gesammelte Pariser Sittenromane u. Novellen.
 - 1 Georg Ebers. Das Ate in Kairo.
 - 1 Henri Amie. Die Folgen eines Opernhausalles und zahlr. and. Liebesgeschichten.
 - 3 versch. Bde. Guy de Maupassant's gesammelte Romane, Novellen u. Erzählungen. Illustrierte Ausgabe.
 - 2 Bde. Gustav Meir. Schneidef. Neue Berliner Märchen. (Nicht für Kinder.) Pracht-ausgabe.
 - 1 Georg Ebers. Mein Grab in Theben.
 - 1 Band Gesammelte „Luftige Blätter“, mit unzähl. Bildern in Farbendruck.
 - 1 Katharina v. Kaminsky. In-
discretionen a. d. Ehe und Gesellschaftsleben. (Geheim-nisvoll u. interessant.)
 - 1 Gregor Csiky. Die Tochter des Herrn Zofoli. Roman a. d. Ung.
 - 1 Lessing. Erziehung d. Menschengeistes u. and.
 - 1 Alexander Dumas. Ein Liebes-Roman. Illust.
 - 2 Bde. Paul de Kock. Die Frauen, das Spiel, der Wein.
 - 1 Daudet. Mademoiselle de Circe. Pracht-ausg.
 - 2 Bde. Franz Wagenhofer. Parkett u. Bohème. Neueste Novellen-sammlung.
 - 1 Paul v. Schönthan. Ring-straszenauber. Bilder aus dem Wiener Leben. Eleg. gebunden.
 - 2 Bde. Michael Fürstheim. Der einzige Rettungsweg. Sozialer Roman. 600 Seiten stark. (Seltene Erwerb-ung.)
 - 1 kompletter Jahrgang der Familien-Pracht-Zeitschrift „Für Alle Welt“ (wie oben).
- Sämmtliche Werke in deutscher Sprache sind garantirt
komplet, neu und in jeder Hinsicht tadellos!
Versandt erfolgt überallhin gegen Voreinsendung von
fl. 8.— oder Nachnahme post- und emballagefrei.
Zu beziehen einzig und allein durch

Moriz Weingarten,

Verlags-Export-Buchhandlung,
Budapest, VIII S., Kerepesi-ut 57.

Mit der Millen. grossen Ausstellungsmedaille prämiirt
Dehmal Károly
Klavier-Fabrik u. Leih-
institut
BUDAPEST,
IV., Károly-körút 20.
Lager nur äusserst soli
der Ausländer Fabrikate
von Klavieren, Pianinos und Harmoniums. — Auch
gebrauchte Instrumente erhältlich.
Reparaturen und Klavierstimmungen wer-
den billigst übernommen. 3915



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Suche Kompagnon
mit 10,000 fl. zu rentablem Geschäft, welches jährlich 12-15,000 fl. rein abwirft.
Offerte unter
„Reell 358“
an die Exp. 85358

Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis etc., ist sofort bis 1. Mai um 30 Gulden zu übergeben.Adr. in der Exp. 85354

Hausmeister,
finderlos, versteht die Inflation und Malerarbeiten in eigener Regie, besitzt vollkommene Qualifikation zur Führung der Administrations-Angelegenheiten, sucht Posten in einem größeren Hause. Adr. in der Exp. 85352

Drei Statal
ember keres tizenötököré Károly-körüt közelében két kisebb, vagy egy nagyobb féregmentes utozai szobát teljes ellátással. Ajánlatokat „Jó ellátás 349“ jelleggel kiadóhivatalba kérünk. 85349

Wohnungen
billig zu vergeben, 2 Kaffeezimmer (mit oder ohne Alkoo), event. 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Boden Keller, 1. B., Christinenring 85. 25000

Für Fabrikanten
oder Industriellen geeigneter Haus mit Werkstätten, Wohnung und Grund ist in Pacht zu geben. Adr. in der Exp. 24989

Eine Französin
wird für die Nachmittage zu erwachsenen Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 24994

Geschäftslokal
über Nagajin, IV., Rostély- (Gitter) Gasse 3, sehr billig per sofort zu vermieten. 85398

Alles
ist verpfen, komme nach Hause. Souis. 85417

Zu Ofen
ist ein Haus sammt Garten, 200 Dunderaflaster, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24990

Professor
sucht behufs Gründung eines „Internats“ stillen Zehlfhaber mit einigen Mille. Gute Verzinsung. Anträge, resp. Briefe unter „Internat 424“ an die Exp. erbeten. 85424

Gróf Batthyány Lajos-telep
Budapest főváros környékének legmodernebb telepe. Beniczky Batthyány Ilona grófnő tulajdonát képező Rákos-Keresztur mellett fekvő 158 holdnyi felparcellázott erdőterület (600 telek), melyekben a fák meghagytak, parcelláknak eladatnak. A telepen vízvezeték, csatornázás, villanyvilágítás létesítettik. Felvilágosítás nyerhető Thury Sándor nyugalmazott államvasuti hivatalnoknál vasár és ünneppnapok kivételével délután 3-5-ig Bristol szálló. 85433

Geschäftslokal
mit Pacht-Portal, Eckhaus der Andrássystrasse, billiger Zins, in der Nähe einer Markthalle sofort zu beziehen. Adr. in der Exp. 85435

Darlehen
auf Schuldschein und Amortisation für Offiziere, Beamten, Pensionisten etc. vermittelt der „Allgemeiner Finanzierler Verein“, Budapest, Königsstrasse 30. (Retourmarke). 85429

Spezereigeschäft,
eines ersten Ranges, allbekannt gutgehend, Tageslohnung 100-110 Gulden, wovon sich erster Käufer vollkommen überzeugen kann, in einer der schönsten und besten Straßen Budapests, hochgelegent eingerichtet, mit großem Kundentheil, der Eigentümer besitzt es schon 9 Jahre, Erbschaftsgesichert für eine große Familie, ist preiswürdig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 2500 Gulden.

Spezereigeschäft,
besonderen Gelegenheitskauf, sehr gut gehendes Geschäft, Zins 330 fl., Tageslohnung 35 fl., elegant eingerichtet, ist um ein Spottpreis zu verkaufen. Erforderliches Kapital zur Übernahme 500 fl. Näheres:

Komora J. György,
Geschäftskauf u. Verkauf-Agentur, Dohány-utca 82. 85394

Tüchtige Verkäufer
von angenehmem Charakter,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, werden im Damenmodewaren-Gaule,

„Kohn Zsigmond, Pozsony“
per 1. März acceptirt. 85428

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Einbindung bei einer intelligenten Gebamme, Kaffeezimmer mit Balkon, vis-à-vis dem Centralbahnhof, VII., Csömör-ut 16, I. em. 8, im Stiegenhaus. 85411

Ein tüchtiger
Kellner mit guten Zeugnissen wird für ein Café-Restaurant aufgenommen. Offerte zur Weiterbeförderung unter „Kellner“ an J. Modner, Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Südt-utca 6. 24997

Károly-körüt 5
két nagyobb üzlethelyiség májusra, esetleg azonnal kiadó.

Károly-körüt 15,
első emeleti, öt szobás lakás irodának, butor- vagy zongora-üzletnek is alkalmas, azonnalkiadó. Ugyanott kiadó egy raktár. 85404

Édesem!
Holnap vasárnap 10 órakor fontos ülésem van, de 11 óra után már szabad vagyok. Várj édesem nálam reám! 85425

Szerény igényű
izrael. joghallgató ebéd, vacsoráért vagy más dijazásért órát adni ajánlkozok. Czim a kiadóban. 85437

Hivatalnok,
ki háromkor étkezik, kint és olcsó ellátást kaphat gyermektelen izr. családnál az Izabella-utczában. Czim a kiadóban. 85365

Zahntechnischer
Praktikant, nur aus besserer Familie, wird auf 2-3 Jahre in die Lehre genommen. Detaillirte Offerte unter „Studio et labore“ an die Exp. Auch fertige gute Zahntechniker können Adresse u. Ansprüche einsehen. 85422

Stubenmädchen,
jung, tüchtig, mit langen Zeugnissen, im Aufträgen und Serviren kemandert, deutsch und ungarisch sprechend, für seines Haus gesucht. Vorzuzellen bis 11 Uhr. Adresse in der Expedition. 85379

Minden kézmunkát,
kelelyek himzését, luxurmunkát elvállal, ügyes olcsó himzés. Oktatás kézmunkában. Szóretség-utca 30a, 2. em. 17. 24982

Billiges Kaffeezimmer
und Mittagstisch sucht ein Fräulein bei ruhiger Familie. Anträge mit Preisangabe unter „J. J. 390“ an die Exp. 85390

Csinos fiatal
izr. árva leány egy szolid üzletben szerény feltételek mellett elarúsítónak ajánlkozok. Szives ajánlatok „R. R.“ alatt a kiadóba kéretnek. 24993

Stubenmädchen
und
Hotellzimmerfran
für ein Budapest Hotel gesucht. Anträge unter „Hotel 391“ an die Exp. 85391

Junger Mann,
perfekter ungarischer, deutscher und französischer Korrespondent, sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Gefl. Anträge unter „R. 397“ an die Exped. erbeten. 85397

Damenkleider von Wiener Aristokraten
Straßen, Soiree- und Ballkleider sind preiswürdig zu verkaufen. VI. Bez., Remniger-Gasse 19, Ede Vörösmarty-Gasse und Sumbadi-Platz, Parterre, Thür 5. Dort selbst werden Damenkleider zu den besten Preisen gekauft. 24948

Korrespondentin,
über 28 Jahre alt, ferner jüngerer Komptoirist, so auch ein Praktikant, nur solche, die nicht der deutschen auch der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in Bureau-Arbeiten versirt sind, werden mit gutem Gehalt sofort acceptirt. Ausführliche Offerte in beiden Sprachen mit Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter „Avancement 1900“ an die Exped. zu richten. 24991

Schlafzimmer,
politisch, hochsein, sowie Wohnung (2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis und Alkoo) Abreise halber zu jedem Preise sofort abzugeben. Felső Erdősor 25, II. St. 24. 85415

Thüren und Fenster,
neue und alte, nach Maß, zum Einbauern komplet hergerichtet, billigt zu haben bei **David Nagel, Budapest, VI., Nagymező-utca 45.** 85418

Gebenedigtes Haus
nächtigt der Kellner-Kafene, mit großem Hofe, für industriellen Betrieb geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Anton Feischmann, VIII., Kisfaludy-Gasse 40. 85438

Szabás
és varrásban tökéletes képzést nyerne intelligens hölgyek **K. né Margitay Maris** tanintézetében, Kerepesi-ut 14. 85436

Kisasszonyt
pénztári és irodai teendők elvégzésére 200-300 korona biztosítékkal előkelő czég keres. Ajánlatok „Allandó 1900“ alatt a kiadóba. 85421

Két szobára való
szép butor olcsó eladó. Ugyanitt a lakás is azonnal kiadó mellékelyiségeivel. Alkalmas ajánlat házassaladónak! Czim a kiadóban. 85384

Csinos!
Magános, középkorú urinó előkelő nemes szivüurat vagy nőt keres, ki hajlandó lenne, 50 forinttal zavarából kisegíteni, havi törlesztésre, „Hálás 389“ czimen a kiadóba. 85389

Pálinka-üzlet.
Lehel-utca 33, Aréna-ut sarkán, több kaszárnya szomszédságában, nagy saroküzlet, jelenleg is pálinkamérés, május 1-ére bérbeadó. Ugyanott kávéház-üzlet kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél a házban. 85343

Szépén butorozott,
poloskamentes szobát keresek fürdőszoba használatl, gyermektelen családnál, a Rottenbiller-utca közelében. Ajánlatokat „Szoba 389“ jelige alatt az ár megjelölésével a kiadóhivatalba kérek. 85339

Okl. nevelőnő,
ki az elemi és polgári osztályok valamennyi tantárgyait tanítani képes, keres helyben alkalmazást. Levelét „F. G. 347“ czimen a kiadóhivatalba kér. 85347

Kávéház,
kitünő nappali és éjjeli üzlet, legelőkelőbb helyen Budapestben, betegség miatt minden elfogadható árárt eladó. Czim a kiadóban. 85412

Idősebb
intelligens hölgy különbejárta szobát, esetleg ebédkosztal keres magános hölgynek, vagy kisebb családnál. Ajánlat Weisz Teréz, Teréz-körüt 1/B, II. em. 4. 24998

Für ein Dampfjägewerk
mit Holzhandlung wird ein Buchhalter

gesucht, zu dessen Obliegenheiten auch die Kassagebahrung gehört. Erfordert wird: Kenntniz der doppelten Buchhaltung, möglichst Fachkenntnisse der Holzbranche und Kauptionsleistung. Anfangsgehalt 1600 Kronen, Wohnung und Holzbezug. Offerte bis 15. Februar an die Exped. unter Chiffre „R. F. Sägewerk“ erbeten. 24984

Brautweingeschäft,
gut gehend, mit Schanzrecht, ist wegen plötzlicher Familienänderung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85401

27 éves, ügyes
segéd és gyakorlott kárkatrendező, ur és női divat-szakmában, ki a főváros előkelőbb üzletében már 5 éve van, keres alkalmazást e hó 15-ére. Czim a kiadóban. 85405

Junge Französin
wird gesucht für die Abendstunden. Honorar, Wohnung nach näherer Besprechung. Vorzug, die Klavier spielen. Adr. in der Exp. 85406

Zu vermieten.
Im I. Bezirk (Ofen) ist 1 schön möblirtes Kaffeezimmer am ersten Stad, mit separatem Eingang bei einer älteren Witwe sofort zu vergeben. Elektrische Haltestelle. Adresse in der Exped. 85402

Kerepeser - StraÙe,
in der Nähe des Uramatheaters, ist ein sehr schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang für einen soliden Herrn sofort oder per 15. Februar zu vergeben. Adresse in der Exp. 85403

Güter
von 100 bis 10,000 Joch zum Kauf, Verkauf, Tausch oder Pacht in großer Auswahl vorgemerkt.

Darlehen
werden kreditfähigen Personen in jeder Höhe schnellstens und billigt durchgeführt.

Geschäftsvermittlung
empfehlte Geschäfte jeder Art zum Kauf und Verkauf in allen Städten Ungarns.

Apothek
in großer Provinzialstadt um 50,000 fl. zu verkaufen. Kann auch ein Reiz von 10-15,000 Gulden bleiben.

Hotell,
größere und kleinere, zu verkaufen oder zu verpachten.

Effigfabrik
im Betrieb, mit 12 Wollschiffen, zu verkaufen.

Dampfmaschine
in Siebenbürgen, nahe zu Hermannstadt, mit angrenzender Wirtschaft und 70 Joch prima Felder und Weingärten, billig zu verkaufen.

Dampfmaschine
bei Kecskemet zu verkaufen, nöthig 8-9000 fl.

Restauration,
eines der besten Geschäfte in Temesvár, Verhältniße halber zu verkaufen.

Brautwein-Depot,
gutes Geschäft, billiger Zins, zu verkaufen. Nöthiges Kapital 6-800 fl.

Greislerieien
mit Ausicht und Trafit sind zu haben.

Partie-Waaren
werden überall zu den höchsten Preisen gekauft. Realitäten- und Geschäftsverkehrs-Agentur

Ormos,
Temesvár, Jozsefstadt, rechte Begazelle 17. (Bei brieflichen Anfragen Retourmarke erbeten). 24983

Signora Italiana
et una dame Francaise cherchent leçons. Ecriture sous „Italiana 409“ a l'expéd. 85409

Hotel-Kompagnon,
älterer, lediger Herr, mit etwas Kapital, der gleichzeitig den Postierposten übernimmt, gesucht. Anträge unter „Hotel 393“ an die Exp. 85393

Auf Verrechnung
sucht eine kinderlose Beamtenwitwe, in Geschäftsangelegenheiten eingeweiht in welcher Eigenschaft immer, ein Geschäft oder in einem besseren Geschäft Kaffierin-Posten. 85400

Zur Gründung
eines
Möbel-Export-Geschäftes
wird Kapitalist als Kompagnon oder Kommanditist mit mindestens 10 Mille von tüchtigem, bei den Wiederverkäufern bestens eingeführtem Fachmann gesucht. Gefl. Anträge unter „Möbel-Export 378“ an die Exp. 85378

Kaffeechauf
mit Billard, guter Posten, worauf eine Milchhandlung zum Anlauf 300 fl. vorstredt, ist sofort billig ohne Agenten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85414

Elegant
möblirtes Kaffeezimmer finden einige intelligente Herren, auf Wunsch ganze Verpflegung bei alleinlebender Dame. Adr. in der Exp. 85431

Reisender
sucht Stelle, womöglich in Kolonial-, Farbwaren oder anderen lukrativen Artikeln. Gefl. Zuschriften unter „Vertrauenswerth 430“ an die Exp. 85430

Schöne
Gassenwohnung,
4 Zimmer mit Erker und allem Komfort, ferner **Geschäftslokal,**
eventuell mit anstoßendem Hoflokal,

per Mai
zu vermieten.

VII., Erzsébet-körüt 7, anstoßend an Palais New-York. 85426

2-Zimmerige
Gassen- und Hof-
wohnungen, hell,
billig
zu vermieten. Im selben Hause auch

Geschäftslokale,
wunderbarer Posten,
per Mai.

VI., Felső erdő-sor Nr. 33, Szondy-gasse 52, Eckhaus.

Bonnie
zu zwei Kindern, 3-5-jährig, 3fr., die den Vorunterricht geben kann, wird gesucht. Adr. in der Exp. 24986

Zapfenwirth
für ein Gasthaus nahe zur Oper gesucht, event. wird das Geschäft ganz übergeben. Anträge unter „Hotel 392“ an die Exp. 85392

Legkomolyabb
ajánlat.
30 éves izr. vallásu terménykereskedő egy jó családból való, jól nevelt csinos leányt óhajt nőül venni. Lehetőleg fényképpel ellátott ajánlatokat a viszonyok körülményes megjelölésével e lap kiadóhivatala továbbit „Már-cziusi hóvirág“ jelige alatt. Titoktartás becsületbeli dolog. 25002

4000 koronát
kereshet évente minden vidéken divatszakkában jártas urak, kik nagy ismerettséggel birnak. Ajánlatok „Allandó jövedelem 4000“ alatt a kiadóba. 85420

Komptoirist,
tüchtiger ungarischer und deutscher Korrespondent, in der Buchführung bewandert, wird acceptirt. Dasselbst wird auch fürs Bureau ein **Praktikant**
aufgenommen. Offerte unter „R. 400“ an die Exped. zu richten. 85161

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bücherkasten,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 85289

Praktikant
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit nöthiger Schulbildung, wird von einem Bankhaus I. Ranges sofort acceptirt. Offerte unter „Heilig 325“ an die Expedition. 85325

Gasthaus
auf belebtester Verkehrsstraße, altrenommirter Schenke, wo alljährlich 300 Hektoliter Wein u. 250 Hltr. Bier Konsum aufweisbar, wird wegen zu vielfältiger Inanspruchnahme des Eigentümers sammt reichhaltigem Inventar um 1000 fl. verkauft. Zum Ankauf strebt die Bierbrauerei 500 fl. vor. Dasselbst wird ein

Zapfenwirth
gegen entsprechende Kaution aufgenommen. Näheres bei

Freud & Comp.,
Geschäfts-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Károlyi-gasse 5. 85331

Französische,
deutsche Damen, Erziehinnen und Gespielen werden sofort placirt unter Bureau Pfeiffer Ferencz, Hársfa-utca 42. 85327

Heirathsantrag.
Gesunder, feiner kinderloser Witwer, Privatier in einer größeren Provinzstadt, 45 Jahre alt, r. l., mit einem Reinevermögen von 80.000 Kr., welches in Liegenschaften nachbringend angelegt und ein reines Jahreseinkommen von 6000 Kr. sichert, wünscht sich mit einem schönen feinen Mädchen oder junger Witwe, dem besseren Bürgerstande angehörig, 25-30 Jahre alt, mit einem Vermögen von wenigstens 20.000 Kr., welches Kapital sichergestellt wird und unberührt bleibt, zu verheirathen. Direkte nichtanonyme Anträge mit Photographie werden erbeten und falls kein Gebrauch davon gemacht wird, retournirt. Distretion Ehrensache. Anträge unter „Häuslich 320“ an die Expedition. 85320

In Abbazia
ist eine kleine Villa zu übergeben, am südlichen Strandweg, 4 Zimmer, davon 3 mit großem Balkon, ein Lokal, welches durch schöne Aussicht sich als Speisezimmer eignen würde, Küche, Speise u. Keller. Inventar-Übernahme circa 2000 fl., Zins mäßig. Villa Petra in Abbazia. 85319

Für eine
Reparaturwerkstätte wird ein Lokal per 1. Mai in der Nähe der elektrischen Bahn gesucht mit oder ohne Wohnung. Offerte unter „St. S. 810“ an die Exped. 85328

Demolirung.
Das Haus VI. Bez., Nagy Jánosgasse Nr. 20 wird flott demolirt, verkaufe Dachziegel, Gipsplaster, Ziegel, Steine, Dachstuhlholz, Dippelholz, Thürnen und Fenster und andere Baumaterialien zu billigen Preisen. Näheres daselbst. 85310

Börie-Informationen
ertheilt gegen Zusicherung einer 15% Gewinnbetheiligung Oberbeamter eines hervorragenden Bankhauses. Zuschriften unter „Oberbeamter 299“ an die Exped. 85299

Lehrling
(Christ), 15 Jahre alt, wünscht bei einem Zuberbäcker gegen gänzliche Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 85286

Feinstes Wäsche-Reisenden,
u. Herrenkonfektionshaus sucht, welcher vornehme Privatfunden in Ungarn schon besucht hat. Adr. in der Exped. 85296

Für Trafik
als Verkäuferin sucht intelligentes Fräulein Stelle, welches schon längere Zeit in größeren Geschäften servirt und gute Zeugnisse hat. Adr. in der Exp. 85287

Papierbrauche.
Junger Mann, in der Manipulation vollkommen vertraut, praktizirte in den ersten Großhandlungen, wünscht passenden Posten. Gest. Briefe unter „Fächlich 290“ an die Exped. 85290

Wiener Modistin
sucht Beschäftigung ins Haus oder Stellung für die Vormittage; selbe kann alle ins Fach schlagende Arbeit. Adr. in der Exped. 85293

Französin
gesucht für täglich eine Stunde Vormittags-Unterricht, gegen Cassenzimmer, Frühstück. Pianistin bevorzugt. Anträge unter „Josephsring“ an die Exped. 85291

Magyar
okleveles gyermekkerestész névkerestész. 2-5-ig bemutatókhoz. Czim a kiadóban. 85301

Budán lakást
keresek májusra két szobásat, hegyi levegő és kert a főfeltétel. Czim a kiadóban. 85309

Schönes
kleines Haus in gangbarer Gegend ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85294

Fehérnemű
és vászonüzlet, 30 év óta a főváros legszebb helyén, átadó, esetleg üzlethelyiség berendezéssel. Ajánlatok „Elénk forgalmu 300“ alatt a kiadóba. 85300

Nyugdíjképes
fővárosi államtisztviselő, 36 éves, izraelita, 1400 frt jelenlegi jövedelemmel, fokozatos előlépéssel, házasságra lépne egészséges, meggyerő külsejű, kelő hozományyal, illetőleg biztos állással, esetleg üzlettel bíró, megfelelő koru uri leányval vagy özvegygyel. Csak a teljes valóságot bevalló, körülményesen megírt ajánlatok „Nyugdíjképes fővárosi 285“ ezimen a kiadóba küldendők. 85285

Gerüstholz.
Gebrauchtes Gerüstholz wird zu kaufen gesucht. Schilling, Café Millennium, Montag 4-6 Uhr. 85302

Zuschneider für Damenkonfektion,
nur allerbeste Kräfte wollen sich offeriren unter „Chic 370“ an die Expedition d. Blattes. 85370

Möbel.
Geschmücktes Säulen-Schlafzimmer, Uhr, Teppichdivan, Tisch, Sessel, Kredenz, Truhen, Nähmaschine, sind sofort billig zu verkaufen. Zoldta-utca 10, I. em. 85342

Damen,
welche Rath u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartsch, VII., Dohány-utca Nr. 90 (Zabalgasse), I. St., Thür 5. 84725

Wohnungen zu vermieten per Mai:
3 Cassenzimmer, Alkov, Vor- und Badezimmer, Küche, Klosett, 2 Speise; kleinere Cassenzimmer und Sofawohnung 1. Stod, Kaffeehaus und Auskloset, 10jähr. Posten, Arbeiterviertel, vom Hausheirn zu haben 6. Bez., Bulcsugasse 15, Th. 3. 85340

Konturzeichnungen
für Adler und Kreidezeichner. Diapositive, Bromsilber-Vergrößerungen von Portraits, sowie alle Arten Phot. Arbeiten, liefert billigst Photograph J. L. Fodor, VI., Kunitzergasse 30. 85336

Vorzimmerkästen,
stühlig, mit Spiegel, Tüthaken, Vorzimmerwände, Küchentischen, elegant, unter Garantie beim Tischler billig zu haben. VII., Nefelejts-utca 47. 85341

Unterricht
wünscht Fräulein in deutscher Stenographie und kaufmännischen Fächern. Zuschriften unter „Abendstunden 337“ an die Exped. 85337

Verkaufshütte
für jede Branche geeignet, in vornehmer Geschäftsgegend, billiger Zins, 4 Meter lang, elektrisch beleuchtet, heizbar, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85375

Philosophie
für Nachmittage zu einem Schüler der dritten Volksschule und einem der zweiten Real gesucht gegen theilweise Verpflegung und Bezahlung. Vorstellung mit Zeugnissen an Vormittagen zwischen 10 u. 12 Uhr Josephsring 14, I. St., Th. 1. 85388

Soldes,
abhängiges 14-15jähriges Mädchen, am liebsten Waize, sucht eine alleinlebende Geschäftsfrau zur Hilfe. Adr. in der Exp. 85386

Hotel,
seit 30 Jahren bestehend, auf lebhaftem Posten, sammt kompletter Einrichtung auf mehrere Jahre zu verpachten. Adr. in d. Exp. 85387

Wäscherin
für vornehmes Haus gesucht, welche ständig dort arbeiten kann und das Bügeln feiner Wäsche versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen sollen sich bis 11 Uhr Vormittags melden Eprekert-utca 15. 85380

Photograph.
Ein tüchtiger Photograph, der Gutes leistet, kann sich mit 2000 fl. an einem altrenommirten Atelier in guter Gegend Budapests als Kompagnon beteiligen. Anfragen unter „Gutes Geschäft 382“ an die Exped. 85382

Korrespondent
mit schöner Handschrift, der das Ungarische u. Deutsche vollständig beherrscht, Christ, wird engagirt. Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüchen in beiden Sprachen unter „Leistungsfähig 385“ an die Exped. 85385

Tüchtige
erste Schöpfungsbildnerin in großem Salon wird für sofort aufgenommen. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Adr. in der Exp. 85432

Kaffeehalle
(großer Kaffeehaus) auf dem belebtesten Punkte Budapests, sehr schön eingerichtet, nachweisbares Reinerträgnis dieses Geschäftes 10 fl. per Tag, wird dringender Abreise halber sehr billig verkauft. Zum Ankauf dieses Geschäftes strebt die Central-Wilchhalle 300 fl. in Baarem vor; ferner

Braunweingehäuse
in Budapest, als gutes und einträgliches Geschäft allgemein, sehr alter Posten, die kleinste Wohnung ist 150 Gulden, wird anderweitiger Beschäftigung halber sehr billig verkauft; ferner

Kaffeehaus
in der Provinz, wunderschön eingerichtet, das erste u. beste Geschäft dort, wird mit äußerst günstigen Bedingungen verkauft. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22. 85179

Junger Bahnbauer
mit schöner Handschrift sucht Nachmittagsbeschäftigung. Gefällige Anträge unter „E. C. 377“ an die Exped. 85377

Damen Schneider.
Ich mache die geehrte Damenwelt aufmerksam, daß ich verfertige englische Kleider, Jacken und Krägen nach der neuesten Fagon, sowie auch Alles modernistis und wie neu im Stande bin herzustellen. Um mir meinen Kundentanz zu erweitern, bediene ich die geehrten Damen gut und pünktlich bei sehr mäßigem Preise. Petöfi-gasse 8, I. St., Th. 10. 85407

Alte und neue
Thüren u. Fenster, nach Maß komplet besetzt, nach zum Einbauern geeignet, billigst bei

Armin Eisler,
V. Nádor-u. 61. Ecke Lipót-körut. — Wien, II., an Tabor 22. 24945

Gelegenheitskauf.
Brahvolle Kredenz und Pfeilerterschrank, moderner Stuhl, ganz neu, mit Marmorplatten, für 350 fl. zu verkaufen. (Anschaffungspreis 500 fl.). Adr. in der Exp. 24996

Kompagnon gesucht
mit 6500 fl. Baareinlage, welcher Betrag sichergestellt wird. Nachentnisse nicht erforderlich. Einheirat nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Rentables Geschäft 997“ an die Exped. 24997

Portal
sammt Geschäftseinrichtung ist Ueberführung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24999

Wunderschöne
kleinere Jahreswohnung in Ofen, Fazekas-ter, sofort billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 85410

Mamsell,
sehr tüchtig, so auch Handmädchen werden sofort acceptirt. Adresse in der Exped. 85413

Egy új salon-
garnitur (bordeaux-plüsch) azonnal eladó. Czim a kiadóban. 85363

London Lady
gives lessons in Grammar and Conversation. Mrs. Straszich hat Adresse nicht gegeben. Under „Westens 345“ to the exp. 85345

Gyermekek mellé
ajánlok egy jó házból való kisasszonyt, kitűnő működési bizonyítványokkal. Czim a kiadóban. 85371

Gassenwohnung
nächt der Andrássystraße sammt electr. Lufter wegen Abreise billig zu vergeben. Adr. in der Exped. 85346

Parisiene
donne leçons de conversation et de grammaire. Eötvös-utca 5, II. em. 23. 85350

Czimbalom,
pedálos, új, vörös, szezesszió, félért, 90 frtért eladó, Népszínház-utca 36, 2. em. 5, Petke Pál. 85357

Légszeszkályha,
Siemens-féle, valamint boroshordók jutányos árban eladók. Czim a kiadóban. 85373

Kautionsfähiger
verlässlicher Komptoirist der Holzbranche wird für größeres Sägewerk in Oberungarn aufgenommen. Kenntniß der rumänischen Sprache erwünscht. Offerte unter „S. R. 001“ an die Exped. 25001

Kompagnon
gesucht mit 10.000-20.000 fl. Baareinlage zur Erweiterung eines in Budapest seit zwanzig Jahren mit großem Kundentanz bestehenden Industrie-Unternehmens. Kapital gesichert 20% Nutzen garantiert. Verluste ausgeschlossen. Anträge mit genauer Adresse unter „Ohne Risiko 4000“ an die Exped. 85362

Allást keresők
hozassák meg 20 krét (bélyegben is beküldhető) az

„Országos Hirdetési Közlöny“
legújabb számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzéve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, fél-évre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 12. 85434

Spengler u.
Installateur-Verstatt, guter Posten, anderer Unternehmung halber preiswürdig mit oder ohne Einrichtung zu übergeben. Adr. in der Expedition. 85368

Gasthaus, Neupest,
vollständig eingerichtet in Betriebe, auch für Selbsterwerb geeignet, gegen keine Kaution abzugeben. Briefe unter „N. S. 366“ an die Exped. 85366

Komptoirpraktikant,
Jüngling von 14-16 Jahren, Christ, der deutschen u. ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Aufangsgelalt aufgenommen. Schriftl. Offerte sind zu richten an Rheinhold & Co., Budapest, Föhérczeg Sándor-u. 19. 85372

Kaufe ein Gut.
Ein arrondirtes Gut, guter Grund, mit genügend Wirtschaftshaus und Wohngebäuden, in gesunder Gegend, wird sofort gegen Bezahlung einer jährlichen Rente oder gegen Amortisation zu kaufen gesucht. Kaufpreis kann vollkommen sichergestellt werden. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. Anträge mit genauer Beschreibung des Gutes an Josef Keil, Budapest, VIII., Josephsring 17, zu richten. 85333

Sofort aufgenommen
anständiges Mädchen für Alles, welches Kochen kann, Lohn 12 fl. Nur mit guten Zeugnissen. Adr. in der Exp. 85360

Kommiss
der Herrenmodebranche, welcher Loko in besseren Geschäften servirt, wolle ausführliches Offert mit Angabe des Gehaltsanspruches und der bisherigen Anstellungen unter „Kommiss Nr. 500“ an die Exped. einbinden. 85359

Schadchen,
Herr oder Dame, mit guten Verbindungen wird gesucht. Adr. in der Exp. 85369

In Nafóspalota
sind von 500 fl. aufwärts Häuser zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85353

Langjähriger
Fachmann (Chemiker) sucht zur Gründung einer äther. Dele- u. Essenzfabrik Kompagnon mit einigen Hundert Gulden. Gest. Zuschriften unter „Gewinn bis 300%“ an die Exped. 85344

Photographie.
Kopist und Retoucheur gesucht. Atelier Kurzweil, Dorotheengasse. 85376

Trafik
zu übernehmen gesucht. Anträge unter „Trafik 367“ an die Exped. 85367

Herrschafthaus
elegant, groß, in neuerbaute Villa zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer Vazsiki-körut 33. 24981

Braunweingehäuse,
15jähriger scharfer Csapoten, lebhafter Gegend ist wegen anderer größerer Unternehmung sehr preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exped. 85348

Azonnal kiadó
elegánsan burtozott szoba külön előszobával a nyugoti pályaudvar közelében. Magyar, német, francia társalgás. Czim a kiadóban. 85312

Une française
instruite est cherchée trois fois par semaine l'après-midi de 4 à 7 1/2 heures pour la conversation et la promenade. A parler de 2-4 heures. Adr. à l'exp. 85311

Gesucht
möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang vom Stiegenhaus. Gest. Anträge nebst Preisangabe unter „Jungencur W.“ an die Exped. 85336

Wäsche-Bauanfall,
alter Posten, nachweisbare sichere Existenz, großer Kundentanz, ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 85334

Tüchtige
Wiener Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen. Dasselbst werden von einer Pariserin Konversationsstunden per 40 fr. ertheilt. Zuschriften unter „Tüchtig 335“ an die Exped. 85235

Handelschülerin
(Christin), perfekte Deutsche mit Mächtigem und schönem Handschrift, sucht unter höchst beschiedenen Ansprüchen Posten. Gest. Anträge unter „Heilig u. Verlässig 351“ an die Exped. 85351

Kaffeehaus
ist sofort um jeden annehmbaren Preis wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verlassen. Adr. in der Exped. 85419

Rumänisch
perfekt korrespondirende Person findet Nebenbeschäftigung. Offerte unter „R. G. 396“ an die Exped. erbeten. 85396

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Häuser der Emilie Földváry-Kern, Franzensring Nr. 19-21, auf Emma Földváry, 7. Bezirk, Kerepesystraße Nr. 3-4, und Alajungasse Nr. 7, auf Wilhelm, Joseph und Emma Földváry, Erbchaft; Haus des Hermann Babocsán, Szondiagasse Nr. 33, auf Koloman Takács um 64,617 fl.; halbe Hausanteile der Frau Georg Góór, Barosagasse Nr. 32 und Driagasse Nr. 14, auf die Geschwister Gegervárn, Erbchaft; Hausanteil des Karl Maner, Franzensring Nr. 29, auf die minderjährigen Geschwister Maner, Erbchaft; ein Viertel Hausanteil des Jakob Maner, obere Waldzeile Nr. 41, auf Stephan Mayer und Interessenten, Erbchaft; Haus der Bela Tesjenyi und Frau, Agatelegasse Nr. 14a, auf Karl Tompshag und Frau um 27,750 fl.; Liegenschaft des Joseph Paulheim, Töröfő Nr. 2521-22, 54-57, 65 und 68, auf Jozsá Friedrich und Interessenten um 18,531 fl. 16 kr.; Haus des Franz Kray, Klausgasse Nr. 3, auf Joseph Kray und Geschwister, Erbchaft; Hausanteil der Aloisia Schwachhoffer, Mohren- gasse Nr. 33, auf die Geschwister Feliczán, Erbchaft; halbe Hausanteile des Georg Wegner, Gnegasse Nr. 26, und 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8533 und Nr. 8559, auf Johann und Theresie Wagner, Erbchaft; halber Hausanteil der Frau Ludwig Ivanovits, Völzlagasse Nr. 43, auf Frau Alexander Bamul, Erbchaft; Hausanteil des Lorenz Morbizer, Tanagmegyegasse Nr. 7 und Szüzgasse Nr. 3, auf die Geschwister Morbizer, Erbchaft; Liegen- schaftsantheil der Frau Vendelm Ketschmer, 10. Be- zirk, Ligettele Nr. 7321-22b, auf die Geschwister Ketschmer, Erbchaft; Liegenschaft der Max und Moriz Sartori, Dandargasse Nr. 19-23, auf Moriz Sartori, Erbchaft; Liegenschaft des Karl Bordaun, 10. Bezirk, Rátosfalva Nr. 2239b, auf Stephan Bollák und Frau um 12,500 fl.; Haus der Ge- schwister Szauer, Franzgasse Nr. 25, auf Gustav und Anna Machán um 9500 fl.; Haus der Albert Weiß und Frau, Danoldergasse Nr. 32a, auf Paul Stern, Tausch; halber Hausanteil des David Grünhut, Autogasse Nr. 23, auf Emilie Reiser um 8000 fl.; halber Liegenschaftsantheil der Frau Eduard Romák, Angyalgasse Nr. 20, auf die Geschwister Romák, Erb- schaft; Liegenschaft des Johann Rep. Lantos, 10. Be- zirk, Altgebirg Nr. 8493, 4, auf Michael Hajdunák und Frau um 3000 fl.; Liegenschaft des Joseph Radics, Gnegasse Nr. 8, auf dessen Gattin um 2500 fl.; ein Neunteil Hausanteil des Adolf Slaváts, Vig- gasse Nr. 28, auf Margit Slaváts um 1170 fl.

In Ofen: Liegenschaft der Witwe Franz Knapp und Interessenten, Neutist 4498-99, auf Frau Karl Mader und Interessenten um 5000 fl.; Haus der Jozsá Vren und Frau, untere Berggasse Nr. 149, auf die Stadtbehörde um 4400 fl., Expropriation; Hausanteil der Frau Joseph Dengel, Christinenstadt Nr. 1507, 8, 10, 1-2, auf Frau Domon- tos Máthe um 4000 fl.; Liegenschaft des Paul Bégh, Rosenhügelgasse Nr. 3793, 2, auf Witwe Jakob Reichinger, Erbchaft; Liegenschaft der Anton Bogits und Frau, Sasadured Nr. 12327, 1, auf die Geschwister Bogits, Erbchaft; halber Liegen- schaftsantheil des Ferdinand Reutter, Jstenhegy Nr. 9436, 1-2, auf Ferdinand Reutter jun., Erbchaft.

In Altöfen: Liegenschaft des Johann Szilády, Kestvérhegy Nr. 2925, auf Adolf Bernstein um 600 fl.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 3. Februar. Der Geschäftsgang wickelte sich in etwas angenehmeren Formen ab und manche Branchen hatten gar eine entschiedene Besserung zu verzeichnen. Auf dem Geldmarkte hat sich in den letzten Tagen keine Aenderung eingestellt, da man sich auf beiden Seiten Reserve auferlegt, insofern die Rate ermäßigt oder nicht. Das Wetter ist zumeist regnerisch und mild und die Berichte betreffend die Neberröpfung lauten im Allgemeinen günstig. Wenn die Witterung weiter milde bleibt, steht die baldige Wiedereröffnung der Schifffahrt bevor.

Getreidegeschäft. Der Markt für effektiven Weizen hat im Vergleich zu den Vorwochen ein un- gemein lebhaftes Gepräge an sich getragen, die Haltung war zumeist eine angenehme und die Preise haben 5 bis 10 S. per 50 kg. angezogen bei einem Wochenumsatz von 200,000 Mtr. Die Zufuhren betragen 56,000 Mtr., die Mehlabfuhr 84,000 Mtr. Wenn die bessere Kon- sumfrage nicht noch eine größere Preissteigerung hervor- rief, so ist dies auf das stärkere Angebot zurückzuführen, das wieder als eine Folge der bald in Aussicht stehenden Eröffnung der Schifffahrt zu betrachten ist. In Terminen war zumeist lebhaftes Geschäft. Das Ausland blieb zumeist behauptet. In Frankreich hat sich eine beruhigtere Auffassung eingestellt, nachdem die Meldungen über die starken Frostschäden sich als übertrieben herausstellten.

Roggen war anhaltend nur mäßig angeboten und begegnete Anfangs der Woche sowohl für den Platzbedarf als auch für auswärtigen gutem Begehr. Besonders feine Waare, welche jedoch nur sporadisch zu Markte kommt, war gut beachtet und erzielte bis 5 Heller höhere Preise. Später wurde die Stimmung jedoch ruhig, die Nachfrage ließ nach, doch konnten sich keine Sorten behaupten. Je nach Qualität ist ab und Parität Budapest 6 R. 10 S. bis 6 R. 25 S. per Kasse machbar; Aus- landswaare bedingt bis 6 R. 30 S. Ab Nyrer Stationen war für österreichische Rechnung ebenfalls Nach- frage und notiren wir Parität Debreczin 5 R. 75 S. per Kasse.

Gerste (zu Futter- und Kolliweden)

hatte etwas besseren Verkehr, an dem sich hauptsächlich Fabrikanten beteiligten. Die Preislage blieb gänzlich unverändert und wird je nach Qualität 5 R. 40 S. bis 5 R. 70 S. per Kasse ab hier bezahlt. In Gerste a b Stationen stößt das Geschäft gänzlich. Mittel- Malzwaare notirt mehr nominell 5 R. 75 S. bis 6 R. per Kasse ab und Parität hier. (Alles der 50 Kilogramm.) Hafer blieb bei mäßiger Bedarfsfrage behauptet, wobei das Angebot besonders in besserer Waare schwach ist. Bei ruhiger Stimmung bezahlte man für geringe Waare 4 R. 90 S. bis 5 R. 10 S., für Mittelforten bis 5 R. 25 S., während Primawaare bis 5 R. 40 S. Kasse ab hier erzielt. Der Umsatz beträgt circa 4000 Meterzentner. (Alles per 50 Kilogramm.)

Mais war anfangs in Folge der unfahrbaren Straßen weiter nur schwach offerirt, später gestaltete sich das Angebot etwas besser, doch war auch die Nachfrage günstiger, und fand zu Versendungswecken sowohl für den inländischen Konsum als auch für auswärtigen be- betten Umsatz statt. Die Preislage ist auch um 5 Heller höher und wurde per prompt Februar Parität Budapest 4 R. 77 1/2 S. bis 4 R. 80 S., ab Banater Station Parität Beckerek 4 R. 30 S. bis 4 R. 35 S., ab Hefischstationen 4 R. 30 S. bis 4 R. 70 S. bezahlt. Ab Steinbruch be- fundenen Mäfer ebenfalls Begehr und erzielte Prima- waare bis 4 R. 95 S. (Alles per 50 Kilogramm.)

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Bäckstaer', 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste Futter Ia', 'Gerste Futter IIa', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais Inländer', 'Kohlreps', 'Termin', 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Kohlreps per August'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns for 'Mehlen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlreps', 'Totale' for '26. Januar' and '8. Februar'.

Mehlzufuhren: Rechtsverfendungen:

Table with columns for 'Ung. Staatsbahn', 'Ung. Westbahn', 'Deft. Südbahn', 'Totale' for '18. Jan.' and '3. Feb.'.

Mehl und Mele. Das Mehlggeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche etwas lebhafter gestaltet, und es sind sowohl im Inlande als auch nach Oesterreich und dem Auslande Verkäufe zu theils unveränderten, theils ein wenig höheren Preisen als in der Vorwoche für spätere Lieferung zustande gekommen. Dagegen hat sich die Uebernahme auf frühere Käufe leider nicht ge- bessert, so daß die Lager bei den Mühlen trotz des redu- zierten Betriebes - namentlich in Unterjoriten - zu- genommen haben dürften.

Auch in Mele und Futtermehl ist mehr spekulative Nachfrage als prompter Bedarf für den Konsum zu verzeichnen.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with columns for 'Nr. AB 0', '1', '2', '3', '4', '5', '6' and 'R. 27.60, 26.60, 25.40, 24.20, 22.60, 22.-, 21.40, 20.20, R. 7 7 1/2, 8 F G'.

Roggenmehl

Table with columns for 'Nr. 00', '0/I', 'I', 'II', 'II/B', 'III' and 'R. -, 21.-, 20.-, 19.20, 18.40, 16.50, 14.-'.

Roggenkleie 10 R.

Kohlreps wird zu 10 R. ab Budapest bezahlt.

Hirsebrein notirt:

Table with columns for 'Nr.', '0', '1', '2', '3', '4' and 'R. 23.50, 22.50, 21.50, 20.50, 19.-'.

Alles per 100 Kgr. inkl. Saab Budapest.

Vitnalien. Bericht von Hermann Gesehkeit u. Komp.) Eier. Bei geringer Zufuhr und guter Nachfrage vom Auslande bleiben die Preise fest behauptet und notiren wir heute Korbwaare 27-28 Stück zu 2 R., Prima ungarische Kisteneier 98-100 R., Theis- waare zu 97-98 R., Siebenbürger zu 95-96 R., Alles per Originalkiste zu 1440 Stück. - Geflügel. Die Zufuhren übersteigen nicht den Bedarf, Preise ziem- lich behauptet und zahlte man für geschlachtete Gänse 1 R. 4 S. bis 1 R. 16 S., Prima 1 R. 20 S. per Kilogramm, gefütterte Gänse von 5 R. bis 40 S. bis 6 R. Bäckhendl von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Brathühner von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Suppenhühner von 2 R. bis 2 R. 20 S., Enten von 2 R. 80 S. bis 3 R., In- diane von 7 R. bis 10 R., Kapane von 3 R. 60 S. bis 4 R. 40 S., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Die Zufuhren waren gering, Preise bei Wochenschluss bedeutend höher und notiren: Lebende Kälber von 80 S. bis 88 S., Prima 90 S. bis 95 S. per Kilogramm, geschlachtete Kälber in der Central- markthalle von 1 R. 20 S. bis 1 R. 25 S., Prima 1 R. 30 S. per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück. Kämmer 10 R. bis 14 R. per Paar.

Süßfrüchte. Die Nachfrage für Bohnen hat stark nachgelassen, die Aufträge für den Export mangeln. Preise blieben unverändert, weil die Ausgebote schwach notiren. Wir notiren: Zwerghohnen zu 9 R. 25 S., Rundbohnen zu 8 R. 50 S., Großbohnen zu 8 R. 25 S., Braunbohnen zu 7 R. 50 S., Buntbohnen zu 5 R. 50 S., Alles Parität Budape- pest per 50 Kilogramm. Moh'n zu 25 R. bis 26 R., Linjen zu 11 R. bis 20 R., Alles Parität Budapest. Anbauwiden zu 6 R. 50 S. bis 6 R. 75 S., holl- ländischer Kummel zu 36 R. bis 37 R., hiesiger Kummel zu 10 R. bis 10 R. 25 S., Hanf- samen zu 11 R. bis 11 R. 25 S. mit Saab ab Budapest per 50 Kilogramm.

Reps, effektiv, wurden 3500 Kilogramm von einer inländischen Fabrik zu 12 fl., schiffrei bei Schifffahrt- eröffnung zu verladen, aus dem Markte genommen; notirt 12 fl. 25 kr. Brief, 11 fl. 50 kr. Geld. - Ter- minreps per August wurde Anfangs der Woche zu 11 fl. 70 kr. ausgetrieben, befestigte sich auf Spekulations- käufe bis 11 fl. 85 kr. und schließt zu 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr.

Leinsaat. Prima 14 fl. 50 kr., Mittelqualität 12 fl. 50 kr.

Müll fehlt, zu Anbauzwecken gefragt und wurde zu 13 fl. bezahlt.

Hebrich 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 25 kr.

Repsstücken 5 fl. 40 kr.

Müßel 34 fl.

Planken. Diese Woche hatten wir be- festeter Tendenz wenig Verkehr. Verkauf wurde den: 95-100stüdtige Bosnier zu 20 R. 50 S. bis 21 R., 80-85stüdtige Serben zu 27 R., 95-100stüdtige Serbe zu 20 1/2 R., Alles per 50 Kilogramm ab hier. Am Schluß der Woche notiren: 80-85stüdtige Bosnier zu 28 R. 25 S., 95-100stüdtige Bosnier zu 21 R. 25 S., 115-120stüdtige Bosnier zu 15 R. 75 S., 80-85stüdtige Serben zu 27 R. 25 S., 95-100stüdtige Serben zu 20 R. 50 S., 115-120stüdtige Serben zu 14 R. 25 S., Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Planken ohne Verkehr. Wir notiren die nominellen Kurse: slavonisches zu 18 R. bis 18 R. 50 S., serbisches in Transit zu 16 R. bis 16 R. 50 S. Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Schweinefett. Nachdem in Schweinefett in Folge der schwächeren Zufuhren von Vorkenswich und der damit verbundenen Steigerung eine bessere Meinung plag- gegriffen hat, sind die Preise auch danach höher gegangen, so daß heute für prompte Waare 50 K. bis 50 R. 50 S. per 50 Kilogramm bewilligt wurden.

Speck. Aus denselben Gründen haben sich auch die Preise für weißen Tafelspeck befestigt und notiren heute 3stüdtiger 41 R. bis 42 R., 4stüdtiger 40 R. bis 40 R. 50 S. per 50 Kilogramm.

Vorkenswich. Bericht der ersten ungarischen Vorkenswich - Aktiengesellschaft.) Budape- pest - Steinbruch, 2. Februar. Das Geschäft war fest. - Wochenumsatz durch schnitts- preise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilo- gramm schwere 94 S. bis 97 S., 280 bis 300 Kilo- gramm schwere 90 S. bis 92 S., alte, über 300 Kilo- gramm schwere 84 S. bis 86 S., verbijde 88 S. bis 92 S. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. - Futterpreise: Mais R. 9.90, Gerste R. 12.- ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 26. Januar sind verblieben 16,283 Stück. - Zu- trieb: Vom Inland 2146 Stück, zusammen 2146 Stück. Totale 18,429 Stück. - Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1. bis 10. Bezirk) 481 Stück, nach dem Inland 498 Stück, nach Wien 135 Stück, nach österreichischen Ländern 582 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet (für Junig be- zündene 3 Stück): 3 Stück, zusammen 1639 Stück, ver- bleibt Stand 16,790 Stück. - In den Aktien- Säl- lägen lagern 2400 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit- Säl- lägen verblieben am 26. Januar 542 Stück, zusammen 542 Stück. Abgeführt wurden 403 Stück, verbleibt Stand 139 Stück, und zwar 139 Stück verbijde. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 35 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Zamereien. Bericht von Edmund Mauthner.)

Der Konsum, der in erster Linie dem Geschäft seinen Ausdruck gibt, geht stot an den Einkauf. Die äußer- ste Stimmung für Rohklee ist nicht bloß an- haltend, sondern wird seit non Tag zu Tag noch fester, ist aber noch nicht auf den Höhepunkt gelangt, da nun auch schon das Ausland zugibt, daß die Bestber

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page, containing names and dates.

Anton Lenk, r. l., mit N. Joltmann, r. l.; Peter Kittl, r. l., mit Marie Bello, r. l.; Paul Kovacs, r. l., mit Katharine Herzog, r. l.; Johann Tomaszovics, r. l., mit Anna Farkas, r. l.; Johann Schup, r. l., mit Magdalena Brenner, r. l.; Adolf Spitzer, isr., mit Witwe Geza Deutsch, isr.; Stephan Kuehler, r. l., mit Barbara Seethaller, r. l.; Karl Majer, r. l., mit Klona Aigner, r. l.; Joseph Roder, r. l., mit Kornelie Simegh, r. l.; August Herold, r. l., mit Antonie Planovsky, ev. A. K.; Alexander Sporzon, r. l., mit Irene Fuchs, r. l.; Johann Kravichovis, r. l., mit Witwe Johann Szaver, r. l.; Franz Hoffmann, r. l., mit Marie Stumpf, r. l.; Emerich Nemet, r. l., mit Caelelie Bapstov, r. l.; Georg Blahos, ev. A. K., mit Marie Medvedzki, r. l.; Heinrich Tabar, r. l., mit Martha Brinzhausen, ev. A. K.; Heinrich Hutek, r. l., mit Anes Kialar, r. l.; Joseph Beret, r. l., mit Katharine Urban, r. l.; Karl Gruber, isr., mit Louise Brunner, isr.; Rudolf Reich, isr., mit Klara Deutsch, isr.; Joseph Molnar, gr. l., mit Klara Ceselli, r. l.; Franz Kristof, r. l., mit Theresie Haaf, r. l.; Ludwig Kemele, ev. A. K., mit Julie Kessler, r. l.; Eduard Demesina, r. l., mit Klara Prohaska, r. l.; Karl Cseri, ev. ref., mit Julie Kornath, r. l.; Anton Hieschev, r. l., mit Marie Bucsik, r. l.; Anton Smolka, r. l., mit Eva Krizsko, r. l.; Benedek Vartos, r. l., mit Marie Weiss, r. l.; Stephan Jurik, ev. A. K., mit Theresie Radlcs, r. l.; Franz Weiler, r. l., mit Witwe Ferdinand Marzy, ev. A. K.; Karl Dancs, r. l., mit Klona Slaphi, r. l.; Adam Pfeiffer, ev. A. K., mit Elisabeth Beder, ev. A. K.; Andreas Heleada, r. l., mit Witwe Johann Kovaly-Szota, r. l.; Franz Tod, r. l., mit Marie Neumayer, r. l.; Stephan Koren, r. l., mit Gisella Rothler, r. l.; Joseph Gunther, r. l., mit Josephine Klecker, r. l.; Arpad Gannek, r. l., mit Witwe Ludwig Racs, ev. ref.; Anton Herczog, isr., mit Irene Neubauer, isr.; Franz Kubik, r. l., mit Julie Benkovic, r. l.; Rafael Jiambohi, r. l., mit Franziska Jelsko, r. l.; Michael Varga, r. l., mit Marianne Stepan, r. l.; Sigmund Gutai, ev. ref., mit Hermine Ambros, ev. ref.; Johann Bas, r. l., mit Theresie Mites, ev. ref.

V. und VI. Bezirk.

Anton Stern, isr., mit Regine Friedmann, isr.; Bela Schumagern, r. l., mit Klona Monostori, r. l.; Ador Morgenstern, isr., mit Klona Reich, isr.; Ferdinand Klein, isr., mit Honora Weber, isr.; Leopold Edlheim, isr., mit Marie Dosa, isr.; Johann Albert, r. l., mit Juliane Soltes, r. l.; Georg Simon, r. l., mit Hermine Ambros, ev. ref.; Julius Karpati, r. l., mit Helene Hendrich, r. l.; Benjamin Kovacs, ev. ref., mit Esther Valasz, ev. ref.

VII. Bezirk.

Dr. Mar Stern, isr., mit Regine Friedmann, isr.; Bela Schumagern, r. l., mit Klona Monostori, r. l.; Ador Morgenstern, isr., mit Klona Reich, isr.; Ferdinand Klein, isr., mit Honora Weber, isr.; Leopold Edlheim, isr., mit Marie Dosa, isr.; Johann Albert, r. l., mit Juliane Soltes, r. l.; Georg Simon, r. l., mit Hermine Ambros, ev. ref.; Julius Karpati, r. l., mit Helene Hendrich, r. l.; Benjamin Kovacs, ev. ref., mit Esther Valasz, ev. ref.

Joseph Horvath, ev. A. K., mit Sophie Takacs, ev. A. K.; Paul Jaier, ev. A. K., mit Katharine Krusta, r. l.; Alexander Roth, isr., mit Hermine Englander, isr.; Wilhelm Elbl, r. l., mit Witwe Stephan Schwarz, r. l.; Peter Sikula, r. l., mit Karoline Jatopek, r. l.; Adolf Santos, isr., mit Theresie Ganz, isr.; Franz Lowinger, isr., mit Jenny Haber, isr.; Oskar Schaffer, r. l., mit Bertha Urban, r. l.; Emanuel Podrazki, r. l., mit Jolan Laczko, r. l.; Johann Lendvai, r. l., mit Margarethe Laczko, r. l.; Arpad Weidner, r. l., mit Marie Rajner, r. l.; Job. Szalai, ev. ref., mit Witwe Ladisl. Benjamin, r. l.; Paul Steiner, r. l., mit Marie Nemeth, r. l.; Johann Trofist, r. l., mit Theresie Koller, r. l.; Alex. Szabo, r. l., mit Juliane Dani-Maczos, ev. ref.; Johann Gabor, r. l., mit Klona Dobos, r. l.; David Grunfeld, isr., mit Olga Kohn, isr.; Alexander Heid, r. l., mit Klona Baranyi, ev. ref.; Julius Reiner, isr., mit Regine Kronstein, isr.; Ludwig Kerekes, r. l., mit Elisabeth Somogni, ev. A. K.; Julius Prodl, r. l., mit Hermine Kolencs, r. l.; Alexander Jentel, isr., mit Olga Brandl, isr.; Moriz Reich, isr., mit Klona Komlodi, isr.; Eugen Balla, ev. ref., mit Juliane Weiss, r. l.; Joseph Buza, ev. A. K., mit Helene Kolbenhayer, ev. A. K.

VIII. Bezirk.

Ladislau Gombos, gr. l., mit Elisabeth Ammend, r. l.; Adam Brundal, r. l., mit Sufanne Reeciesar, r. l.; Jakob Kocsik, isr., mit Kornelie Sternberger, isr.; Alexander Nemethy, r. l., mit Marie Gubh, r. l.; Karl Toth, r. l., mit Julie Herbst, r. l.; Gabriel Joki, r. l., mit Elisabeth Balkovits, r. l.; Raffner Spoko, r. l., mit Katharine Janit, r. l.; Franz Kubacska, r. l., mit Thelma Survocek, r. l.; Johann Matnar, r. l., mit Marie Kocsis, r. l.; Joseph Horvath, ev. A. K., mit Sophie Takacs, ev. A. K.; Emerich Gombos, ev. ref., mit Lidia Bajz, ev. ref.; Paul Kis, r. l., mit Juliane Kocsis, r. l.; Bela Butyka, ev. ref., mit Franziska Jelsko, r. l.; Alois Artner, r. l., mit Joseph Stör, r. l.; Emerich Pap, r. l., mit Sophie Tamassy, ev. ref.; Franz Dimler, r. l., mit Witwe Alexander Nagy, ev. ref.; Georg Kaloscher, r. l., mit Marie Pakfo, r. l.; Stephan Rodrozki, r. l., mit Klona Kuti, r. l.; Franz Bajer, r. l., mit Marie Maszkula, r. l.; Alexander Gebel, r. l., mit Elisabeth Rajzer, r. l.; Ludwig Kalmar, r. l., mit Theresie Kpner, r. l.; Georg Leitgeb, r. l., mit Barbara Samel, r. l.; Matthias Toth, r. l., mit Sufanne Maleskervitz, r. l.; Peter Toth, r. l., mit Klona Horvath, r. l.; Ignaz Fuchs, isr., mit Klona Galn, isr.; Stephan Babics, r. l., mit Juliane Biro, r. l.; Franz Dulit, r. l., mit Marie Ulesny, r. l.; Vinzenz Dvocek, r. l., mit Klona Formanek, r. l.; Max Schrottmann, isr., mit Frida Berger, isr.

IV., IX. und X. Bezirk.

Johann Baradi, r. l., mit Klona Steinmez, r. l.; Johann Wittmann, r. l., mit Juliane Berger, r. l.; Johann Szijarto, ev. A. K., mit Marie Lindof, r. l.; Johann Maffend-Bienand, r. l., mit Klona Feimer, r. l.; Koloman Reteghy, ev. ref., mit Christine Halmagyi, ev. r.; Oskar Takacs, isr., mit Barbara Polizer, isr.; Georg Kiraly, r. l., mit Theresie Pazurik, r. l.; Bela Kovacs, r. l., mit Lidia Juze, ev. ref.; Adam Melisz, r. l., mit Heleth Novat, r. l.; Joseph Sint, r. l., mit Klona Schuzinger, r. l.; Johann Racs, r. l., mit Klona Julah, r. l.; Armin Glud, isr., mit Klona Neuwirth, isr.

Georg Toth, r. l., mit Elisabeth Toth, r. l.; Julius Kovacs, r. l., mit Klona Nemet, r. l.; Karl Urbich, r. l., mit Gisella Kommer, r. l.; Franz Kautz, r. l., mit Marie Klajs, r. l.; Lorenz Haber, r. l., mit Emilie Neubauer, r. l.; Franz Genswein, r. l., mit Elisabeth Szalot, r. l.; Franz Braun, r. l., mit Theresie Horvath, r. l.; Franz Kuzicska, r. l., mit Klona Wagner, r. l.; Johann Marton, ev. A. K., mit Klona Szidok, r. l.; Joseph Mateja, r. l., mit Klona Vidai, r. l.; Ludwig Bodanczky, r. l., mit Friederike Gabrovits, r. l.; Johann Wagner, r. l., mit Marie Janovskij, r. l.; David Grunfeld, isr., mit Olga Kohn, isr.; Eduard Scherer, r. l., mit Ida Polner, r. l.; Stephan Hainz, r. l., mit Jolan Dobner, r. l.; Ladislau Vasilie Tamaz, gr. l., mit Josephine Blumenstod, isr.; Ferdinand Koubicsck, r. l., mit Helene Kovacs, ev. ref.; Karl Soros, r. l., mit Christine Czank, ev. ref.; Johann Varga, r. l., mit Juliane Petrak, ev. A. K.; Nikolaus Racs, ev. ref., mit Juliane Csake, ev. A. K.; Julius Orban, r. l., mit Marie Hoffmann, r. l.; Stephan Takacs, r. l., mit Klona Jaros, r. l.; Ludwig Valint, ev. ref., mit Klona Deaneustics, r. l.; Paul Kurucz, r. l., mit Klona Nemet, r. l.; Anton Wolfsh, r. l., mit Elisabeth Binkler, r. l.; Michael Nemet, r. l., mit Theresie Nikolicza, r. l.; Julius Szenassy, r. l., mit Marie Szlavik, r. l.; Jakob Holleleuer, r. l., mit Klona Szlvont, r. l.; Joseph Vegh, r. l., mit Klona Nitö, r. l.; Joseph Bratta, r. l., mit Marie Pap, ev. ref.; Michael Vacsik, r. l., mit Marie Rinter, r. l.; Alexander Soos, ev. A. K., mit Victorie Bodor, ev. A. K.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations in Budapest, including Danube (Donau), Danubius (Danubius), and other rivers, with columns for date, location, and water level.

Budapester Börse. 3. Februar. I. Ung. Staatsanleihen. II. Oest. Staatsanleihen. III. Fremde Staatsanl. IV. Andere Anleihen. V. Pfandbr. u. Oblig. VI. Banken. VII. Sparkassen. VIII. Verj. Gesellsch.

IX. Wäshlen. X. Bergw. u. Ziegelf. XI. Eisen- u. Maschinenfabr. XII. Buchdr.-Aktien. XIII. Diverse Untern.

XIV. Verkehr.-Unt. XV. Loje. XVI. Saluten. XVII. Devisen (vista). XVIII. Liquidations-Kurse.

Unterstützt durch meine langjährigen Erfahrungen in den Apotheken Wiens, Deutschlands und Belgiens, brachte ich vor 20 Jahren die nach Dr. Krapf's Vor- schrift zusammengelesenen

Karpathen-Gesundheits-Pillen

(Malaczkaer Pillen)

in den Verfahr; dieselben bewähren sich seit dieser Zeit als vorzügliches Hausmittel bei Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Kolik, Blähungen, chronischer Verstopfung, Leberleiden, Goldader und allen Folgekrankheiten. Hauptverwendungs-Depot beim Erzeuger: Apotheker Johann Friedrich in Malaczka Preßburger Komitat.

Depot in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Eine Schachtel kostet 21 Kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr.; bei unfrankirter Zusendung 5 Kr. für den Stempel mehr. Wenn dem Pillenpreise 20 Kr. beigefügt werden und der ganze Betrag per Postanweisung gesendet wird, so erfolgt Franko-Zusendung in der ganzen Monarchie.



Schutzmarke.

Warnung!

Die Pillen sind nur dann echt, wenn jede Gebrauchsanweisung die Schutzmarke enthält und jede Schachtel die ganze Firma des Erzeugers auf ihrem Deckel trägt; alle anderen Pillen sind als unecht zurückzuweisen.

Wohlgeboren Herrn Apotheker Johann Friedrich in Malaczka! Ihre Gesundheits-Pillen haben sich in meiner Praxis als unschätzbare und unentbehrlich bewährt; ich ordinare dieselben bei obigen Krankheiten mit Vorliebe.

Görsény, St. Imre, am 18. Juni 1898. Dr. Karl Gerberth, Kreisarzt.

Geehrter Herr Apotheker! Ich habe die Ehre Sie zu bitten, mir von Ihren ausgezeichneten Karpathen-Gesundheits-Pillen zwei Rollen zu senden, da dieselben sowohl bei mir, wie bei meiner Frau ausgezeichnet wirken.

Dubótel, am 25. Februar 1895. Johann Ladeckzy, Lehrer.

Wohlgeboren Herrn Apotheker Friedrich! Bitte mir zwei Rollen Malaczkaer Gesundheitspillen zu senden, denn dieselben haben eine sehr gute Wirkung und können der leidenden Menschheit empfohlen werden.

Mácskés, am 28. Januar 1895. Lúdvics Miksa, pens. Bezirksrichter.

Geehrter Herr Apotheker! Schon seit mehreren Jahren gebrauche ich Ihre Karpathen-Gesundheits-Pillen und sind dieselben von hervorragender Wirkung. Bitte Sie daher, mir postwendend eine Rolle zu senden und zeichne Achtungsvoll

Johann Abrám, Seelforger. Miskolc, Kráder Dom. S. P. R. (Jertnd), 12. Febrer 1896.

Sehr geehrter Herr Apotheker! Bitte mir von Ihren Karpathen-Gesundheits-Pillen zwei Rollen zu senden, denn dieselben wirken ausgezeichnet.

Sárocskó, am 12. Januar 1891. Vincenz Baross v. Velus, Pfarrer.

Wohlgeboren Herrn Johann Friedrich, Apotheker in Malaczka! Haben Sie die Güte, von Ihren unschätzbaren Karpathen-Pillen, welche, so aus eigener Erfahrung, als auch aus der an meinen Mitmenschen wahrgenommenen Wirkung geschöpft, namentlich für Magenleidende, zum Segen der Menschheit gereichen, eine Rolle an die Adresse des Herrn Georg Kiss, Oberstaatsrichter, und eine Rolle an Herrn Johann Friedl, Förster, mittelst Postnachnahme retournandirt zu senden. Beide Herren wohnen in O-Fehérsé, Szabolcsker Komitat.

Póts-Petri, 9. November 1895. Michael Sollo, Pfarrer.

Sehr geehrter Herr Apotheker! Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir eine Rolle von Ihren hervorragend wirkenden Karpathen-Gesundheits-Pillen zu senden.

Felső-Sámor (Bárcz Kom.), am 1. Febrer 1896. Achtungsvoll

Johann Matecsel, Pfarrer. Güte Wohlgeboren! Bitte mir postwendend drei Rollen Karpathen-Gesundheits-Pillen zu übersenden, denn dieselben sind bei unerträglichen Kopfschmerzen in Folge von Magenleiden das erprobteste Mittel.

Zótsabács, am 7. Januar 1895. Josef Kolény, ev. Lehrer.

Philipp Haas & Söhne

Budapest, V., Gizellaplatz Nr. 1, empfehlen zu den billigsten stark reduzierten Preisen

Diverse orientalische Spezialitäten,

alle Waffen, Bronze- und Porzellan-Vasen, Wanddekorationen, Stickereien und diverse andere Antiquitäten in grösster Auswahl. Um werthen Besuch wird gebeten.

Grösstes orientalisches Teppich-Waarenhaus N. & G. ZACCHIRI

BUDAPEST, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.

Verkaufen garantirte gute Qualitäten:

- Echte persische Bodenteppiche . . . fl. 8.— per □-Mtr.
Echte persische Gebetteppiche mit Glanz fl. 12.— per Stück
Echte persische Sophatteppiche „ „ „ 30.— „ „
Echte persische Eselstaschen „ „ „ 10.— „ „
Echte persische Caramanie-Portièren . . . 28.— „ Fenster

SALON-SMYRNA-TEPPICHE

in jeder Größe per □-Meter à fl. 8.—

Wie bei der Inventur ausgeschiedenen älteren Dessins von Ia. Velour- und Brüsseler Läufern, Tapestrie- und Holländer Läufern, Kotzen und allerlei Reste unter dem Kostenpreise.

Advertisement for EDUARD TAKÁCS, featuring a steam engine illustration and text about machinery and engineering services.

Advertisement for 'Schönheit ist Reichthum' and 'Schönheit ist Macht!!' featuring a woman's portrait and text about beauty products.

Advertisement for Schnitzer's exquisite Tea-Mischungen, listing various tea blends and prices.

Advertisement for a bicycle, showing an illustration of the bike and text describing its features.

Advertisement for 'Frau Mohr', a hair care product, with text describing its benefits.

Advertisement for 'Der elektrische Dynamo!', featuring an illustration of a dynamo and text about its uses and safety.

Advertisement for 'Frühjahrs- u. Sommerfaison 1900' by Siegel-Imhof in Brünn, listing various goods and prices.

Advertisement for 'Nussholz-Stämme' (Walnut logs) by F. MAYR & Sohn, listing prices and contact information.

ne

isen

ationer,

wahl.

en

85

1.15
1.20
1.50
80
1.30

lung

Lehrigkeit
magilaten
meisten
gemendet.
Autorität
en.
e winten
gnomos.
de Grjin-
Weise sich
in Stro-

Spender
ne Meis-
lung und
er ohne
den effec-
den best-
it. Der
ion, noch
nen ver-
e bereit.
st, ohne
st.

er einste-
un; wenn
oben. Zu
egen Vor-

5781

heißt Dr. **REITTER** Csapó's gefe-
lich geschügter
Blutreinigungsthee. Ein sicheres Heilmittel bei
GICHT, RHEUMA, HUSTEN UND
gestörten Verdauungsorganen wie immer veraltet. Als
Blutreiniger unvergleichlich. Heilwirkung unausbleib-
lich. Zahlreiche Dankesbriefe. Hauptdepot bei Herrn
M. Zug, Museumsring 7/d. Preis 2 Kronen.

Die Einrichtung von
Trocken-Anlagen
mit patentirten Luft-Trockenapparaten
für die verschiedensten
Fabrikbetriebe
übernimmt die
"ORKAN", Luft-Trocknungsapparat-A.-G.
Wien, VIII., Lange-Gasse 25 v.
Vertreter für die Länder der ungarischen Krone:
ORMAI & Co., Budapest, VI., Teréz-körút 40-42

Schweizer Seide ist die Beste!
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten
in schwarz, weiss oder farbig von 35 kr. bis Gul-
den 9.50 per Met. Spezialität: **Neueste Seiden-**
stoffe für Gesellschafts-, Ball- u. Strassen-
toilette und für Blousen, Futter etc.
Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. nur **direkt**
an Private und senden die ausgewählt. Seiden-
stoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz),
Seidenstoff-Export. 100596

Eine Wohlthat für die Zähne ist das seit vielen
Jahren glänzend
bewährte
D. Rob. Greensill'sche
MUNDWASSER.
Jedes Original muß
diese Schutzmarke tra-
gen.
Preis per Flacon 80 Heller.
Erhältlich in allen Buchhandl.,
Drogerien und Kaufmänn.
Generaldepot bei Stefan Dankosch, Subapst, V., Baumgasse 5

Dampfplüge,
Dampfstrassenwalzen
und
Dampfstrassenlocomotiven
bauen
in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen
JOHN FOWLER & Co.
Budapest-Kelenföld
vis-à-vis der Bahn.

Der große Krach!
Newhork u. London hat auch des europäischen Welt-
markenname gemacht und hat sich eine große Silber-
warenfabrik errichtet, deren ganze Arbeit abzugeben. Im
hin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen, daher ferne
ich an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen kleine
Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:
6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge.
6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück.
6 Stück amer. Patent-Silber-Speisefödel.
12 Stück amer. Patent-Silber-Kaffeefödel.
1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel.
1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer.
2 Stück amer. Patent-Silber-Glaskocher.
6 Stück englische Victoria-Unterassen.
2 Stück effektvolle Tafelleuchter.
1 Stück Theelocher.
1 Stück feinsten Zuckerkreuzer.
44 Stück zusammen nur **fl. 6.60.**
Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet
und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von **fl. 6.60** zu
haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und
durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre
behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, das dieses
Metall auf **keinem Schwindel** beruht, ver-
pflichte ich mich öffentlich, jedem, welchem die Waare
nicht konvertiert, ohne jeden Vorbehalt den Betrag zurückzu-
zahlen, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit verpas-
sen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welche
sich besonders gut eignet als praxistisches
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk,
sowie für jede bessere Haushaltung.
Nur zu haben in
A. HIRSCHBERG'S
Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J., Telefon Nr. 7114.
Verkauft in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorreim-
lung des Betrages.
Puffpulver dazu 10 Kr. — Nur echt mit Nebenstehen-
der Schutzmarke (Schmiedehammer).
Ausgang aus den Anerkennungschriften
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden,
bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60.
Kolozsvár, Erzengel Baronin Vámfy.
Bin mit dem Muster sehr zufrieden und
erwarte um die ganze Kollektion.
Edeburg, Ungarn. Baronin Watschall.
Garnitur erhalten, sehr zufrieden, erwarte um eine größere
Sendung.
Budapest, II., Hauptgasse 7.
Dr. Alois Valtter, t. u. t. Militärstr.

Chlorfrei! **Unschädlichkeit garantiert!**
Ein neues, unvergleichlich gutes Waschmittel für
Leinen- und Baumwollwäsche
ist
Schicht's Bleichseife
in Pulverform.
Vorzüge: Grösste Ausgiebigkeit, spielend leichte Arbeit, grösste Schonung der Wä-
sche, blendend weisse, vollkommen geruchlose Wäsche und billiger Preis.
Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften in Packeten zu
5 kr., 10 kr., 20 kr. und fl. 1.—. Man achte auf die Schutzmarke.
Vertreter für Budapest: Herr **CARL DEGELLER**, Akademiegasse 9.
Keine Hausfrau wird einen Versuch bereuen.

Ries és Berkovits,
Budapest, Kerepesti-ut 66.
K. u. k. pat. Nickelzinsyphon- und Maschinenfabrik.
Pat. Kohlensäure- u. Schwefel-
säure-Apparate,
Filter- und Bier-
druck-Apparate.
Neuheit!
Hygienische, jeden Miss-
branch ausschliessende
"UNICUM"
SYPHONKÖPFE
Patent Ries és Berkovits. — Hochprima böhm.
Syphon-Flaschen.
"IDEAL"
Patent Ries és Berkovits.
Nur echt, wenn die
Flasche am Boden mit
dieser Schutzmarke
versehen ist.

GUMMI-
und Kautschuk (Unschädlich garantiert) Dpt. 60 Kr., 1, 2, 3, 4, 5 fl. Capot americ.
Dpt. fl. 1.50. Polypessar. Neuverbessertes Damenmaterial. Stück fl. 1.50.
NEU: Antiseptische Damenunterwäsche, kein Gummi, Dpt. fl. 1.20, nur durch
LEOPOLD FERTENL,
WIEN, II., Czerningasse 15. S., Paris 12 Rue Martell.
Wasserfest, enth. 12 St. fl. 1.90 gegen Vorz. oder Nachnahme.

Husten und Lungen-
leiden werden geheilt durch den **unübertroffen-**
Wiener Original-Spitzwegerich-
Extrakt mit Kalksalzen, welcher seit
vielen Jahren bei allen **Lungenleiden, Brustkat-**
hen, Husten, Verkeimung, Keuchhusten u. mit
den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses
vorzügliche Mittel stillt jeden **Husten, löst den Schleim,**
beseitigt die Keuchhusten, heilt **Lungenentzündung,**
vermindert die nächtlichen Schwäche, stillt die Schmer-
zen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch
schlafördernd. Durch seinen Gehalt an einer leicht
verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und
kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut
verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aus-
sehen des Kranken bald schwindet und die Gesichts-
farbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleiden
und kein Husten verläuft ohne dieses ausgezeichnete
Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die es
sehnte Gesundheit wie-
dergibt. Dieses Mittel ist
zum Beweise der Ech-
theit mit neigen zwei
geheilt. depon. Schutz-
marken versehen. Man
lasse sich ja nicht verlei-
ten, andere werthlose
Nachahmungen, welche
nur einzelne Stoffe
obigen **Extrakt** enthal-
ten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.
Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 Kr.; per Post
um 20 Kr. mehr für Packung (ohne Postporto).
Erzeugung-Stelle und Hauptbezugs-Depot
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107 (früher
Hundstühnerstrasse 113).
Depots in Budapest: **Joseph v. Török**, Apotheker,
Königsplatz Nr. 12, und **Reichspalatin-Apotheker,**
Walgnering 17; ferner **Raditz Robert**, Josephsring 64.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

Eisen-Somatose

Bleichsüchtige

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. Nur echt, wenn in Originalpackung.

Die modernsten und elegantesten Sezessions-, Barock-, Empire- u. altdeutsche Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

Möbel

sind bei uns in künstlicher Ausführung und großer Auswahl preiswürdig zu haben. Provinz-Aufträge werden in Leinwand und in Holzschrein verpackt. Möbel-Album wird gegen Einsendung von fl. 1.— gratis zugesendet.

SZABÓ FERENCZ és Társa,
Kunstmöbel-Erzeuger,
Budapest, Kerepesi-ut 12.

Tausende gehen nach Karlsbad

ihren schlechten Magen zu reaktivieren und um abwärts gut zu verbaun, versehen mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zu hause mit wenig Kosten bequem durch den Gebrauch des „Pepsin-Weines“ erreichen kann, welcher die Verdauung der Speisen fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehmen schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Glas fl. 1.20, 3 Gläser franko zugesendet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker,
chemisches Laboratorium in Arad.
Zu haben in Budapest bei Herrn **Josef v. Török, Apotheker,** in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

Fleisch und Blut

General-Depot bei **Jos. v. Török, Budapest.**

Tausende Männer,

alte und junge, verhaften ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weltberühmten, bewährten und bewährten Regenerations-Präparaten des Dr. Müller's Regenerations-Präparates. — Dasselben bewirkt sich besonders in Fällen, die in Folge von Verdauungsstörungen, geheimen Jugendbinden und Ausweichungen entstanden: Nervenerregung, nervösem Zittern an Händen und Füßen, Rückenmarksleiden, Müdigkeit, Angstgefühl, Gemüthsverfinsternung, nervösen Kopfschmerz, Migräne, besonders aber gegen **Mannesschwäche** und allen zehrenden Schwächezuständen. Seitens der in kürzester Zeit sichtbar durch die echten **Oberhebsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate** aus der St. Georgs-Apotheke in Wien, V 2, Wimmergasse 33, bereits kommt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10, per Post 25 kr. mehr. (Gebrauchsfähig zu haben die Oberhebsarzt Dr. Müller's Injektion und Pillen, die in einigen Tagen jeden Fluor der Harnröhre auch bei Frauen heilen. Preis sammt genauer ärztlicher Anweisung Nr. 1 für schmerzhafteste Leiden 1 fl. 60 kr., Nr. 2 für veraltete, chronische Auslässe 2 fl. 50 kr., per Post um 25 kr. mehr für Verpackung (ohne Porto).

Nur die echten Präparate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien zu verlangen in Budapest bei **Jos. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.** Bitte das Falschheit herauszuschneiden und anzubewahren.

Das beste **MUNDWASSER** von den Professoren Hofrath Oppolzer, Schmitzer, Kalzbauer u. v. A. seit 30 Jahren empfohlen ist unstreitig das **ANATHERIN** vom k. k. Hofzahnarzt **Dr. J. G. Popp in Wien.** In Flaschen a fl. 1.40 fl. 1.70 - 50 von überraschender Wirkung gegen alle Mund- u. Zahnbelästigungen, Zahnfleischentzündungen, Zahnschmerzen, Übelriechenden Athem, lockere Zähne, festigt das Zahnfleisch, erhält die Zähne bis ins hohe Alter schützt den Kauapparat gegen Fäulnis etc. Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen 70 kr. Paketen 35 kr. Zahnpoliermittel aromatische Kräuterseife gegen Hautunreinigkeiten 30 kr. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Nur echt wenn in Flaschen mit nebenstehendem mit blauer Spitze in franz. Sprache u. Golddruck auf Papier.

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) ö. B. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** ö. B. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Goffe, ö. B. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko in verschlossenem Couvert. — Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummi-Manufaktur,
Teplitz-Schönau
(Böhmen).

Die seit 25 Jahren bestehende und höchst bewährte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten **Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre,** die nicht selten der Syphilis, **Mannesschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Hydrotherapie**, **Blut** bei Frauen ohne **Entzündung, Verdauungs- und Nierenleiden,** die nervösesten **Santantankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waltznerboulevard 4
(Váci-körut 4),
I. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medikamente bezogen.

Nichter's Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen** und **Erläuterungen** angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte **Anker-Pain-Expeller**, vielfach auch **Anker-Liniment** genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker in Budapest.** Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor **Schaden** schützen will, der weise jede Flasche ohne die **Einheitsmarke Anker** und die **Firma Nichter** als unecht zurück.
E. Ad. Nichter & Cie., f. l. Hoflieferant, **Rudolfsbad.**

Durch Besondere Unternehmung **SVCHLEHRUNG** Schenke, Raufen, Reichen, G. Simon, Berlin 227

la. Transportfähige **Glühkörper** kann jeder selbst montieren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin, ins Haus geflickt 35 kr., schelladirt (verwandtbereit) 35 fr.
Wiener Gas- u. Spiritus-Glühlicht-Industrie

MÖBEL
Neben Raten oder per **Sofia** mit **S. GONDA,** Möbelhandlung, Isère- u. Ter. 7. sz. Südbahnhof, Budapest.

Männer!
Mit dem besten und einig dastehenden Erfahrungsgegen **Mannesschwäche**, Preis g. 30 kr. in **Warten 3. Angelteld, Wien, IX., Zürcherstr. 4.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstverleumdung (Quarant)** und geheimen **Andersweirungen** ist das berühmte Wert:
Dr. RETAU'S
Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leides leidet, seine aufrichtigen Befehleungen retten jährlich **Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in **Rob. Lampel's Buchh.,** Andrassystrasse 21.

Jede Petroleum-Lampe

mit Bassin von wenigstens 4 Ctm. Dm. wird sofort in eine

Spiritus-Glühlicht-Lampe

umgeändert.

Russen u. Rauchen unmöglich!
Lichtstärke 60 Kerzen. Brennstunde 2 kr.
Beste Glühkörper für Gas, Spiritus, Gasolin, ins Haus geflickt 35 fr., schelladirt (verwandtbereit) 35 fr.
Wiener Gas- u. Spiritus-Glühlicht-Industrie



Explosionsgefahr ausgeschlossen!
Vergaser fl. 3.—, Gaslampe ohne Bedachung fl. 1.50, Gaslampe mit Ringel oder Tulpe fl. 2.—, Gaslampe mit Schirm und Träger fl. 2.50 inkl. Montage.
Preisliste franko und gratis.
WIEN, VII., Seidengasse 23.

Maschinenbauanstalt
KIRCHNER & Co. A.-G.
Leipzig-Sellerhausen 45.
Filiale und Maschinenlager
BUDAPEST,
VI. ker., Váci-körut 59.

Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Porzellanfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit I. Preisen prämierten **Voll-, Trem- und Horizontalsägen, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisfräsen, Barkelmaschinen, Drehbänke, Feilschmaschinen etc.,** sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten **Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 60,000 Maschinen** geliefert. **Ueber 1000 Maschinen** allein in **Ungarn im Betriebe.** Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale**
KIRCHNER & Co. A.-G., VI., Váci-körut 59.

KOHOGÉS
REKEDSÉC ES HURUT ELLEN
A LEGJOBB
A RÉTHY FÉLE
PEMETERUCUKORKA
Egy doboz ára 30 kr. Csak akkor valódi, ha minden doboz feneke alárásom látható.
Réthy Béla, gyógyszerész, Békés-Csabán
MINDENUT KAPHATÓ
8157

MÖBEL
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Kein Gummi. Unger's Ovale
sind das einzige **Frauen-Schutzmittel** von absoluter Sicherheit. Probe-Rationen fl. 2.20 franko und diskret. — Meiniges Depot für Oesterreich-Ungarn: **Budapest bei**
JOSEF KLEIN,
VI. Bezirk, Váci-körut 7.
Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkaufamt-
zettel kaufe zu hohem Preis.
Verkauf 13löthige Silber-Gebirgssteine
5 fr. per Gr., Leichter, Girandoles, Fischschiffeln, Tassen 5^{er}, fr., in Barock u. figur. Stil 7 fr. per Gr. 14karat.
Gold-Herrenketten
mit Stein-Breloque 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebirgssteine fl. 6.50. Speisejerne kompl. für 12 Pers. fl. 138.

A.B. Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9. I. St. 23.
Parisbazar.
Preisliste gratis u. franco. 84638

Erfinder
wollen sich mit ihren Erfindungen an das
Patentbureau
J. Kaluar
wenden. Budapest, 7. Bezirk, Kerepesi-ut 44. Daselbst steht ihnen das „Blatt für Erfindungen und Industrie“ zur Verfügung, welches bei Patentverwertungen ausgezeichnete Dienste leistet. 24938

Offerie Broviczka und Elvoviz
nos by, mein eigenes Erzeugnis, hochprima Waare. Verende Demons zu 3 1/2 Liter à 7 Kronen per Nachnahme. Bei größerer Abnahme und Wiederverkäufen diene ich mit Spezialofferten. Josef Tamber, Brantweinbrennerei, Duna-Ezerdajely. 83114

Hausmeister
wird gesucht, der zugleich Gärtner ist. Kinderloses Ehepaar wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 85213

Akácza rönkfát,
több száz darabot elad az örkényi uradalom. Tömörköbmetere 8-10 forint vastagsága szerint vasut állomásra szállítva. 24908

Große und kleine, nach Bedarf adaptirbare Gewölblokalitäten und Souterrain, große und kleine Wohnungen
(Rift), per 1. August zu vermieten im Neubau V., Lipót-körut 4, Cse Nádor-utca. 82796

Keine Warte in die Ohren!
Wendtschütz's patentirter **Ohrverschleiher**
aus Weidgummi bietet nebenbei Leuten und Kranken Schutz gegen störende Geräusche. Gegen Einfließen von 1 Krone 60 S. in Briefm. all. Länder erfolgt freie Zusendung durch die Firma Singer, Budapest, V., Bécsi-utca 6. 85086

Komptoirist
der Spirituosen-Branche wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „Nüchtig 318“ an die Exp. 85318

Suche Wohnung
per Mai, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche etc., Partierre, in der Nähe der Ofner Realschule. Anträge an Antonie Trautisch, VII., Dob-u. 81, I. Stod. 10. 83851

Ebedért
és vasoráért tanit polgáriskolánál működő tanítónő tantárgyakat, németet, francziát. Esetleg fizetésért. Czim a kiadóban. 85321

Gazdasszonyi
állást keres márczius 1-ére fiatal izraelita özvegy nő. Czim a kiadóban. 85321

Országos gépész-
egyesület szakavatott gépészeket minden időben felvesz és díjmentesen elhelyez. Közlönye.
Magyar Gépípar,
6vi előfizetési ára 4 frt. Budapest, VII., Akácza-utca 3. 24939

Soflotal,
sehr groß und licht, auf der Kerepesi-straße sammt Komptoir-Einrichtung, sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 85254

Egy legjobb forgalmu helyen 12 év óta fennálló mosóintézet családi körülmények miatt azonnal eladó, február 15-ikéig pedig minden elfogadható áron. Czim a kiadóban. 84889

Metallgießerei
und Dreherei, komplet, auf Motor-Betrieb eingerichtet, ist sofort mit oder ohne passenden Lokal preismäßig zu verkaufen. Offerte unter „Städ 2500“ an die Exp. erbeten. 84809

Hauptagenten
wünscht eine erstklassige Kapitalversicherungs-Gesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest u. Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitalversicherung modernster Art bringt leichten Erfolg. Sachkenntnis keine Bedingung. Kautionsfähige respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einreichen unter „R. R. 7648“ an Haasenstein u. Vogler (Jaulus u. Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 24572

Prima Orfovaer Kaviar
von 28 Kron. per Kgr. in 1/2, 1/1-2 Kgr.-Dosen; ferner alle Sorten lebende Donau-fische zu Tagespreisen empfiehlt Emil Csájin, Orfova. Telegramm-Adr. Kaviar Emil Orfova. 24846

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.
Säcke,
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Krany János-gasse 12. 24942

Betheiligung
oder Kauf an bestehendem Geschäft, Fabrikation od. Patent-Artikel gesucht. Anträge unter „R. M. 064“ an die Exp. erbeten. 85064

Reisende
können sich durch Mitnahme einer Damenstoffs- und Seidenkollektion zum Besuche der Privatkunde hohen Nebenverdienst schaffen. Offerte unter „Autrativ 127“ an die Exp. 85127

Gleichstromdynamo
3300 Watts Arbeitskraft sammt Reostat und Voltmeter billig zu verkaufen. Näheres bei Weiner Mátyás, Budapest, Andrassy-ut 3. 85126

Gebrauchte Säcke
B. Kaufmann, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 24937

Kaffeehaus,
schön und vollständig eingerichtet, frequenter Gegenstand, wird vom Hauseigentümer verpachtet. Adr. in der Exp. 85316

Kellermeister
der Brantweinbranche, gegenwärtig in Kondition, sucht Stelle. Gesf. Anträge unter „Kellermeister 428“ an die Exp. 85150

Schön- und
Schnellschreibe-Kurse. Auf Grund meines gewissenhaften Unterrichtes und der mir während meiner langjährigen Praxis angeeigneten Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Schülern vom Lande bringe ich beide Schriften in 8 Tagen bei und garantiere für günstiges Resultat. Ertheile auch gründlichen Unterricht in deutscher Sprache und Rechtschreibung. J. Adler, Schön-schreibe-Professor, Nagykorona-u. 4, III. em. Sprechstunden von 10-1 u. 4-7 Uhr. 85792

Sommerwohnung.
In Veröze bei Waitzen, Honiu. 249 ist, ein Landhaus mit Glasveranda, 6 Wohnräume, möblirt, Küche, Speis, Kofet, Keller, Boden, dabei Vorgarten mit Blumen, großer Hof, Brunnen, Remise, Geflügelhof, großer Obstgarten, zu vermieten oder auch so gleich zu verkaufen. Preis 9000 fl. Auch ist dortselbst ein schöner großer Garten mit edlen Obstbäumen, auch als Bauplatz sehr geeignet, so gleich zu verkaufen. Preis 3000 fl. Näheres nur für direkte Käufer beim Eigentümer in Budapest, II., Bathány-utca 56. Agenten ausgeschlossen. 24887

Házbér 750 frt.
3 szoba konyhakkal, fél-emeleten, alatta 18, mellette 13 méteres helyiséggel (utóbbi most istálló), tág udvarral, Külső Kerepesi-uton, minden czélra bérbe adandó. Czim a kiadóban. 85120

Photographisches
Atelier, mit allem Komfort eingerichtet, auf frequentirter Straße in Budapest, sucht einen Kompagnon oder Abnehmer. Adresse in der Exp. 85287

Kompagnon
zu einem bestehenden Patent-Verrermode-Artikel mit 500 bis 600 fl. Baareinlage und persönlicher Thätigkeit gesucht. 100% maßbringend. Anträge unter Chiffre „Dauernd“ 50 sind an die Exp. zu richten. 85308

Geld-Kredite
in beliebigen Höhen für Offizier, Beamte, Kaufleute, Professionsisten, mit monatlichen, 1-jährigen etc. **äußerst leichten** Kautionsbedingungen, rasch bisfret, ohne Vorauszahlung Frieder-Adolf VII., Kazinczy-utca 19, I. em. 11. Persönliche Rückpr. v. 11-6. 85292

Nähmaschinen.
Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien und Handwerker gegen Baar und Ratenzahlung mit jährlicher Garantie zu den billigsten Preisen. Singer-Familien-Nähmaschine, hoch-armig, geräuschlos, mit Verschleißteilen fl. 25 gegen Baar. Reparaturen werden gründlich, billig und prompt ausgeführt. Nähmaschinenfabriks-Niederlage Budapest, VI., Izabella-utca 85. 85381

5000 Stück
gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., Alles Leinwandmaße, Leintücher ohne Naht à fl. 1.30, auch Nidelfeigen zu haben bei Abeless, Neugasse 44, Telephon 2113. 85361

Eladó telek,
a kelenföldi pályaudvarral közvetlen határos és a Budaörsi-utra nyílik. Kitűnő fekvés, folyóvíz, üzleti czélokra rendkívül előnyös. Körülbelül 1200 □-öl. A tulajdonos lakik: VIII., Kisfaludy-utca 25. 85324

Eladó telek,
a kelenföldi pályaudvarral közvetlen határos és a Budaörsi-utra nyílik. Kitűnő fekvés, folyóvíz, üzleti czélokra rendkívül előnyös. Körülbelül 1200 □-öl. A tulajdonos lakik: VIII., Kisfaludy-utca 25. 85324

Ügyes varrónők
azonnal alkalmaztatnak a Népszínház szabóműhelyében. Jelentkezni lehet 10-12 közt. 85317

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássy-straße Nr. 46) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Büchererichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 85332

Kauf
Verkaufamtzettel.
Verkauf 13löthige Silber-Gebirgssteine
5 1/2 fr. per Gramm, Leichter, Girandoles, Fischschiffeln, Tassen 6 fr., in Barock u. figurativem Stil 8 fr. per Gramm.
14karat. Gold-Herrenketten
mit Stein-Breloque 85 fr. per Gramm. Große Auswahl in Uhren und Juwelen. 6 Paar bessere Gebirgssteine 6 1/2 fl., Speisejerne kompl. für 12 Personen fl. 142.
David Fuchs,
Váci-utca 10, I. Stod 5 85364

Auf! Auf!
Die Zukunft mit Wahrheit erteilt nach Lenormand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonntag und Feiertag. Teréz-körut 5, Partierre 13, linke Stiege. 85383

Im „Hotel Adria“, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 41,
3. St. sind elegant u. bequem eingerichtet, mit Wasserleitung, Centralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen **Monatzimmer** zu mäßigen Preisen **zu vermieten.** 85374

Egy társ
kerestetik 4000-5000 frt tökével, ahol a pénz biztosítva van. Ajánlatok „Biztos jövő 864“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 84864

Betteres Mädchen
für Alles, welches deutsch u. ungarisch spricht u. auf dauernde Stelle reflektirt, zu einer christlichen Familie (3 Personen) per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 85315

Mit 5000 fl.
Kompagnon zu einer Million Gulden Gewinn gesucht. Ingenieur bevorzugt. Briefe unter „Ben 314“ an die Exp. 85314

Füszér-főküzlet
nagy jövővel, hol egész utca épül 200 frt házbérel eladó. Czim a kiadóban. 85320

Eladó telek,
a kelenföldi pályaudvarral közvetlen határos és a Budaörsi-utra nyílik. Kitűnő fekvés, folyóvíz, üzleti czélokra rendkívül előnyös. Körülbelül 1200 □-öl. A tulajdonos lakik: VIII., Kisfaludy-utca 25. 85324

Papier-Schneidemaschine,
60-65 Ctm. breit, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Schneidemaschine 244“ an die Exp. 85244

Kompagnon
mit 10-12,000 Kronen Kapital wird zu einer bestehenden Schuhfabrik in Budapest gesucht, welche gut eingeführt ist und die Erzeugnisse sehr beliebt sind. Gesf. Zuschriften unter „Schuhfabrik 19“ an die Exp. erbeten. 85355

Chepaar
sucht bei einer Herrschaft Stelle. Der Mann als Jäpan, Magagineur etc., die Frau Erziehlerin, Gesellschaftern etc. Gesf. Anträge unter „M. R. 600“ an die Exp. 85167

Witwer
sucht für sich und für einen 31-jährigen Knaben bei einer Witwe oder kinderloser Familie ganze Verpflegung per 1. März. Briefe mit Preisangabe unter „Reinlichkeit“ Hauptpost restante. 85283

Une demoiselle
française est cherchée auprès des enfants, pour tout a fait. Salaire fl. 25. Sas-utca 20, 3. em. 8. 85256

Bankhivatalnok
irodai mellékfoglalkozást keres elölutáni szabad óráiban, esetleg kezdőknek hegedü-órákat is ad. Czim a kiadóban. 85239

Hausstühe,
im Kochen, Schneidern und Häuslichen bewandert, wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 85249

Intelligenter Mann
findet Erntenz bei einem soliden Unternehmen als Heilhaber. Lediger Mann mit Baarkapital bevorzugt. Anträge unter „Kapital erwünscht, aber nicht bedingt“ an die Exp. 85242

Wiener
selbstständige Damen Schneiderin wünscht in einem Modesealon als Drehtreue unterzukommen, eventuell auch in den Häusern zu arbeiten. József-körut Nr. 31/a, 3. Stod 16. 85284

Wohnung,
Eingang von der Stiege, 2 Kassen, 1 Hofzimmer, Küche etc. etc., per sofort, eventuell per Mai vermietbar. Tabakgasse Nr. 12. 85240

Fabrikgrund
in Budapest, 12,600 □, mit Flußwasser und Staatsbahnbahn durchzogen, mit 7 fl. per □ zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24979

Szakképzett segéd,
ki a fűszor-, esemege-, norinbergi szakmát, valamint a kirakatok jó izléssel rendezni érti, **fürdöhelyen,**
bazarokban alkalmazásban állott, anélkül tehetőséggel bír, felvétetik. Sajátkezű ajánlatát fényképpel mellékelve **„Biztos jövő S. B. 260“**
jellege alatt e lap kiadóhivatalához küldje be. 85260

Mit Cigaretten-
hilfen-Fabrikation vertrauter Fachmann zur Leitung einer derartigen Fabrik; ferner **ein Fabrikant,**
der bei Papierhändlern und Trafikanten schon eingeführt, bevorzugt, junge Kraft, werden sofort acceptirt. Gesf. Offerte unter Chiffre „Entsprechend 307“ an die Exp. erbeten. 85307

Schöner,
kleiner Gasofen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85288

Tüchtige Komptoir-
istin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner flatter Handschrift, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. J. 295“ an die Exp. 85295

Ein Mädchen
für Alles, die deutsch spricht und gut kochen kann, wird gesucht. Adr. in der Exp. 85304

Freundliches,
nettes Stubenmädchen, die deutsch spricht und bügeln kann, wird gesucht. Adr. in der Exp. 85303

Kleiner Anzeiger des „Neuen West Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 85115

Gesucht
wird ein tüchtiger Dreher als Vorarbeiter, ein guter Schlosser als Monteur.

Verlangt wird Kenntnis des allgemeinen Maschinenbaues, Verlässlichkeit u. Nüchternheit. Offerte unter „Maschinenfabrik 1000“ an die Exp. 24834

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, Johanna Brenner, IX. Bez., Meistergasse 42, Thür 2. 85185

Intelligente Frau
sucht Stelle als Stütze oder zur Führung des Haushaltes. Selbe ist im Kleidermachen verfit und geht auch aufs Land.Adr. in der Exped. 85230

Komptoirist,
Christ, kaufmännisch gebildet, langjährige Praxis in der Maschinenbranche, sucht irgend eine Stellung. Briefe unter „Komptoirist 971“ an die Exp. erbeten. 84971

Milchhalle und Delikatessengeschäft, belebteste Straße, Tageslösung 40-45 Gulden, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Sprechstunden zwischen 12-2 Uhr Mittags. Adr. in der Exped. 85200

Sehr solide
anständige Frau, Witwe, 33 Jahre alt, tüchtig im Haushalt, spricht nur deutsch, sucht Stellung als Haushälterin zu einem Herrn, älterer Dame oder mutterlosen Kindern. Selbe geht auch aufs Land. Zuschriften erbeten unter der Adresse: H. Hellmann, Luizgasse Nr. 8, I. St. 8. 85050

Landgut
in schönster Lage, nahe zu Budapest, geeignet zum Landaufenthalt, mit circa 200 Joch im besten Kulturzustande befindlichen Wiesen, Weiden und Weiden, ist sammt Winterbau, lebender und toter Instruktion sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Adr. in der Exped. 85003

Erfinder
wenden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den beabteiligten Patentanwalt

Neufeld Armin,
Bpest, VIII. József-körut 8. 24879

Gasthauslokalitäten
in einer Fabriksgegend, Werkstätten mit Dampftrieb, billig sofort zu vergeben. VII. Körös-utca 31. 85218

Filiale.
Lebiger Kommiss
der Kurz- und Modebranche wird als Leiter einer Filiale gesucht. Selbe ist auch gänzlich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85132

Elegante
Konditorei-Einrichtung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24967

Nl. 30 Nähmaschinen.
Eine ganz neue Original-Singer'sche Nähmaschine mit Verschleißtaschen und 5jähriger Garantie nur bei

Singer A.,
Mechaniker, Budapest, VII. Akácza-utca 57, nächst der Király-utca, zu haben. Jede Maschinen-Reparatur wird unter Garantie zu billigsten Preisen angefertigt.
Preisreduzante gratis und franko. 24944

Vermählungen
vegetabilischer Artikel, so auch Thone etc. werden billigst übernommen. Anträge unter „N. 36“ an die Exp. 85138

Alfo-Rakos
Gründe, an der Wiener Strecke der Staatsbahn gelegen, werden in größerer Menge zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. 5“ an die Exp. 85110

Buchhalter,
welcher zugleich Korrespondent ist, wird gesucht. Solche, die für Maftung u. Magazin-Verständnis haben, werden bevorzugt. Die Gutsparungung Gata, Rosoner Komitat. 24935

Tischlermöbel.
Einfache und altdeutsche Zimmereinrichtungen verkaufe ich um den Erzeugungspreis gegen 10jährige Garantie. Georg Artbauer, Tischlermeister, Lipót-utca 33-40. 85141

Rath u. Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit erbeten bei einer seit 28 Jahren praktischen Hebamme. V., Kálmán-gasse Nr. 19/a. 84969

Grundverkauf.
Ein in bester Gegend der Franzstadt, innerhalb des Ringes gelegenes, unbelastetes Grundstück mit ca. 1000 Quadratmeter Ausmaß, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Ernste Respektanten belieben ihre Adresse unter „L. M. 8“ in der Exp. abzugeben. 24917

Előkelő intézet
a magyar és német gyors-és szepiraszatban teljesen képzett kisasszonyt keres azonnali belépésre. Czím a kiadóban. 85165

Zuschneider,
der sowohl laut Maß, als auch für's Lager praktisch und mit großem Stoff- und Zugerhörparnis zuschneidet, der die Wiener Zuschneiderakademie absolvierte und als Verkäufer tüchtig, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist, sucht für die Provinz ehestens Anstellung. Näheres: Isabella-gasse Nr. 8, 3. St. Grinstein. 85252

Alte Herrenkleider
kauft zu den höchsten Preisen Leopold Weiß, IV., Kristófer 2. Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 24883

Für ein Engros-Geschäft
ist in der Großen Feldgasse ein großes Hof- u. Gassenlokal per Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. Adr. in der Exped. 24952

Junges Mädchen
aus gutem Hause sucht Stelle als deutsche Bonne. Gute Behandlung Hauptbedingung. Lohn Nebenache. Gefällige Anträge erbeten unter „Graz 263“ an die Exp. 85263

4 fl. Franz-Josephs-Röd 3 fl. Jaquet 5 fl. Grad 2 fl. 50 kr. Hofen
Vollständliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Christoph-platz Nr. 2, I. Stod. 24947

Komptoirist,
deutscher Stenograph, findet in einem Agentengeschäft sofortige Aufnahme Offerte unter „1900/3“ an die Exp. 85189

Je cherche
une bonne française pour l'après-midi auprès d'une fille de 12 ans. S'adresser au bureau du journal. 24973

Kitinó
zongoramesternő még néhány óráat elvállalhat. Czím a kiadóban. 85025

Konkurs.
In der aut. orth. isr. Gemeinde zu Vács-Madaras ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich u. שוחט ודורק וקורא sein muß, bis zum 1. April l. J. zu besetzen. Antritt 1. Mai a. c. mit dem Jahresgehalt von 750 Kronen (Siebenhundertfünfzig Kronen), freie Wohnung sammt großem Garten, ganz Scheidita, Benützung des rituellen Babes nebst üblichen Nebenelementen. Bewerber dieses Potens müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinen mit כולל versehen sein. Probevortrag erwünscht. Reisepesen werden nur dem Acceptierten vergütet. Uebernahmekosten 40 Kronen. Vács-Madaras, den 1. Februar 1900. Grünbaum Péter, Präses. 24969

Große Demolirung.
1/2 Million Ziegel, Bauholz, Bretter, Pfosten, Zäune und Fenster wegen Klümmung um jeden Preis zu verkaufen bei der Demolirung Bajda-Sunyad, Burg neben dem Stadtwaldchen-Teich. 24919

Kompagnon
mit fl. 5-10,000 Einlage zur Ausdehnung sehr rentablen, seit 6 Jahren bestehenden Geschäftes gesucht. Hoher Nutzen ohne Risiko. Anträge unter „Neell 141“ an die Exp. 85221

Norddeutsches
Fräulein wird zu einem fünfjährigen Knaben von 11-2 Uhr Nachmittags für der Mittagsstoft gesucht. Adr. in der Exp. 85106

Gefekter Mann reiferen Alters, Christ,
in geregelten Verhältnissen, findet als Komptoirist dauernde Beschäftigung. Vollkommene Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache, schöne u. flotte Handschrift unerlässlich. Schriftliche Offerte sind unter Chiffre „M. E. 7680“ an Haagstein & Vogler (Zauls & Co.), Budapest, Dorotya-utca 9 zu richten. 24970

Gewesener Defonom
sucht in einem Getreide- oder sonstigen Waarengeschäfte dauernde Stelle und wird auf Verlangen auch Gutsparung geleistet. Vermittler werden bestens honorirt. Gef. Zuschriften unter Adresse: Blumenthal, Kozmcsy-gasse 46 erbeten. 85278

Offene Stellen
sind in allen Berufszweigen in der heute erschienenen Nummer des „Budapester Anknüpfungsbliatt“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forts., Volks- und Landwirthschaft) zu besetzen. Darunter für

Defonomiebeamte, Ingenieure, Bauzeiger und Poliere,
Magazineure, Reisende, Waagemeister, Lohnlistenführer, Kassiere, Intendanten, Kommiss, Buchhalter, Strazisten, Korrespondenten, Chemiker, Sägeleiter, Bergbeamte, Hausinspektoren, Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Aufschreibenden, Komptoiristinnen, Portiere, Aufseher und dgl. Stellen, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Ferner enthält dasselbe Gesuche und Realitäten jeder Art, Konkurs- und

Offertauschreibungen,
volkswirthschaftl. Notizen und allerlei. Pränumerationspreise: Ganzjährig Kr. 12.— halbjährig Kr. 6.— vierteljährig Kr. 4.— Einzelne Nummer 40 Heller, direkt bei der Administration des „Budapester Anknüpfungsbliatt“, Budapest, Váci-körut 33. Sz. 24927

Beamter,
bei einer Fabrik- u. Ges. in fester Stellung (Vertrauensposten), wünscht baldigst Stelle zu wechseln. Gest. Anträge unter „Strebsam 282“ an die Exp. 85282

Für Spezerei- und Brantwein-Geschäft
wird ein Lehrbursch mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 85250

Bessere Väterfiliale
auf Verrechnung gesucht. Anträge unter „Väterfiliale 253“ an die Exped. 85253

Für einer
größeren Fabrik Südbungarns wird ein entscheidend tüchtiger Effizienzfabrikleiter, der auch in der Liquourbranche verfit, so auch ein tüchtiger Buchhalter für der doppelten Buchhaltung gesucht. Als Buchhalter wird Derjenige bevorzugt, der in obiger Branche schon thätig war, und der der deutschen und serbischen Sprache und Schrift mächtig ist. Offerte sind unter „E. B. 978“ an die Exped. zu richten. 24978

Weiches Brennholz 100 Klafter á 7 fl. per Klafter
sind bei der Demolirung Bajda-Sunyad-Burg beim Stadtwaldchen-Teich abzugeben. 85272

Mielóbb
feleségül veszem ama fiatalabb hölgyet némi hozományjal, kinék hozzátartozói biztos existenciát nyújthatnak. Imponáló külsejű, szolid izr. vallásu vagyok. Nével ellátott ajánlatok vidékről is. Hivatalnok 273-jellegével a kiadóba kéretnek. 85273

Junger Mann,
33r., absolvirter Handelschüler mit einjähriger Praxis, sucht Posten. Adr. in der Exp. 85264

Budakalászon
egy ház kerttel sürgösen eladó. Czím a kiadóban. 85079

N. 101.
Bin Montag früh Dort. Komme Nachmittags, wo ich Dich zum erstenmal erblickt habe. Wenn es aber von Deiner Seite nicht möglich wäre dorthin zu kommen, so schreibe mir unter bisherige Chiffre Budapest Hauptpost restante, wo und wann ich Dich sehen könnte. Es wäre grausam, wenn die Götter es so haben wollten, das ich mein süßes Weibchen nicht abküssen könnte. Mein, das will ich auch nicht glauben und verlasse mich ganz auf meinen süßen, aber ganz süßen Weibchen, Die mich nicht im Stiche lassen wird. Auf Wiedersehen! Dein Arnold. 85280

Dohány-utca 2
ist eine große Gasfenowohnung, Aussicht auf den Karlsring, auch für Kanalei sehr geeignet, eventuell geheizt, sofort oder per 1. Mai 1900 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 85098

Geld auf Lose und Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst

Armin Adány,
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 24869

Wohnung,
zwei Gaszimmer, Dienstboten-, Bade-, Vorzimmer und Zugehör im elegantesten Zinshause des Elisabethringes, modernster Komfort, sofort billigst zu vermieten. Dorthin zwei Zimmer Prachtmöbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24951

Großes Eckgeschäftslokal
ist für 1. Mai 1900, event. in zwei Theilen, zu vermieten. Näheres zu erfragen Theresienring 34, beim Hausmeister. Dasselbst eine Wohnung, bestehend aus 4 Gaszimmern und Nebenküchen etc. sofort zu vermieten. 85099

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Diwane, Eisenmöbel, Drahtmatragen.

Klein Gyula,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 24943

Guter Verdienst
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Wechselstube der ersten ungarischen Gewerbank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. 24789

Nyári és teli lakásnak kiadó május 1-től
Csömöri-uton — Stefánia-ut mellett — 3 szoba, elő-és furdoszoba, élekkamra stb. esetleg butorozva is. Ugyanott

istálló két lóra és kocsiszin kiadó.
Czím a kiadóban. 24962

Große Projekte
Patente (Musterrecht) aller Länder, kauft, finanziert, verwertet für Deutschland u. Ghigli, Berlin C., Rosenhallerstraße 40. 24762

Drehbank,
benützt, wird gesucht. Adr. in der Exp. 85193

The Berlitz School of Languages,
Erzsébet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung.

Zu Februar beginnt Unterricht im Russischen.
84562

Erzieherinnen,
Bonnen und Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Stundenscheherinnen, Gesellschaftsleiterinnen empfindlich und placirt gewissenhaft Frau Louise Szegheó S., Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. 24912

Bonne,
ältere ungarische zu 11/jährigen Knaben mit langjährigen Zeugnissen gesucht bei Schwarz, Lipót-körut 32. 24957

Glänzende Erfindung.
Kaffeeschank und Ausstocherei, mit Billard, sehr gut gehend, nachweisbar Reinnutzen 3-4 Gulden täglich, seit 12 Jahren von einem Besitzer geführt, ist um 1200 Gulden sofort zu verkaufen. Aus Gefälligkeit bei Rosenbergs, Hársta-u. 57, II. em. 38. Zwischen 12 und 1 Uhr. 85075

Tuchgeschäft
in großer Provinzstadt, Bestand 40 Jahre, höchst lukrativ wird aus Gesundheitsrückgründen übergeben. Partiebändler ausgenommen. Erforderlich 8-10 Wille. Unter Prachtmöbel zu verkaufen. „Tuchgeschäft 10.000“ an die Exped. 85023

Lehrling,
Israelit. aus besserem Hause, 3 Landesprachen mächtig ist, 2-3 Bürgerklassen absolviert hat und das 13. Jahr überschritten, wird aufgenommen bei Adolf Girshfeld, Alfo-Kubin, Gemischtwaarenhandlung. 24975

Große Saallokaltät,
280 Quadratmeter Flächenraum, 8 Meter hoch mit Galerie, geeignet für Vereine, Tanzsaal, große Buchdruckerei oder

Tempel,
ist pro 1. April 1900 zu vermieten. Adr. in der Exp. 85248

Patente
auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billigst die

Patente-Verwerthungs-Unternehmung, Budapest,
Erzsébet-körut 17. Finanzierung und Verwerthung von Erfindungen. Registrierung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 24946

Getreidesäfte,
wenig gebrauchte, prima Qualität, offerire zu 25 Kreuzer per Stüd. Josef Weich, Budapest, Béla-utca 6. 84833

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte

Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,
Tapezierer- u. Tischlermeister, alleinnige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preisreduzante für die Provinz gratis und franko. 24941

Der gängliche Verkauf der durch das

Feuer

beschädigten Waaren dauert bis zum 28. Februar. — Die vom

Brände nur gering be- schädigten Numburger und Irländer Leinwände

werden stückweise, die unbeschädigt gebliebenen Theile der vom Feuer in stärkerem Maße angegriffenen Stücke aber in 5-8 u. in 10-meterigen Kisten zum Verkaufe gelangen.

Das Geschäft wird Anfangs März vollkommen neu hergestellt und stehen dem geehrten kaufenden Publikum von dieser Zeit ab ganz frische Waaren zur Verfügung.

Der Eingang meines Geschäftes wird sich nach der Renovierung nicht so wie bis nun auf der Seite des Elisabethplatzes, sondern in der Wienergasse befinden.

Mit aller Hochachtung

Preisach Vilmos,

Neurath Adolf veje,
V., Erzsébetter 7, V., Bécsi-utca 9.

Gegründet 1899. Erstes Agramer Unter staatl. Aufsicht.

MILITÄR-VORBEREITUNGS-INSTITUT

Schule und Internat: Marie Valeriegasse 2, I. Stock.

Diese mustergiltige Bildungs-Anstalt für

Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten u. Kadetenschul-Aspiranten
eröffnet mit

1. März 1. J. die Semestral-Haupt-Kurse

Im Instituts-Internat: Volle Versorgung bei militärisch-strammer Einrichtung und Disciplin. — Nähere Informationen wie Programm auf Verlangen gratis erhältlich durch die

Instituts-Direktion: Agram, Marie Valeriegasse 2, I. Stock.

Einschreibung täglich.

Der Lehrbehelf zur Befähigungs-Prüfung ist in allen Buchhandlungen erhältlich.

DR. LAHMANN'S



Pflanzen-Nährsalz-Extract per Toppf. fl. 1.25

ist ein im äußeren Ansehen und Verwendungsweise dem Fleischextrakt ähnlicher Extract aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äußerst wichtigen Nährstoffgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landwirthlichen Zubereitung zu beseitigen.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2, fl. 2.25.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao mit Glycerin per 1/2, fl. 1.60.

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2, fl. 1.60 und fl. 1.40.

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacaos üblichen Zusatz schädlicher Metalle von mineralischer Abstammung hergestellt und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract beaufschlagt, die einzig wahrhaft gesunde Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Pflanzen-Nährsalz-Hafer-Biscuits, per Paket 25 Stk.

Man verlange Gratis-Probestücke von den alleinigen Fabrikanten

NEWELE & VEITHEN, Wien, I., Schreyvogelgasse 3.

Schicklich in Apotheken, besseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Depot in Budapest: J. v. Tarók, Apoth., Königsplatz 12; Brunner u. Flor, VIII., József-körut 27.

Wie bleiben Frauen schön?

Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit

Leichner's

Fettpuder, Hermelin- und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches, blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist.

Frau Adelina Patti bezieht seit 20 Jahren Puder, Patti-Crème, Schminken von L. Leichner, und in allen Bestellbriefen, welche Jedermann gerne gezeigt werden, spricht sie ihre ausserordentliche Zufriedenheit dahin aus, dass sie nie bessere Fabrikate gefunden und sich derselben immer mit Vergnügen bedienen wird.

Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31

Gegründet 1888.

Bisherige Schülerzahl über 900.

Erstes Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut.

Direktion Fischertorgasse Nr. 8, II. St.

Diese altbewährte Anstalt nimmt mit 1. März 1. J. a) solche Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten auf, welche bis Mitte September 1. J. die bezügliche Prüfung abzulegen wünschen. — Alter 17 bis 20 Jahre. Vorbildung einige Mittelschulen (Realschule, Gymnasium) oder Handelsschule; b) solche Kadetenschul-Aspiranten, welche die Aufnahme in eine Kadetenschule mit Beginn des folgenden Schuljahres anstreben. — Alter 14 bis 16 Jahre. Vorbildung 2 bis 3 Klassen der Realschule, des Gymnasiums oder der Bürgerschule Internat, militärisch geleitet mit Studien-Kontrolle. Viele Hunderte ehemalige Schüler werden im Programme namentlich ausgewiesen, welche bereits diese bestbekannte Schule mit Erfolg frequentirt haben und jetzt der Armee als Offiziere, Kadeten oder Einjährig-Freiwillige angehören. Jede Information erteilt und Programme versendet auf Verlangen die

Instituts-Direktion:

Pressburg, Fischertorgasse 8, II. St.

Die General-Vertretung der grössten Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt — der Hamburg-Amerika-Linie — für Ungarn

FALCK & COMP.

Hamburg, Brandstwiete 38.

Wöchentlich zweimalige Beförderung nach Amerika und in der Richtung nach Kanada. Ausgabe von Schiffsfarten, sowie auch Eisenbahnfarten nach allen Richtungen des amerikanischen Kontinents. Der Passagier-Dienst wird durch die modernsten Doppelschrauben-Expresdampfer, sowie durch Doppelschrauben Postdampfer bewerkstelligt. Schnellste Dampfer „Fürst Bismarck“, „Auguste Victoria“, „Columbia“, „Kaiser Friedrich“ und „Deutschland“. Letzterer als der grösste und schnellste Expresdampfer der Welt; 72 Post- und sonstige Dampfschiffe.

Billigste Beförderung, ausgezeichnete Verpflegung auf den Dampfern, ungarische Kanäle, zuvorkommendste Behandlung, schnelle und bequeme Reise.

Moderne, der Neuzeit entsprechende Schiffe, grösste Sicherheit, separate Abtheilungen für Frauen, Männer und Familien. Die Beförderung der Schiffsplätze durch Angelob ist mit Vortheilen verbunden.

Auskünfte in allen Sprachen erteilen bereitwilligst

FALCK & Comp.

General-Schiffs-Expediten

Hamburg, Brandstwiete 38.

Im Interesse der mit geschlichen Pässen versehenen Reisenden werden Vermittler gesucht und honorirt.

Abbazia.

Pension exquisite 1. Ranges.

Villa Mascagni.

Schönste Lage am Südrande. Elektrische Beleuchtung. Hochquellenwasser.



Handarbeiten

Stichmaterialien und Stoffe in außergewöhnlich reicher Auswahl zu festgesetzten Fabrikpreisen zu haben bei

Bérczi D.Sándor

Tapfieri-Manufaktur

Budapest, Königsplatz 4.

Mein neuester

Illustrirter Preiscurant enthält 1725 Original-Handarbeiten - Zeichnungen und wird auf Wunsch franco zugesandt.



Gute Uhren billig

mit feinsten Materialien, Garanten seri. an Prebute Haans Konrad, Uhrenfabrik und Goldwaaren-Exp. portland (Bismarck) Gute Uhr fl. 3.75. Echt Silberd. fl. 5.80. Gute Silberd. fl. 1.20. Kleine Kinnas fl. mit dem L. Adler ausgezeich. net. sehr gut und fl. 10. Ausstellungsmedaillen und farbende Anerkennungsdiplome. Illustr. Preisatolog gratis u. franko.

Möbel

sonstige Möbel etc. auch gegen

Ratenzahlungen

loshalt bei

Fuchs Bódog

VIII., József-körut Nr. 26.



Spezialist in Bandagen.

Keleti's t. u. t. priv. Bruchband neuester Konstruktion ist das Vollkommenste dieses Genres u. entspricht den weitestgehenden Anforderungen! Preise: Einseitig fl. 6.— Doppelseitig fl. 12.— Nichtkonventientes wird bereitwilligst umgetauscht. Ausführliche illustrierte Preisliste versendet gratis und franko die Fabrik

J. Keleti, Budapest, IV., Keronaherczeg-u. 17

Ein Roman aus der polnischen Aristokratie.

Wir haben gemeldet, daß man sich gegenwärtig in Galizien sehr stark mit der Angelegenheit der 22-jährigen Comtesse Marie Boninska beschäftigt, deren drei Vormünder gegen den Eintritt der schönen jungen Dame in das Kloster der Franziskanerinnen in Lemberg ankämpfen. Die Affaire, in welcher bekanntlich auch schon die Intervention der Gerichte und selbst der Regierung angerufen worden ist, scheint noch lange nicht geklärt, da von allen interessierten Seiten die widersprechendsten Darstellungen vorliegen. Die Comtesse ist eine Tochter des Grafen Romuald Lodzia Boninski, Besitzer der Herrschaft Komalowa in Galizien, bei dessen Namen der Gotha'sche Almanach den Bemerkung anführt: „Soll am 26. Dezember 1892 gestorben sein.“ Ein Geburtsdatum der Comtesse, deren Mutter eine Ungarin, eine Baroness Febenkly de Nagy-Feben war, ist in diesem Handbuche, das auch ihren Bruder Johann nicht anführt, nicht ersichtlich. Berichten polnischer Blätter ist zu entnehmen, daß die verwaihte Comtesse, deren Vormünder die Herren Ladislaus v. Morawski, Emil v. Torosiewicz und Baron Blazowski sind, in einem Kloster in Jazlowiec erzogen wurde, und daß die drei genannten Vormünder keinerlei Einwände gegen die Absicht ihres Mündels, in diesem Kloster zulebens zu verbleiben, erhoben hätten. Die Herren hielten diese Absicht des jungen Mädchens für eine vorübergehende Laune, umso mehr, als die Comtesse während ihres Sommeraufenthalts im vergangenen Jahre bei einem Verwandten, einem russischen General in Volhynien, wie es scheint, eine tiefe Neigung zu dem Sohne des Hauses gefaßt hatte. Umso erstaunter waren die Herren, als sie von der jungen Dame noch von Volhynien aus einen Brief erhielten, der wieder auf das entschiedenste von der Vorliebe für klösterliche Stille sprach und zunächst in Aussicht stellte, daß die Comtesse sich für mehrwöchentliche Rekollktion in das Franziskanerkloster in Lemberg zurückziehen wolle.

Auch gegen diese Absicht hatten die Vormünder nichts einzuwenden, die erst ihre Autorität geltend zu machen begannen, als nach Beendigung der Rekollktion die Comtesse Herr v. Torosiewicz, der sie aus dem Kloster abholen kam, erklärte, sie wolle nun zu den Franziskanerinnen eintreten. Herr v. Torosiewicz vermochte die Comtesse durch Androhung von gerichtlichen Schritten dazu zu bewegen, daß sie doch mit ihm aufs Land fuhr, und zwar in ein Dorf in der Nähe von Brody. Nach einigen Tagen schon, am 19. Dezember vorigen Jahres, nahm die Comtesse eine Equipage, angebl. um in die Kirche zu fahren, reiste aber thatsächlich nach Lemberg ins Kloster der Franziskanerinnen. Tags darauf schon machte die junge Dame an das Obervormundschaftsgericht eine Eingabe, in welcher sie um ihre Volljährigkeitserklärung, eventuell um Erlaubniß zum Eintritt ins Kloster bittet.

Baron Blazowski, vom Gericht zur Gegenüberung aufgefordert, erklärte, daß sein Mündel nervenkrank, und zwar wahrscheinlich erblich belastet sei, da der Vater an einer Erkrankung des Rückenmarkes, verschiedene Geschwister an Schwindel und Geistesstörungen, der Bruder der Comtesse Marie, Graf Johann Boninski, der vom väterlichen Erbe nur wenige tausend Gulden zu bewahren verstanden hatte, sei geistig minder begabt und auf seinem Landfise beinahe vollständig verbannt. In ihrer physischen Entwicklung sei Comtesse Marie zurückgeblieben, und ihr Organismus zweifellos nicht so strengen Ordensvorschriften gewachsen, wie sie die Franziskanerinnen

beobachten. Gegen den Eintritt in einen weniger strengen Orden hätte er nichts einzuwenden gehabt. Die Herren v. Torosiewicz und Morawski schlossen sich diesen Erklärungen an und baten zugleich um eventuellen gerichtlichen Beistand, um die Entlassung der Comtesse aus dem Kloster durchzusetzen. Das in dieser Angelegenheit kompetente Gericht in Stanislaw bewilligte die Bitte der Vormünder, lehnte das Ansuchen der Comtesse unter Anführung der von den Vormündern gegebenen Gründe ab und fügte noch hinzu, es sei nicht konstatirt, ob der Beschluß der Comtesse der Ausfluß einer unüberwindlichen Ueberzeugung sei, daß nur das klösterliche Leben ihr entsprechen könne, daß vielmehr alle Umstände auf die Wirkungen momentaner Exaltation hinweisen.

Die Schritte, welche die Comtesse Boninska persönlich beim Oberlandesgerichtspräsidenten von Lemberg, Herrn v. Tichorzucht, unternahm, sind erfolglos geblieben; doch ebenso wenig haben bisher die Vormünder erzielt, und die Comtesse befindet sich noch immer im Kloster. Nach den vorliegenden Berichten der polnischen Blätter hat sich zwar der Kurator des Klosters, Finanzlandesdirektor v. Korytowski, auf die Seite der drei Herren gestellt, doch sowohl der Erzbischof v. Morawski, als auch der Suffraganbischof Weber lehnen jede Intervention ab, und zur Anwendung von Gewaltmaßregeln hatten sie sich bisher nicht entschlossen. Im Kloster selbst wird erklärt, daß die Comtesse vollständig geistig und körperlich gesund sei und daß vor Allem keinerlei finanzielle Rücksichten mit im Spiele seien, da die Comtesse nur ein Erbtheil von 500 fl. Besitze, das für den Fall ihres kinderlosen Ablebens übergeht. Von anderer Seite wird das Vermögen der jungen Dame auf 30,000 Gulden beziffert.

Ueber eine zweite in Krakau spielende Affaire, in welche das dortige Kloster der Felicianerinnen mitverwickelt erscheint, wird aus Lemberg gemeldet: Die polnische Presse berichtet aus Krakau: Vor einigen Wochen ist die 14-jährige Tochter des Bankiers Israel Wratens, Michaele, aus dem Hause ihrer Eltern verschwinden. Diese erfuhren, daß ihre Tochter von einem Dienstmädchen und einer unbekanntem Frau mittelst Wagens ins Felicianerinnen-Kloster geführt wurde, und erwirkten durch Intervention der Polizei, daß ihnen von den Felicianerinnen eine Zusammenkunft mit ihrer Tochter in Anwesenheit eines Geistlichen, eines Polizeikommissars und eines Arztes gewährt wurde. Vor der Zusammenkunft jedoch verhängte die Oberin des Klosters, Mutter Maria Rosalia, die Polizeidirektion, daß Michaele Wratens das Kloster bereits verlassen und sich unbekannt wohin begeben habe. Die Eltern wandten sich telegraphisch an die Minister Dr. v. Körber und Bientak um Hilfe. Der Vertreter der Familie Wratens gibt an, daß das Mädchen erst 13 Jahre alt war und daß die Eltern nach dem Verschwinden desselben im Wege der Polizeidirektion erfuhren, die Tochter sei angeblich von einem Regimentsarzte verführt worden und habe sich dann ins Kloster begeben, um ihren Glauben zu wechseln. Es erregt Aufsehen, daß sich Michaele Wratens aus dem Kloster unbemerkt entfernen konnte.

Allerlei.

(Erzherzogin Marie Valerie als Krankenpflegerin.) Aus Wallsee, 1. Februar, wird geschrieben: Schon zu wiederholtenmalen geschah es, daß Erzherzogin Marie Valerie eine seit sechs Jahren an Gelenkrheumatismus daniederliegende Bürgerfrau, Namens Rosalia Kagngruber, besuchte und die hohe Frau der armen Kranken nicht nur Tröste in ihrem

schweren Leiden zusprach, sondern auch Alles veranlaßte, was der Frau in ihren Schmerzen Linderung schaffen konnte. Als Frau Kagngruber im Jahre 1899 in eine Heilanstalt nach Steyr transportirt werden wollte, war es die Frau Erzherzogin, die den äußerst praktischen Krankenwagen des Schlosses zur Verfügung stellte, in dem die Patientin in liegender Stellung überführt werden konnte. Als die Frau nach einiger Zeit wieder hieher zurückgebracht und ihr Zustand immer schlechter wurde, bat sie die Frau Erzherzogin bei einem der letzten Besuche um die Gnade, die jugendlichen Prinzessinnen und Prinzen sehen zu dürfen, was ihr wegen der Krankheit noch nicht möglich war. Vorgefem erschienen Ihre k. u. k. Hoheit mit den Kindern Erzherzogin Elisabeth und Hedwig und den Erzherzogen Franz Karl und Hubert Salvator bei der Frau. Freudenthränen rollten der Armen über ihre Wangen, als sie die Enkel des geliebten Monarchen sah.

Ein Theaterzauberer vor 2000 Jahren.

Der gelehrte Naturforscher Hero in Alexandria. Abgesehen von seinen großartigen mathematisch-physikalischen Entdeckungen, war er auch ein genialer Schöpfer von Wundern der Bühnentechnik. Das größte Aufsehen hat, wie W. Schmidt in den „Neuen Jahrbüchern für das klassische Alterthum“ darlegt, Hero bei seinen Zeitgenossen und vielleicht noch einige Jahrhunderte nach seinem Tode durch seine automatischen Apparate und Figuren erregt. Er ist ganz zweifellos einer der größten Theatermaschinenwesen, die je gelebt haben. Schmidt hat uns zwei seiner automatischen Theater genau beschrieben, auf denen sich ganze dramatische Handlungen abspielten ohne direkte Mitwirkung menschlicher Hände. In einer dieser automatischen Vorstellungen haben die flammenden Zuschauer, wie sich das Feuer auf dem Altare des Bacchus plötzlich von selbst entzündete, wie der Opferbecher Milch oder Wein in das heilige Feuer goß, und wie gleichzeitig eine Anzahl von automatischen Figuren als Bachanten alle möglichen Sprünge ausführten. Bei einer anderen Gelegenheit wurde die Sage des Nauplius, jenes Königs von Cübä, der aus Rache wegen des an seinem Sohne verübten Mordes, die aus Troja heimkehrenden Griechen durch ein Feuer nach den Klippengebüden seines Inselreiches lockte, in einer Reihe von Szenen veranschaulicht. Man sah da die Abreise der griechischen Schiffe von der trojanischen Küste, dann entstand vor den Augen der Zuschauer ein Sturm mit Blitz und Donner, es erschienen die Fackeln auf dem gefährlichen Vorgebirge, und schließlich gingen die Schiffe alle zu Grunde. Solche Aufführungen wurden von Hero mittelst einer verborgenen Mechanik inszenirt und müssen in der That bei dem Publikum einen geradezu verblüffenden Erfolg gehabt haben. Schmidt hält es für lohnend, diese Theatermaschinen des Hero nach den überlieferten Angaben nachzuahmen und seine Vorstellungen zu wiederholen. Es wäre allerdings ein eigenartiges und jedenfalls Bergnügen, die Belustigungen der Bewohner des alten Alexandria auf diese Weise kennen zu lernen: ob das Experiment aber die zweifellos sehr großen Mühen und Kosten lohnen würde, muß fraglich ersehenen.

Ueber die Grausamkeit der Kaiserin Wittve von China.

veröffentlicht ein französisches Blatt einen interessanten Artikel, dem die gegenwärtigen Ereignisse in China Aktualität verleihen. Nach dem ersten Staatsstreich, so heißt es in dem Artikel, dachte die allmächtige Kaiserin Tse-Hsi vor Allem daran, ihren Rachegefühlen zu fröhnen. Wenige Stunden nach der in der Nacht erfolgten Absetzung des Kaisers, bei Tagesgrauen, wurden fünf hohe Beamte des Reiches, Vertraute des Kaisers und Förderer der Reformbewegung, unter einem

13.]

Frauenlehre.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ich habe ihm geschrieben, den Bittelbrief einer Thörin, welchen er wahrscheinlich kaum gelesen; ich habe Briefe von ihm in Händen, aber in einem einzigen sprach er mir von der Ehe, den aber habe ich verloren zu einer Zeit, da ich mich glücklich und sicher fühlte; ich suchte sehr nach demselben, bis ich des Suchens müde geworden.

— Einerlei, er soll und wird Sie heirathen! Ein mattes Lächeln umspielte die Lippen Meta's.

— Ach, Sie kennen die Welt nicht — ich könnte Ihnen so manchen Einblick verschaffen. Ich war vielleicht ein schlechtes, leichtfertiges Geschöpf, aber ich liebe ihn!

Gloria verweilte nur noch eine kurze Zeit und das Mädchen nahm feinen zärtlichen Abschied von ihr, als sie ging, obzwar sie ihr auch nicht mehr feindselig entgegentrat.

— Sie werden schweigen, Fräulein Helmreich, über Alles, was ich Ihnen mitgetheilt, nicht wahr? Schweigen, nur ihm gegenüber nicht?

— Sie mögen sich darauf verlassen.

Wieder in die Portiersloge zurückgekehrt, bemerkte Gloria zu der besorgten Mutter gewandt:

— Ich glaube, daß ich in der Lage sein werde, Ihrer Tochter zu helfen, aber ich darf ihr Geheimniß nicht verrathen, bitte, stellen Sie keine Frage an mich.

Der Ausdruck furchtloser Entschlossenheit sprach aus ihren Zügen und verklärte dieselben wunderbar.

— Gott segne Ihr gütiges Herz, Fräulein Helmreich. Thun Sie, was Sie für das Beste halten!

Gloria sandte ihrer Freundin die Botschaft nach dem Schlosse, daß sie nicht kommen könne, und trat dann langsam den Heimweg an. Ihr war es, als ob sie ihr Ziel nie erreichen werde, als ob sie im Schlafe wandle. Sie begab sich direkt nach ihrer Stube, legte Hut und Handschuhe ab und klingelte dann.

— Ist Herr Ambros zuhause? fragte sie das eintretende Dienstmädchen, und auf die bejahende Antwort hin fügte sie hinzu:

— Gesuchen Sie ihn, sich zu mir zu bemühen.

Als Gloria sich allein sah, streifte sie ihren Verlobungsring vom Finger und legte ihn vor sich hin. Dann athmete sie erleichtert auf und flüsterte mit zuckenden Lippen:

— Frei, endlich frei!

Die Saison hatte ihren Anfang genommen und unter all' den vornehmen Leuten, welche nach der Stadt kamen, um sich an den Festen zu betheiligen, figurirten auch Graf und Gräfin Luchesi, welche nach der Hochzeit eine lange Reise unternommen und dann eine Zeit lang auf dem Landfise des Grafen gewohnt.

Gräfin Fanny Berg las die Ankunft des Ehepaars in der Zeitung.

— Jetzt tritt die Nemesis an mich heran, flüsterte sie seufzend, wie werde ich Olga in die Augen blicken können. Ich fürchte, daß sie mich tödtet!

So leichtlebige Gräfin Fanny Berg auch war, galt sie im Allgemeinen doch als eine gütige Fee, als eine sanfte Trösterin der Bedrängten. Manches junge Mädchen hatte sich über diese oder jene Herzensenttäuschung bei ihr ausgeweiht, ahnungslos darüber, daß gerade ihre Hand es gewesen, die der Stiebesibille den Todesstoß versetzt.

So weit sie mit ihrem oberflächlichen Kleinen

Herzen warm zu empfinden vermochte, fühlte sie für ihre Nichte, aber der Gedanke, daß diese sie durchschauen könne, war ihr stets und immer ein maßlos peinlicher gewesen, und hatte sie veranlaßt, eine gewisse Scheu vor Olga zu hegen.

— Ob sie mich wohl moralisch aufspieken wird? fragte sich die Gräfin in ihrem Selbstgespräch. Die Ungewißheit, wie sie das oder jenes auffaßt, ist der größte Zauber Olga's — wenn ich nur wüßte, welcher ihr Operationsplan sein wird. Zwei Wulfane, gleich Olga und Hugo Merveldt, können mir die Existenz leicht unerträglich machen. Ich habe mir's als Gesetz aufgeworfen, so wenig als möglich an unliebsame Dinge zu denken, denn es stört die Verdauung und richtet den Organismus zu Grunde. Warum in aller Welt heirathet er nicht? Er könnte in der vornehmsten Gesellschaft wählen — so aber legt er der Welt nahe, daß er unter einer unglücklichen Liebe leide, und man wird sich bald genug zuflüstern, wen er liebt!

Die Gräfin befand sich beim Gabelstrütk während dieses Monologs. Die peinlichen Gedanken hinderten sie aber nicht daran, den Gerichten mit größtem Appetit zuzusprechen.

— Die Männer sind Alle Narren — mein Bruder bleibt aber der größte. Er wollte seinen Kopf durchsetzen, glaubte, verhindern zu müssen, daß Olga ihren Herzenswunsch erreiche, und sie ist sicherlich nicht das Wesen, welches es lammfromm erträgt, sich in seinen Erwartungen getäuscht zu sehen. Wie ich höre, hat Luchesi seine Beziehungen zu der schönen Octavie auch von neuem begonnen. Er traf in Rom mit ihr zusammen und wurde bei einem Karnivalsfest in Nizza in ihrer Gesellschaft gesehen, als ob er nicht genug hätte daran haben können, sich einmal die Finger zu verbrennen — Gott im Himmel, wie mag das noch Alles enden!

nichtigen Vorwände in den Palast gelockt. Vier von ihnen, die von den Ereignissen der Nacht noch keine Ahnung hatten, kamen arglos in die „kaiserliche Stadt“, wo sie von einer Rote Eunuchen überfallen wurden, die ihnen ohneweiters die Köpfe abschmied; in China macht man in solchen Fällen kurzen Prozeß oder vielmehr gar keinen Prozeß. Der fünfte Beamte aber, Kang-Yu-Wei, den die nächtliche Einladung mißtrauisch gemacht hatte, erschien nicht im Palast und entging dadurch dem furchtbaren Schicksal seiner unglücklichen Kollegen. Als er bald darauf von der japanischen Botschaft hörte, flüchtete er sich in aller Eile an Bord eines englischen Schiffes, das ihn nach Hongkong brachte; von dort ging er nach Japan und dann nach den Vereinigten Staaten. Der Mißate kennt keine Gnade; Verzeihung und Gedeulmuth weiß er nicht zu schätzen; Mitleid ist nach seiner Meinung ein Zeichen von Schwäche. Als echte Tochter ihrer Rasse mußte also auch die Kaiserin Tse-Hsi unverwundlich bleiben. Die Opferung der vier hohen Beamten genügte ihr noch nicht. Vier Eunuchen, die dem Kaiser treu geblieben waren, wurden im Parke, fast vor den Augen der Kaiserin, enthauptet. Die Polizei in Peking nahm ihrerseits zahlreiche Verhaftungen vor und brachte die meisten Freunde des Kaisers hinter Schloß und Riegel. Ein Censor, der in einem Buddhisten-Kloster Zuflucht suchte, wurde von den Bonzen verrathen und den wilden Spürhunden übergeben. Der treffliche Tan-Tse-Ton, ein Sohn des Gouverneurs von Houpe, war schwer krank; er wurde aus dem Bette gerissen und verhaftet. Yang-Tui, der Archivar der chinesischen Akademie, wurde beim Erwachen festgenommen. Andere Würdenträger wurden auf der Straße oder während der Sitzungen des Staatsrathes überfallen und eingesperrt.

(Millionäre, die nach Armuth streben.) Dem gewöhnlichen Sterblichen, in dessen Augen der Besitz von Millionen das größte Glück bedeutet, dürfte es unfassbar erscheinen, daß es Menschen gibt, denen ihre Reichthümer nicht nur gleichgültig sind, sondern die vor ihnen fliehen wie vor der Pest. Newyorker Börsenmänner wissen von dem Angehörigen einer der reichsten Familien der Welt zu erzählen, der seit Jahren das Leben eines Einsiedlers führt. Eine elende Hütte auf dem Herentkopf-Berge in Pennsylvania, die jeden Augenblick einzustürzen droht, ist sein Palast und der Ertrag einiger Acker dünnen Hügellandes, das er für wenige Dollars erstanden, genügt ihm, um nicht zu verhungern. Dieser exzentrische Millionär läßt sich nur höchst selten einmal sehen und dann zeigen die Kinder mit Fingern auf den in abgetragenen Kleidern und mit struppigem Haar und Bart durch die Straßen schreitenden reichen Mann. Einen Anderen, mit irdischen Gütern mehr als reichlich versehenen Mann, der es offen eingestehet, daß er seiner Millionen überdrüssig ist, kennt man im Westen Amerikas als den „Millionär-Goldgräber von Colorado“. Vor vielen Jahren zog er mit einem kleinen Gelfuhrwerk, auf dem sich sein gesamtes Hab und Gut befand, hinaus zum Cripple-Creek. Er verdiente seinen Lebensunterhalt durch Zimmermannsarbeiten und nebenbei beschäftigte er sich ein wenig mit Goldgraben. Diese Nebenbeschäftigung erwies sich aber bald als sehr lukrativ. Er entdeckte eine Mine, aus der er in kurzer Zeit vier Millionen Dollar herausziehen vermochte. Nach und nach kaufte er Anteile von anderen Minen, die alle dazu beitrugen, sein Vermögen rasend anzuwachsen zu lassen. Er wurde längst von Millionären für einen beneidenswerthen Glückspilz erklärt, ehe er selbst zu der Erkenntnis kam, ein reicher Mann zu sein. Von diesem Moment aber begann das Leben ihm zur Last zu werden. Er wurde Tag und Nacht von Leuten mit „genialen“ Erfindungen, von schwindelhaften Gründern, Bettlern und Parasiten aller Art überhäuselt, bis er aus reiner Verzweiflung die Flucht ergriff, den größten Theil seines Reichthums zurückließ und mit dem Rest sich in einer der verrufensten Gegenden Newyorks unter falschem Namen verbar. Hier lebt er nun wie der bescheidene Handwerker, der er früher war, thut aber in aller Heimlichkeit an den wirklich bedürftigen Armen sehr viel

Gutes. Von mehreren ähnlichen Beispielen sei nur noch eines angeführt, das in der That Erwähnung verdient. Einem Gutel des Millionär-Ingenieurs und Unternehmers James Cats aus St. Louis flößt der Reichthum einen so ausgeprägten Widerwillen ein, daß er seinem mütterlichem Erbtheil von einer Million Dollars freiwillig entsagte und ein Leben voller Entbehrungen freiwillig auf sich genommen hat. In größtem Luxus erzogen, reiste der junge Mann, nachdem er die Universität absolvirt hatte, einige Jahre wie ein Prinz in der Welt umher und streute sein Geld mit vollen Händen aus. Auf diesen Reisen aber erkannte der Millionär, daß für ihn nur ein arbeitsreiches Dasein, ein regelrechter Erntekampf Reiz haben könne. Bald nach seiner Rückkehr nach St. Louis verließ er seinen Palast am Lindell-Boulevard und siedelte mit seinen Büchern und einem kleinen Theil seines Vermögens in den elendesten Vorort seiner Vaterstadt über. Dort bewohnt er ein einziges kleines Zimmer, das nur mit dem nothwendigsten Mobiliar versehen ist. Er ist kein eigenes „Mädchen für Alles“ und die Vermögen der Armen finden jederzeit bei ihm ärztlichen und juristischen Rath, sowie bereitwilligste pekuniäre Hilfe.

(Zur Geschichte des Tulpenzwiebels.) Wohl einen der interessantesten Punkte in der Geschichte unserer Pflanzwelt bildet jener Tulpenzwiebel, welcher in den Jahren 1634—1638 die angesehensten Städte Hollands und darüber hinaus erfaßt hatte. Der Handel wurde nach dem Gewichte der Tulpenzwiebel, nach Assen, ganz geschäfts- und börsenmäßig betrieben. Geld, Güter, Haus und Hof, Vieh, Geräthschaften und Kleider wurden für Tulpenzwiebeln gegeben und verschrieben. Nach einer alten holländischen Schrift wurden Gelehrte, Kaufleute, Handwerker, Schiffer, Bauern, Dorfträger, Schornsteinfeger, Knechte, Mägde u. s. w., kurz Alle von dieser Sucht ergriffen. In allen Städten waren Wirthshäuser gewählt, welche statt der Börse dienten, wo Vornehmer und Geringe um Blumen handelten und die Kontrakte mit großen Traktamenten besätigten. Sie hatten ihre eigenen Gesetze, Notare und Schreiber. Tulpen waren so eifrig gesucht wie 1856 Kreditaktien in Deutschland, heißt es in dem Buche „Geschichte der Handelskrisen“, und in der That war die Tulpe daselbst, was heute eine Aktie vorstellt. Geschäfte wurden abgeschlossen auf die Lieferung gewisser Tulpenzwiebeln, und wenn, wie ein Fall vorkam, nur zwei Stück auf dem Marke waren, so wurden Herrschaft und Land, Pferde, Ochsen, Hab und Gut verkauft, um die Differenz zu zahlen. Kontrakte wurden abgeschlossen und Tausende von Gulden für Tulpen gezahlt, welche weder die Makler noch Käufer oder Verkäufer gesehen hatten. 400 Pf vom Admiral Dieffen kosteten 4400 fl., 200 Pf von Semper Augustus 5500 fl., um nur einige Beispiele herauszugreifen. Nach den Stadtrechnern von Alkmar wurden 1637 gegen 120 Tulpenzwiebeln zum Besten des Waisenhauses öffentlich für 90,000 fl. verkauft. Ein Mann gewann in wenigen Wochen 60,000 fl. und in einer einzigen Stadt wurden mehr als 10,000,000 fl. für Tulpen umgesetzt. Viele komische Anekdoten kamen vor. So hatte ein Kaufmann eine Tulpenzwiebel für 500 fl. gekauft. Kurz darauf brachte ihm ein Bootsmann fremde Waaren. Er ließ dem Letzteren einen frischen Hering und eine Kanne Bier reichen. Der Fischer sah die Zwiebel da liegen, glaubte, es sei eine gemeine, schaltete sie und that einen kräftigen Witz hinein, ein Mißgriff, der dem Kaufmann mehr kostete, als wenn er den Prinzen von Oranien traktirt hätte. Arme Leute wurden reich wie die Notare und viele vererbten ihr Eigenthum zu Spottpreisen. Güter im Werthe von 2500 fl. wurden für eine Tulpenpestes hingeeben, für eine andere gab man einen Wagen und zwei Schimmel sammt Geschirr. So ging dieses unglückselige Spiel, bis 1637 der plötzliche Umschwung eintrat. Wenn man vorher geträumt hatte, daß aller Reichthum der Welt sich um die Zuydersee konzentriren und die Armuth in Holland nur noch eine Sage sein werde, erwachte jetzt Alles zur

fürchterlichsten Wirklichkeit. Kontrakte wurden gebrochen, Exekutionen in allen Städten angekündigt. Die Träume von unermeßlichem Reichthum waren geschwunden, und diejenigen, welche sich eine Woche zuvor noch des Besitzes von ein paar Tulpen erfreuten, blickten traurig und verblüfft auf die erbärmlichen Knollen hin, die vor ihnen lagen und, werthlos in sich selbst, zu keinem Preis mehr zu verkaufen waren. Vergebens beriefen die Tulpenhändler öffentliche Versammlungen, um in prächtigen Reden zu beweisen, daß ihre Waare so viel werth sei wie jemals, und daß der panische Schrecken unsinnig und ungerecht sei; die Zwiebel blieb werthlos. Die Gerichte nahmen Klagen wegen Kontraktbrüchen nicht an, weil sie nun plötzlich den ganzen Handel als Spielgeschäft betrachteten. Keine Macht, nicht einmal die der Generalstaaten im Haag, konnte mehr helfen. Das Ende vom Lied war: Wenige hatten sich bereichert und mußten des leicht erworbenen Vermögens sich schämen, die Meisten aber waren zugrunde gerichtet. Viele Jahre vergingen, ehe das Land sich wieder von den Schlägen erholtte, welche ihm der erdichtete Werth einer Tulpenzwiebel gebracht hatte.

(Das Grabmal des Präsidenten Felix Faure) wird nicht, wie beabsichtigt, am Jahrestage seines Todes enthiilt werden. Die Konstruktionsarbeiten für die Gruft neben der Thomas Couture's im großen Hauptgange des Père Lachaise sind erst begonnen worden, trotzdem soll die Einweihung des Monuments auf Wunsch der Familie noch im Laufe des Sommers stattfinden. Der Bildhauer Saint-Marceau hat die Ausführung des Modells übernommen, das in Bronze gegossen werden soll. Das Monument wird, nach einer Beschreibung des „Figaro“, den Präsidenten liegend darstellen; die Hälfte seines Körpers ist in die Falten der zwei verschlungenen Fahnen, der Tricolore und des russischen Nationalbanners, gehüllt, während seine Rechte auf ihren Schäften ruht. Die Gestalt ist schon ziemlich herausgearbeitet, der wunderbar ausdrucksvolle Kopf beinahe fertig. Er neigt sich nach rechts gegen die Fahnen, als ob der letzte Blick des Präsidenten ihnen gegolten habe.

(Die neuen Westemoden der Dandies) bevorzugen jetzt die leuchtenden Farben. Man sieht jetzt zum Beispiel eine kornblumenblaue Weste mit Gänseblümchen bestickt oder eine hell-milgrüne Weste. Englische Dandies versuchen es auch mit einer rothen Weste mit Korallenknöpfen. Daneben trägt man in sehr weicher Seide hergestellte Morgenhemden in der grünen Farbe der Blattknospen des Frühlings. Sehr vortheilhaft sieht das gerade nicht aus, und böse Zungen behaupten, daß diese Dandies einer Kröte nicht unähnlich sähen. Zur Vervollständigung der Farbenharmonie gehört auch noch dazu eine korallenrothe oder lapisblaue Unterkleidung. Die neueste Kravattenform, deren Erfolg freilich noch fraglich ist, geht von Paris aus. Um den fertigen Knoten zu erzeugen, hat man drei breite, zugezipfte Enden ausgedacht, die an dem einen Ende und dort, wo sie verbunden sind, gefaltet werden. Die beiden breitesten und längsten Enden fallen auf das Oberhemd, das dritte, das kürzer und schmaler ist, liegt nach dem Kinn zu. Diese Kravatte wird aus brochartiger Seide hergestellt. Der Grund ist von dunklem Atlas, und die Blumen sind farbig.

(Graf Leo Tolstoi) wurde dieser Tage von einem Reporter des „Nusk. Listok“ interviewt, wobei der berühmte Schriftsteller seinen Sympathien für die Vuren Ausdruck verlieh. „England ist stol auf den Titel eines freien Landes und verachtet, die nicht zahlreicheren Vuren, die ihm nicht den geringsten Schaden zugefügt haben, zu erdrücken. Das ist etwas nicht Glaubwürdiges, und dabei geschieht dies nach der Haager Konferenz über den allgemeinen Frieden.“ Auf die Erfundigung nach dem Bestinden des Grafen erklärte dieser: „Mein Bestinden ist auch jetzt nicht gut; die Russen sind nicht; ich sehe dem Unausweichlichen mit Ruhe entgegen.“

Eine Stunde später stand die Gräfin in verführerischer Visiten-toilette vor ihrem Ankleidespiegel.

— Es ist doch passend, daß ich heute meine reizende Nichte aufsuche, flüsterte sie leise vor sich hin, ich muß mich doch mit meinen eigenen Augen überzeugen, wie die Dinge stehen, und je rascher das überstanden ist, desto besser.

Sie trällerte leise ein Liedchen vor sich hin und ließ sich dann nach dem Palais Luchesi fahren. Es lag im feinsten Stadttheil und war mit fürstlicher Pracht eingerichtet.

— Ich habe Luxus erwartet, flüsterte die Gräfin, während sie durch die lange Reihe der Empfangsgemächer dahinschritt, um bis zu dem Boudoir ihrer Nichte zu gelangen, aber was ich sehe, übersteigt doch noch alle meine Vermuthungen. Trotz alledem fürchte ich, daß Olga den Luxus, welchen sie jetzt genießt, übersehen wird, um sich nach sentimentalen Empfindungen zu sehnen, die außerhalb ihres Reichthums liegen. Sie ist ja eine phantastische Thörin!

— Ach, liebe Olga, endlich seh' ich Dich wieder! Nun, wie geht es Dir? rief sie der jungen Frau entgegen, welche eben eintrat. Welch' blendender Luxus, welch' seltener Geschmack Dich umgeben! Ach, mein Herr Neffe! fügte sie zu Luchesi gewandt hinzu, ich treffe auch Sie zuhause? Auf dieses Glück bin ich nicht gefaßt gewesen. Du hast wohl einen hingebenden Gatten, Olga — trachte ihn Dir so zu erhalten, in unseren Kreisen ist das eine Seltenheit.

Gräfin Janny's süßhelles Lachen klang heute gezwungener als sonst, aber Olga sahien das nicht zu bemerken, und legte eine Herzlichkeit an den Tag, welche die ältere Frau vollständig verblüffte.

— Wir haben Dich halb und halb erwartet, Tante. Leon ist nur Deinetwegen zuhause geblieben, und wenn wir nicht gestern erst spät Abends ange-

kommen wären, würden wir Dir noch eine Einladung geschickt haben — Du bleibst natürlich zum Diner bei uns?

Keine unfreundliche Anspielung, kein hartes Wort kam von Olga's Lippen; sie war die vorpörrliche Gastfreundschaft und Anmuth; ihr Gatte unterstützte sie in ihren Bemühungen und forderte die Gräfin auf, Abends mit ihnen ins Theater zu gehen.

— Wir schicken zu Dir hinüber um Deine Jungfer und eine Theater-toilette. Das blaue Zimmer steht Dir zur Verfügung, Du findest dort Alles, was Du brauchst.

Es bedurfte keines besonderen Zuredens, die Gräfin blieb gerne. Die Gelegenheit des Beobachtens kam ihr erwünscht.

— Ist sie mir wirklich dankbar, weil ich ihr eine gute Partie verschafft, oder ist das der Inbegriff des Hochmuths?

Das war die Frage, welche sie sich stellte, das Räthsel, welches sie beschäftigte.

— Du mußt uns schon verzeihen, wenn wir momentan kein anderes Gesprächsthema als Raoul's Theaterstück finden! bemerkte Olga lächelnd.

— Raoul's Theaterstück mit Merveldt's Nachhilfe — wie groß dieselbe ist, wird erst die Darstellung zeigen, mandie Luchesi mit leichtem Spott ein.

— Ich vermag ja selbst nichts Anderes zu denken und war heute die halbe Nacht auf, so sehr beschäftigte mich der mögliche Erfolg des guten Jungen. Meine Neuralgie ist dadurch so arg geworden, daß ich es als Wohlthat empfinde, Cure Loge theilen zu dürfen, in der man doch weniger dem Zug ausgesetzt ist, als in einem Orchesterstuhl, den ich mir sonst gegönnt hätte.

— Haben Sie diese Zeitungsnotiz schon gelesen? forschte Luchesi, der Gräfin ein Blatt reichend, und diese überflog den Inhalt desselben, er lautete:

„In der besseren Gesellschaft sieht man mit Spannung dem Debut des talentvollen jungen Schauspielers Raoul von Deving als Bühnenschriftsteller entgegen. Das von ihm zur Aufführung gelangte Drama trägt den vielversprechenden Titel „Die Existenz des Weibes“. Es wird darin in eleganter und vornehmer Weise die Frauenfrage behandelt, und Herr von Deving selbst spielt eine der Hauptrollen.“

— Ich fürchte sehr, die Erhabenheit des Stückes wird auch sein Grabgeläute sein, bemerkte Luchesi mit sardonischem Lächeln.

— Mein Gott, Léon, ist Dir denn nichts heilig? rief Olga seufzend, während die Gräfin ziemlich scharf einwarf.

— Man sollte meinen, die Ehe habe Sie von solchen Neuzerungen kurirt; ich bin überzeugt, das Stück wird sich eines glänzenden Resultats erfreuen.

— Dann dürfte Merveldt der Erfolg gebühren, Raoul hätte sicherlich nichts daraus gemacht. Damit will ich aber nicht sagen, daß Raoul nicht ein äußerst geschickter Junge ist! Nur wird er unter Merveldt's Führung zu einem Nichts herabsinken.

— Sie sind gegen Merveldt immer hart gewesen! warf Gräfin Janny ein, welche recht gut fühlen mochte, daß sie sich auf gefährlichem Boden bewegte.

— Es thut mir leid, wenn man ein aufstrebendes Genie durch Schwerkfälligkeit untergraben will.

— Wenn Raoul Genie besitzt, sehe ich nicht ein, weshalb dasselbe durch den Roth geschleift werden muß! bemerkte Olga kühl.

— Mein Kind, die schönsten Blumen treibt die Erde, welche gut gedüngt ist.

(Fortsetzung folgt.)

te 26

erlangte
g schaffen
in eine
ollte, war
praktischen
stellte, in
führt wer-
der hieher
er wurde,
er letzten
finen und
Krantheit
re l. u. f.
s a b e t h
s R a r l
Freunden,
als sie

(Jahren)
dria. Ab-
gikalischen
hauer von
ehen hat,
für das
eigenen
nem Tode
en erregt.
atermasch-
hat uns
leben, auf
elten ohne
einer die-
enden Ju-
es Bacchus
cher Milch
gleichzeitig
Bachanten
er anderen
es Königs
an seinem
nfelbenden
penehtaden
n Szenen
griechischen
nd vor den
ich Donner,
ichen Vor-
zu Grunde.
telst einer
in der
erblüffenden
nend, diese
eserten An-
zu wieder-
und fesseln-
obner des
ernen; ob
en Mäthen
men.

n - Witwe
blatt einen
reignisse in
ein Staats-
te die all-
ren Nach-
der in der
agestrauen,
traute des
unter einem

lte sie für
sie durch
in maßlos
t, eine ge-

ben wird?
bräch. Die
acht, ist der
bühte, wel-
Wulfane,
n mir die
habe mir's
möglich an
r die Ver-
u Grunde.
u könnte
— so aber
er unglück-
bald genug

belbstständig
Gedanken
richtigen mit

en — mein
ollte seinen
üssen, daß
e ist sicher-
mm erträgt,
sehen. Wie
der jähnen
raf in Rom
arnevalsfest
als ob er
sich einmal
immel, wie



Stollwerck's Chocolade und Adler-Cacao

anerkannt vorzüglich
überall käuflich.

Etablissement zur Einrichtung kompletter Sodawasserfabriken.

Dr. WAGNER & Cie. Vereinigte Fabriken

als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinódy-utca 3

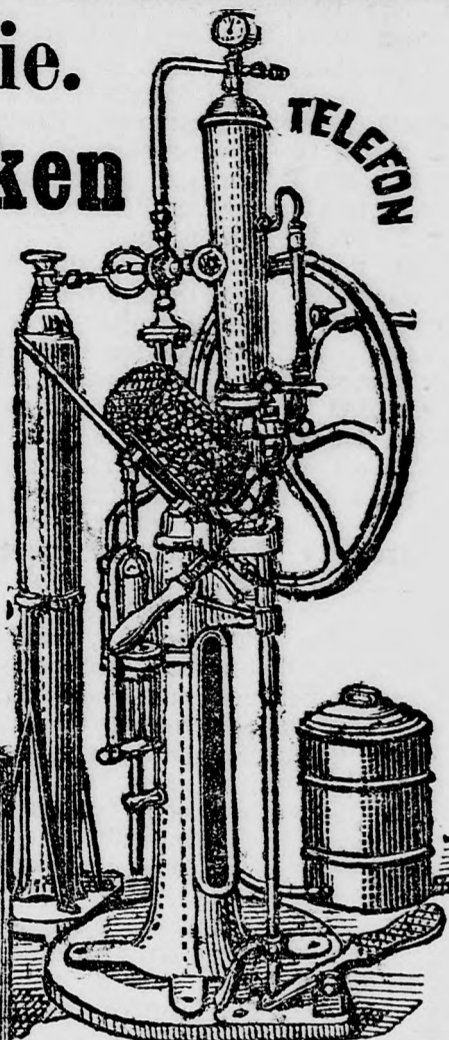
(hinter der Gisellamühle).

WIEN,

XVIII., Schopenhauerstrasse 45.



überragende Qualität



Eiskästen, Bier- und Weinschank-Apparate und Kellerei-Artikel.

Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

Flüssige Kohlensäure.

Kaiser-Jubiläums-

Knäulzwirn

mit Kaiser-Medaille
mit Kaiser-Medaille
mit Krattennadeln
mit Damenbroden
mit Ohrgehängen
mit Armbändern
mit Damenringen
mit Herrenringen
mit Nähadeln
mit Fingerhüten
Jedes Zwirnknäul
enthält 1 Stück dieser
Schmuckgegenstände und
Beides zusammen kann
im Detail um 3 bis 4
Kreuzer verkauft werden.
5 Kilo Postnachnahme
liefert die

Mech. Zwirnfabrik
Zuckmantel,
k. k. Schlesien.

Dämpfige



Pferde,
Fessel- u.
Sprung-
gelenk-
Gallen,
Fußgeschwülste, wie alle Haut-
franken Thiere heilt schnell
Thierarzt F. Barth, Wien,
I., Elisabethstrasse 3. 5786

FIUME.

Es ist doch das Beste der

KAFFEE

von der Firma

Fratelli Deisinger, Fiume

direkt von den Meer-Schiffen.

4 1/2 Kg. Arab. Mokka . . . 8.08
5 " Menado . . . 8.33
5 " Sultani-Berli-Kaffee . . . 8.58

THEE

1 Kg. Bruch . . . 2.40
1 Kg. Mandarin, Saramonien . . . 5.15
1 Kg. Kaiser-Melange . . . 6.40
1/4 Kg. Thee in China-Schachtel kann
zum Kaffee gepackt werden.

Für die Echtheit der Abstammung sämtlicher
Waaren bieten wir volle Garantie.
Ein Postkast kann von 3 Sorten zusammengestellt
werden. 3/4 Liter Königs-Bum in Fässchen 6 fl. 83 kr. Die
Preise sind verzollt franko ohne jede anderen Spesen zu
verstehen.

Preisblatt gratis.
FIUME.

Das Feuer der Sonne

nachgeahmt durch wissenschaftliche Forschung, ist unübertroffen vorzüglich
gelungen durch unseren in der ganzen Welt beliebten

Jura-Brillanten-Schmuck.

Unsere Jura-Brillanten mit ihrem wunderbaren Schilff, Feuer,
Glanz und lebhaftem Farbenpiel (auch im Dunkeln) sind als
Herren- oder Damen-Ringe, Kravatten-Adel, Ohrringe
in solider, silberweicher, echter Goldfassung (gelegentlich gestempelt), jeder
einzelne für sich mit juweliermäßiger Genauigkeit besetzt sorgfältigst ange-
fertigt, daß Niemand dieselben von echten, theueren Brillanten unter-
scheiden kann, und kosten per Stück

nur fl. 2.— u. 4.— extra fl. 6.—
fein

Jedes Stück im eleg. Etuis. — Ringweite mit Paplerstreifen zu messen.
Feiner Broschen und Armbänder ebenf. mit nur ff feuerhell u.
wasserklaren Jura-Brillanten in feinsten Gold-Double-
fassung nur fl. 2.— und 4.— per Stück. — In echter Goldfas-
sung Broschen fl. 6.—, Armbänder fl. 12.—

Unsere Jura-Brillanten, welche schon durch wiederholte Anerken-
nungen ausgezeichnet wurden, werden auch in den vornehmsten Kreisen
als bester Ersatz für kostspielige Juwelen gern getragen, da dieselben in
Folge ihrer wunderbaren und sohd gehaltenen Ausföhrung niemals Zweifel
an der Echtheit erregen. — Verkauft gegen Vorkaufsendung oder
Nachnahme des Betragtes gollfrei. Nichtzul. Zurückn. durch die

Jura-Brillanten-Industrie Kommandit-Gesellschaft
Basel (Schweiz). Für Deutschland: Lörrach (Baden).

Heidelbeerwein.

Alles bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darm-
katarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen
Apotheken. 6439

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von P. F. W. Varela in Berlin SW., Friedrich-
straße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesell-
schaften für Frankreich.
Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außer-
ordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magen-
leiden.
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem
Hauptdepot Berlin.
Für Oesterreich in Schachteln à 6 W. 1 fl. 60 kr.
Depot in Budapest:
Joseph v. Lörök, Königsgasse Nr. 12.

LIEBIG'S Kindersuppen-Extrakt

(Hell's Extrakt zur Kinderuppe Liebig)

30jährige Erprobung 30jährige Erprobung
nach verbesserter Methode im strömenden Wasser-
dampf keimfrei gebaden, nur echt aus der Fabrik
von G. Hell & Komp.,

ist der beste Ersatz der Muttermilch.

Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist kein
Kunstprodukt, daselbe wird aus Malz, Weizen
und Weizenweiss nach vorzüglichem Maissch- und
Backverfahren gewonnen und gibt, in Milch gelöst,
die natürliche Nahrung für Kinder.
Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist aber
auch das allerbilligste Ernährungsmittel
für Kinder, denn eine Flasche reicht länger
als 4 Büchsen eines Kindernährmehles.

Liebig's Kindersuppen-Extrakt wird auch
mit bestem Ernährungserfolge selbst bis zum
vollendeten zweiten und dritten Lebensjahre als
Ersatz des Kaffees gereicht.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung
1 fl. ö. W. Engros-Verkauf: G. Hell & Co.,
Wien, I., Sternengasse 8. Für Budapest Haupt-
depot bei Apotheker Josef v. Török, Detail
auch in der Droguerie von Molnár u. Moser,
Kronprinzgasse. Detail-Verkauf in den Apotheken,
Droguerien und Delikatessenhandlungen.

Wichtig für Bruchleidende!

Das neueste verbesserte I. u. I. privilegierte
Pollitzer'sche Gummibruchband



ist von den berühmtesten ärztlichen Kapazi-
täten als allerbestes der Zeit anerkannt. —
Es rückt nicht ab vom Körper, übt keinen
unangenehmen Druck aus und ist bei Tag
und Nacht tragbar. Die Polotten werden,
nachdem der Leidende erst ärztlich untersucht
wird, dem Bruche angemessen und mit Sicher-
heits-Gürtel versehen, die das Herabgleiten
vom Körper verhindern. — Preis der ein-
seitigen fl. 7 u. 10, der zweiseitigen fl. 10
und 16. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die
Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch
rechts, links- oder doppelseitig ist.

Bestellungen effektuirt bei strengster Dis-
kretion rasch und pünktlich

Mor. Pollitzer & Sohn,
k. u. k. priv. Bandagist,
Budapest, V., Franz Deakgasse 10.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai, Spezialarzt

emerit. I. u. I. Heilungs-Chefarzt.
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-
-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendfüuden. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-
sten Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Vernarbung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert
bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medikamente besorgt.